

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 66 (1996)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unterrichtsfragen

- **Wieviel Mathematik gehört zur Allgemeinbildung?**

Unterrichtsvorschläge

- **Postenarbeit Trennen**
- **Der Klassegeist an der Tür**
- **Projekt «Bücher»/«Printmedien»**

...und ausserdem

- **Naturkundliches Monatsblatt: In Ritzen und Fugen**
- **nachgefragt: Wieviel Basiswissen? Wieviel Sozialkompetenz?**

Zur Ergänzung unseres Lehrerteams suchen wir ab August 1996 eine(n)

PrimarlehrerIn

Sie bringen eine Montessori-Ausbildung mit oder die Bereitschaft, diese nachzuholen. Wir unterrichten in Abteilungen mit jeweils drei Jahrgangsstufen.

Sie respektieren Kinder und haben ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen. Sie engagieren sich überdurchschnittlich und mit Freude.

Zudem suchen wir eine(n)

SchulleiterIn

Sie führen und leiten das Lehrerteam motivierend, engagieren sich überdurchschnittlich für die Interessen der Schule und sind flexibel und belastbar. Der Umgang mit Kindern bereitet Ihnen Freude. Die Anliegen der Eltern nehmen Sie ernst. Sie wissen die Prioritäten zu setzen, und dies alles mit einer Prise Humor. Sie haben eine Montessori-Ausbildung oder sind bereit, diese raschmöglichst nachzuholen.

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen in einer kleinen Privatschule inmitten der Stadt Luzern.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Montessori Schule Luzern
Abendweg 1, 6006 Luzern



Können Sie Schülerinnen-begeistern? Gelingt es Ihnen, lebendig zu unterrichten? Verfügen Sie über pädagogisches Geschick? Wir suchen für unsere private Mädchenschule

Sekundarlehrerinnen/Sekundarlehrer phil. I und phil. II

zu Beginn des Schuljahres 1996/97 (26. August 1996)

Sie unterrichten in einem kleinen, aufgeschlossenen Team in heimeligen Schulräumlichkeiten, umgeben von einer faszinierenden Bergwelt, in unmittelbarer Nähe der bekannten Wander- und Skiregion Melchsee-Frutt.

Wir erwarten von Ihnen die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit in einer weltoffenen, von Benediktinerinnen getragenen Schule und bieten dafür zeitgemässe Arbeits- und Lohnbedingungen, u. a. Fünftagewoche (Samstag frei).

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen. Auskunft und Bewerbungen umgehend an:

Institut Melchtal, P. Micheluzzi, Institulleiter, 6067 Melchtal, Telefon 041/669 11 80

Griechische Tänze und Feldenkrais-Seminar

16. – 28. Juli 1996 in **Zagora/Nordgriechenland**
Tanz: Nikos Thanos Feldenkrais: Ursula Seiler
Telefon 056/442 28 09

Gluringen / Goms / Wallis

(1330 m ü.M.)

Ferienlager Erlensand

zu vermieten, für Klassenlager, Skilager, Vereine usw. Platz für 60 Personen. Grosse Küche und Aufenthaltsräume. Die Gommer Langlaufloipe befindet sich direkt vor dem Haus. Ein Skilift ist im Dorf. Herrliches Wandergebiet. Freibad (10 Min.)

Auskunft und Vermietung:
Gemeinde Gluringen
3981 Gluringen
Tel. 028/73 31 26, Fax 028/73 29 41

Kantonales Museum

Altes Zeughaus Solothurn

Öffnungszeiten:

Mai–Oktober:
Di–So 10.00–12.00
14.00–17.00 Uhr

November–April:
Di–Fr 14.00–17.00 Uhr
Sa/So 10.00–12.00
14.00–17.00 Uhr

Mo geschlossen

Sonderausstellung

(Auf Sackmesser's Schneide)
28.6.–31.12.96

Zeughausplatz 1
Telefon 065/23 35 28, Fax 065/21 43 87



FÜR BASTLERFREUNDE

Gleitschirmfabrik verkauft:

Gleitschirm-Nylonstoffresten «Fluo» zur Anfertigung von Windjacken, Taschen, Drachen usw.
9 modische Farben.

Für Muster oder Auskunft schreiben Sie an:

AIR GAUTIER — GEK SA
Rte de Riond-Bosson 3, 1110 Morges



Mit grosser Aufbruchstimmung hatten wir uns an die Ausarbeitung eines neuen Lehrplans gemacht. – Doch wenn wir heute bei den zahlreichen Schulbesuchen fragen: «Wie hat der neue Lehrplan Ihren Unterricht verändert?» so kommt kaum viel Spektakuläres. Eher «bodenständige» Lehrkräfte antworten: «Auch der neue Lehrplan erlaubt ein Unterrichten, wie ich es gewohnt bin und als richtig betrachte.» Und «innovationsfreudige» Lehrkräfte meinen: «Ich unterrichte wie vorher, aber der Lehrplan erwähnt «Projektunterricht», «Musse» und andere Kernbegriffe explizit, was mir grössere Sicherheit im Gespräch mit Eltern gibt.»



bleibt der Volksschul-Lehrplan einfach ein Haufen Papier? Haben wir schon die beste aller möglichen Schulen? – Auch ich überlege mir mit einem Blatt Papier vor mir: «Wie hat sich mein Unterricht in den letzten fünf oder zehn Jahren verändert?» Und da wird die Liste «früher/heute» doch recht lang. Die Sozialformen, die Elternkontakte, die Lernziele und die Inhalte, mein Altersabstand zu den Kindern, mein Vorbereitungsaufwand, unsere Lehrerzimmerkultur, die Lehrmittel, meine Vorlesebücher, meine Fehleranalysen, die Rechtschreibhefte, meine...

Sie bewegt sich also doch – unsere Schule. Aber es gibt auch Werte, die mir über Jahre wichtig sind, etwa die Beziehung der Kinder zu den Printmedien. Gerade auch in einem Zeitalter, in dem unter «Medienerziehung» fast immer nur das Fernsehen gemeint ist; darum hat auch diese Nummer nochmals einen Schwerpunkt «Lesen», denn es müssen nicht nur die langen Winterabende sein, auch zwischen zwei Apfelbäumen in der Hängematte kann ein Buch oder eine Jugendzeitschrift Ausgleich zum Herumtollen sein.

Ernst Lobsiger

Titelbild



Auch in dieser Nummer bringen wir nochmals konkrete Anregungen zur Lesekultur. Van Gogh hat das Bild «Offene Bibel, ausgelöschte Kerze und Zola-Roman» gemalt. Konkrete Arbeitsaufträge zu diesem Bild sind im Innern dieses Heftes. (Arbeitsblatt 19) (Lo)

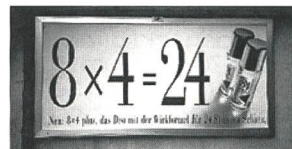
Inhalt

Unterrichtsfragen

Wieviel Mathematik gehört zur Allgemeinbildung?

Von Dominik Jost

5



U Unterrichtsvorschlag

Postenarbeit Trennen

Von Gini Brupbacher

11

U/M Unterrichtsvorschlag

Der Klassengeist an der Tür

Von Gilbert Kammermann

Ein Klassenbild zum Schuljahresstart

26



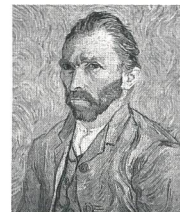
M/O Unterrichtsvorschlag

Projekt

«Bücher»/«Printmedien»

Von Ernst Lobsiger und Team

35



U/M/O Naturkundliches Monatsblatt Juni

In Ritzen und Fugen

Von Dominik Jost

52

... nachgefragt ...?

Wieviel Basiswissen?

Wieviel Sozialkompetenz?

59



Rubriken

Museen	24	Neue Medien	56
Inserenten berichten	51	Freie Termine	57
Wandtafel	55	Lieferantenadressen	61

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

Walti Bräm

Zahlenraum bis 100

2. Klasse

Die Unterrichtseinheit führt ganz grundsätzlich in das Rechnen der 2. Klasse ein und bietet eine Fülle von Lernideen und Arbeitsmaterialien an, inklusive deren Herstellungsanleitungen. Die Arbeitsaufträge sind einfach und offen formuliert. Das Kind erarbeitet sich den Zahlenraum selbständig und übt gleichzeitig die Rechnungen im neuen Zahlenraum. Ein ausführlicher Einführungsteil hilft mit, das Schuljahr zu planen.

66 S., Fr. 35.-

Walti Bräm

Zahlenraum bis 1000

3. Klasse

Eine abwechslungsreiche und sorgfältig aufgebaute Einführung in den neuen Zahlenraum. Viele Kopierunterlagen von Anschauungsmaterialien, z. B. Tausenderlotto und Tausenderhaus, ergänzen die individuellen Arbeiten. Vielfältiges Übungsmaterial wie Arbeitsblätter und Rechenpuzzles bieten genügend Übungsstoff.

115 S., Fr. 56.-

Monika Marti

Orientierung im 100er

2. Klasse

Mit 27 Arbeiten werden die Kinder ausführlich in den neuen Zahlenraum eingeführt. Handelnd und spielerisch lernen die Kinder zählen und bauen ihre Zahlenraumvorstellung auf. Eine Reihe von ausgewählten Rechenspielen und durchdachtes Lernmaterial bieten gute Übungsmöglichkeiten im Zahlenrechnen bis 100.

48 S., 25.-

Karin Baumgartner



31 vierfarbige Bildtafeln zur Suchtprävention für Kindergarten und Primarschule
Fr. 66.-

unbedruckte Jasskarten

beidseitig weiss, 9 x 5,7 cm, 36 Karten pro Set

1 Set mit Plastikschtel

Fr. 1.90

1 Set ohne Plastikschtel

Fr. 1.30

Blankokärtchen

aus weissem Karton 1 mm dick

5 x 5 cm

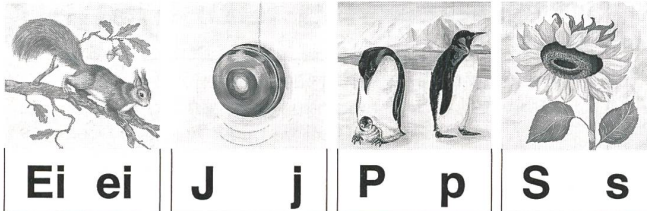
Schtel mit 225 Stück Fr. 10.-

10 x 5 cm

Schtel mit 280 Stück Fr. 25.-

ABC-Bilder

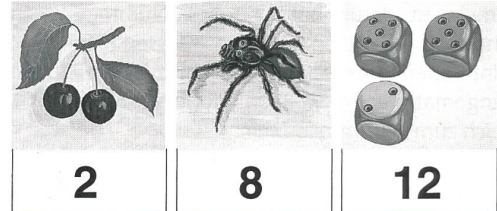
nur Fr. 49.-



- Format A3
- 38 vierfarbige Bilder
- Anlautbuchstabe 10 cm hoch

Zahlen-Bilder

nur Fr. 27.-



- von 0 bis 10 zu jeder Zahl ein bekanntes und zählbares Symbol
- von 11 bis 20 jede Zahl mit Würfelpunkten dargestellt

ABC-Kleber

nur Fr. 9.80

Alle 38 ABC-Bilder vierfarbig als Abziehbilder im Format 5 x 5cm, auf zwei Bogen A4

bitte senden an



ELK-Verlag

Bahnhofstr. 20

8320 Fehraltorf

Tel 01 955 12 84

Fax 01 955 08 60

Preisänderungen vorbehalten

— Kinder stark machen	66.-
— Zahlenraum bis 100	35.-
— Zahlenraum bis 1000	56.-
— Orientierung im 100er	25.-
— ABC-Bilder	49.-
— Zahlen-Bilder	27.-
— ABC-Kleber	9.80
— Kärtchen 5x5cm, 225 Stück	10.-
— Kärtchen 5x10cm, 280 Stück	25.-
— Jasskarten mit Schachtel	1.90
— Jasskarten ohne Schachtel	1.30

Schachteln

aus Wellkarton

braun

weiss

— Mini 12,5 x 8,5 x 4,6	1.-
— A6 15,2 x 10,9 x 3,4	1.-
— A5 21,4 x 15,1 x 4,5	1.-
— A4 30,1 x 21,3 x 4,5	1.-
für Sichtmäppli und Zeigetaschen	
— A4grösser 32 x 24 x 5,5	2.-
— Mini 12,5 x 8,5 x 4,6	1.50
— A6 15,2 x 10,9 x 3,4	1.50
— A5 21,4 x 15,1 x 4,5	2.-
— A4 30,1 x 21,3 x 4,5	2.-
für Sichtmäppli und Zeigetaschen	
— A4grösser 32 x 24 x 5,5	3.-

Herr/Frau

Vorname

Name

Strasse

PLZ

Ort

Tel

Zuzüglich Versandkostenanteil Fr. 8.-

SP 6/96

Wieviel Mathematik gehört zur Allgemeinbildung?

Von Dominik Jost

Wieviel und welche Mathematik sollten die Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen lernen – auch wenn sie später «keinen mathematischen Beruf» ergreifen? Sind Bruchrechnung, Prozentrechnung, Kathetensätze für die Allgemeinbildung wirklich unumgänglich?

Diese und ähnliche Fragen und damit verbunden auch der ganze Mathematikunterricht gerieten in den letzten Monaten in die Schlagzeilen der deutschen Fach- und Tagespresse.

Mathematik in den Schlagzeilen

Die «Bildzeitung» titelte in bekannter und besonders informationsträchtiger Manier: «Professor: Zuviel Mathematik ist Quatsch», etwas zurückhaltender und etwas gezielter die «Ruhr Nachrichten»: «Sieben Jahre Mathematik sind genug» und die «Frankfurter Rundschau»: «Mythos Mathe – Bis zur 7. Klasse lernen Kinder, was sie brauchen». Noch knapper brachten es die «Westfälischen Nachrichten» auf den Nenner: «Sinus und Cosinus – alles für die Katz». Liest man die darauffolgenden Texte, so werde ich den Eindruck nicht los, dass manche Journalisten dem Frust über ihren durchgestandenen, leidvollen Mathematikunterricht freien Lauf liessen und in der Berichterstattung noch einen persönlichen Zacken zulegten, um dem ganzen Wirbel einen zusätzlichen Drall zu geben.

Was war der ominöse Schneeball, der diese Lawine von Medienrummel auslöste und auch auf die Fach- und Universitätspresse überschwappte? In Fahrt gebracht wurde der Schneerutsch durch die Habilitationsschrift von Privatdozent Dr. Hans Heymann vom Institut für Didaktik der Mathematik an der Universität Bielefeld. Die ausgelöste Lawine hat ihre Talsohle wohl noch kaum erreicht, obwohl sie zurzeit über



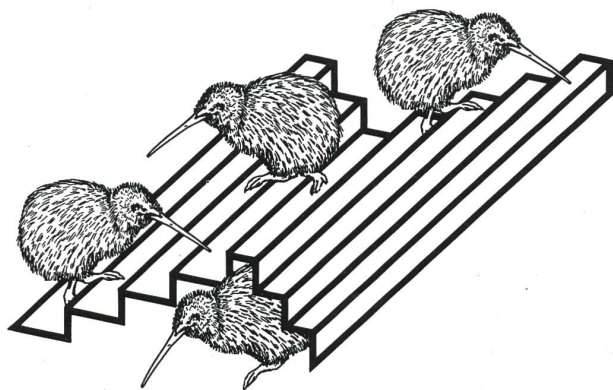
etwas sanfteres Gelände gleitet. Wenn die Titelbalken ins Blickfeld von unseren Politikern geraten, könnte es auch bei uns einiges Lawinendonnern auslösen. Vor allem wenn ich bedenke, dass die Tendenz auf verschiedenen Ebenen dahin verläuft, die Entwicklung des Mathematikunterrichts aus unterschiedlichen Beweggründen etwas kurz zu stutzen. Und wenn ich weiter bedenke, dass Umstrukturierungen, Neuausrichtungen, Finanznöte Gremien ins Abseits drängen, die sich bemühen, die Erneuerung des Mathematikunterrichts auch weiterhin in Fahrt zu halten, dann wird es ein Leichtes sein, den schlagwortartigen Feststellungen nachzugeben. Denn, wenn sich Kreise, die ihre Bildungspolitik allein aus der Perspektive der Finanzen ausrichten, nur an den Inhalten der Tagespresse orientieren und die darin zusammengestauchten Szenarien aufgreifen, liegt es auf der Hand, den Gedanken zur Kürzung von Mathematikstunden – und damit auch von Stellen – ins Spiel zu bringen.

Soll die Erneuerung des Mathematikunterrichts an unseren Volksschulen fortgesetzt werden und weiterhin gelingen, dann müssen zusätzliche Aussagen über einen zukunftsgerichteten Mathematikunterricht, die verstärkt von den Inhalten abrücken, in die Diskussion gebracht werden. Eine davon heisst: «Welche Mathematik fürs Leben?» Die Frage ist dem-

nach also offen, inwieweit die Mathematik, die alle Heranwachsenden lernen müssen, zur Allgemeinbildung gehört. Wieviel und was von dieser erworbenen Mathematik ist «allgemeinbildend»?

Ein Szenario für den Dialog

In seinen verschiedenen Artikeln und in seiner demnächst erscheinenden Habilitationsschrift zeigt Heymann einen Weg, der zu einem echten, zukunftsweisenden Dialog führen könnte. Seine acht Thesen gehen von der Frage aus: Wieviel Mathematik braucht man für den Alltag? Welches mathematische Rüstzeug wird gebraucht, um die ständig besser in ihrer Komplexität erfassten Zusammenhänge in der natürlichen Umwelt, in Wirtschaft und Politik nachvollziehen und begreifen zu können? Sollten die Inhalte stärker anwendungsorientiert sein und näher dem Alltagsverständnis angeschlossen werden? Sind es womöglich eher die Lehrmethoden, die reformbedürftig sind, und weniger die Lehrinhalte?



Diese Fragen sind selbstverständlich vielschichtiger, als sie in diesem Beitrag beantwortet werden können. Die nachfolgend aufgeführten «acht Thesen» sollen denn auch nichts anderes sein, als Ausgangspunkt für einen Dialog, der ein einseitig inhaltsbezogenes Debattieren überwinden helfen würde. Die anschließenden «Stichworte» könnten möglicherweise Ansatzpunkt für den Beginn eigener gedanklicher Überlegungen sein. Die Thesen sind nicht bloss auf die Mathematik zu beziehen, meiner Meinung nach haben sie auch ihre Gültigkeit für jedes andere Unterrichtsfach.

Thesen und Stichworte

These 1

*Zwischen gesellschaftlicher und subjektiv empfundener Be-
deutsamkeit der Mathematik klafft eine Lücke: Einerseits ist
Mathematik ein wesentliches Moment unserer Kultur, und
unsere Zivilisation ist ohne Mathematik nicht denkbar. Vie-
len Heranwachsenden bleibt jedoch dunkel, weshalb es sinn-
voll ist, sich über die gesamte Schulzeit hinweg mit diesem
Fach zu beschäftigen.*

Stichwort 1

Obwohl Mathematik als Grundlage in nahezu allem steckt, findet sie in der Öffentlichkeit wenig Interesse und ihre Bedeutung wird völlig unterschätzt. Für viele ist Mathematik immer noch eine Art Geheimwissenschaft, der man mit leichtem Schaudern und schlechten Schulerinnerungen begegnet. Schulmathematik lehrt häufig Strukturen, ohne zu sagen, was strukturiert wird. Hier ein Dialog zwischen Vater und Sohn aus dem Buch von Morris Klein «Warum Hänschen nicht rechnen kann».

«Wieviel ist $3 \cdot 4$?» fragt der Vater. «Dasselbe wie $4 \cdot 3$ », antwortet der Sohn. «Was kommt denn dabei für ein Ergebnis heraus?» bohrt der Vater nach. Entgegnet der Sohn: «Die Reihenfolge der Faktoren spielt keine Rolle. Die Multiplikation ist immer kommutativ.»

In Lehrmitteln und Gesprächen liesse sich gewiss noch manch ähnliches Beispiel finden. Ich denke, vielfach wird über abstrakte Dinge geredet, aber es wird kaum gesagt, womit diese etwas zu tun haben. Dies kann einer der Gründe sein, weshalb man an Mathematik zuletzt denkt, wenn man von technischen, ökonomischen oder ökologischen Problemen redet. In Wirklichkeit muss man nur ein wenig hinter die Kulissen mancher wirtschaftlicher oder technischer Vorgänge sehen, um festzustellen, dass da überall Mathematik drinsteckt. Solche Beispiele aufzudecken, ihnen nachzugehen und darzulegen, müsste auch Ziel des Unterrichtes und des angesprochenen Dialogs sein.

These 2

Wie jedes andere Fach an allgemeinbildenden Schulen muss sich der Mathematikunterricht fragen lassen, was er zur Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler beiträgt. Aus einem Allgemeinbildungskonzept lässt sich zwar nicht deduzieren, wie ein der Allgemeinbildung verpflichtender Fachunterricht im Detail auszusehen hätte. Aber Allgemeinbildungskonzepte können Kriterien liefern, anhand derer sich Unterricht beurteilen und gestalten lässt. Im Wechselspiel mit einschlägigen fachlichen und fachdidaktischen Überlegungen sollte sich mittels eines hinlänglich ausgearbeiteten Allgemeinbildungskonzepts konkretisieren lassen, welche Reformakzente für einen allgemeinbildenden Unterricht in dem betreffenden Fach sinnvoll sind.

Stichwort 2

In verschiedenen Beiträgen hat W. Heymann eine zeitgemässe Konzeption von Allgemeinbildung zur Diskussion gestellt und die fachdidaktische Frage angesprochen: Was lässt sich im Mathematikunterricht dafür tun, Allgemeinbildung zu verwirklichen? Und die eigentliche Schlussfolgerung aus seinen Überlegungen ist die: Ob Allgemeinbildung in unseren Schulen gelingt, entscheidet sich im Fachunterricht. Der Autor fragt: Ist jemandem Allgemeinbildung abzusprechen, der nicht weiss, was ein kleinstes gemeinsames Vielfaches oder der Satz des Pythagoras oder ... ist? Müsste man statt von «wissen» eher von «verstehen» oder von «anwenden können» sprechen? Konkrete mathematische Beispiele müssten aufzeigen, welche allgemeinbildenden Fähigkeiten

und Fertigkeiten anhand dieser Lerninhalte erworben werden können.

These 3

Das von mir zugrunde gelegte Allgemeinbildungskonzept fusst auf der Herausarbeitung zentraler Aufgaben allgemeiner Schulen in unserer Gesellschaft, die ich in folgendem Katalog zusammengestellt habe:

- Lebensvorbereitung
- Stiftung kultureller Kohärenz
- Weltorientierung
- Anleitung zum kritischen Vernunftgebrauch
- Entfaltung von Verantwortungsbereitschaft
- Einübung in Verständigung und Kooperation
- Stärkung des Schüler-Ichs.

Die nachfolgenden Thesen zum Mathematikunterricht orientieren sich an diesen Aufgaben.

Stichwort 3

Diese allgemeinbildenden Aufgaben könnten etwa in folgendem Gedanken zusammengefasst werden: Allgemein gebildet ist, wer im Sinne dieser Punkte kompetent ist und darüber hinaus von seiner Sachkompetenz verantwortungsvoll Gebrauch macht. Diese Verantwortung bezieht sich in gleichem Masse auf den Mitmenschen wie auch auf die Umwelt und die Schöpfungen des menschlichen Geistes und menschlicher Arbeit.

These 4 Lebensvorbereitung:

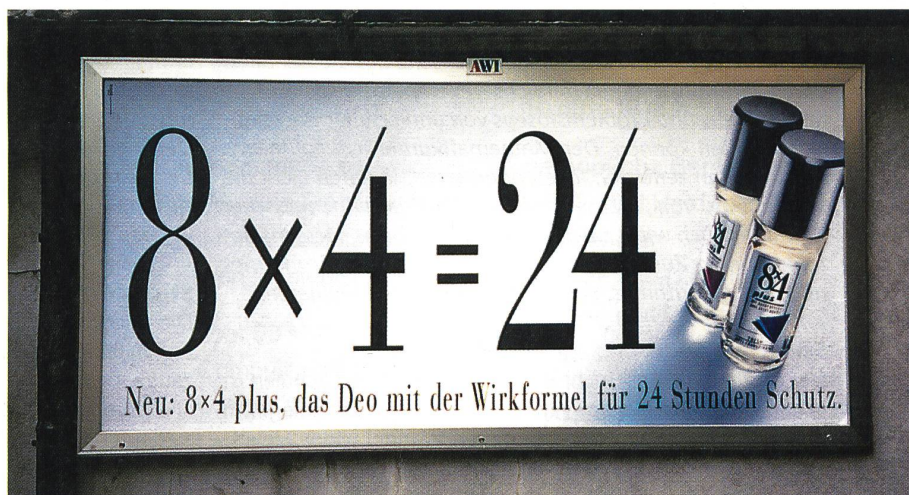
Die durch den Mathematikunterricht geleistete Lebensvorbereitung im unmittelbar pragmatischen Sinne wird sowohl über- als auch unterschätzt. Einerseits verwenden die meisten Erwachsenen in ihrem beruflichen und privaten Alltag nur selten Mathematik, die über die Stoffe von Klasse 7 hinausgeht. Andererseits werden viele «weichere», für den Alltag wichtige Qualifikationen im herkömmlichen Mathematikunterricht vernachlässigt. Lebensnützliche mathematische Alltagsaktivitäten wie Schätzen, Überschlagen, Interpretieren und Darstellen sowie die verständige Handhabung technischer Hilfsmittel wie Taschenrechner und Computer sollten im Mathematikunterricht aller Stufen, bei steigendem Anspruchsniveau, häufiger und intensiver thematisiert, mathematisch reflektiert und geübt werden.

Stichwort 4

Mit Hans Freudenthal könnte ich auch fragen: Was ist fundamental? Was muss jeder können und wissen? Mit seinen Worten möchte ich auch eine weitere Antwort auf die These «Lebensvorbereitung» geben.

«Um das vernünftig zu beantworten, soll man nicht von der

Mathematik ausgehen, die traditionsgemäss von Lehrbüchern nach mehr oder weniger offiziellen Lehrplänen angeboten wird. Eine andere Sicht ist erforderlich. Was in der Mathematik fundamental ist, wird nicht vom Lehrstoff, sondern vom Lernenden her bestimmt, und mindestens je nach dem Alter ist das etwas anderes für das Volksschulkind, das junge



Schulkind und den Jugendlichen. Es ist auch kein Endziel, sondern ein Weg, der irgendwo hinführt».

Auch eine Kommission des englischen Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft ging diesen Fragen nach. Ihre Untersuchung zeigte, dass viele Erwachsene die mathematischen Probleme ihres Alltags meistern können. Viele andere sind hingegen hilflos. Manche geraten vor anscheinend einfachen Fragestellungen in Panik, wobei auffallend oft Schuldgefühle auftauchen. Dieses Gefühl befällt nicht nur Personen ohne höhere Ausbildung, sogar bestqualifizierte Hochschulabgänger vermissen ein genügendes Selbstvertrauen beim Verständnis der Mathematik und ihrer Anwendungen.

Die Kommission gelangt zum Schluss, dass ein Erwachsener die folgenden Bedürfnisse im Bereich der mathematischen Fähigkeiten hat:

«Er muss Zahlen lesen und zählen können, die Uhrzeit ablesen, Käufe bezahlen und Geld herausgeben, wägen, messen, auf einen Blick Fahrpläne, einfache Grafiken und Tabellen deuten und damit verbundene Rechenoperationen ausführen können. Er muss ein «Zahlengefühl» erwerben, das ihm gestattet, sinnvolle Schätzungen und Annäherungen zu machen, und ihn zum spontanen Kopfrechnen befähigt. Wie viel oder wie wenig er auch kann, so muss er doch die angelernten Fähigkeiten mit Selbstvertrauen anwenden können. Die Kommission fügt dem weiter hinzu:

«Wenn auch nicht jeder Erwachsene diese drei Grundanforderungen erfolgreich meistert, so liegen diese Lernziele im Bereich dessen, wozu fast jeder fähig ist. Der Grad der Beherrschung hängt vom mathematischen Grundlagenverständnis ab, das man in frühen Jahren erwirbt.»

In einem Dialog würde sich bestimmt noch die eine und an-

dere Bedeutung der Mathematik zur Lebensvorbereitung herauskristallisieren. Beispielsweise die Frage des Transfers, der Abrufbarkeit, der Strategien, des Problemlöseverhaltens.

These 5 Stiftung kultureller Kohärenz:

Neben der Tradierung von Mathematik als Kulturgut hat der Mathematikunterricht die Aufgabe, der häufig beschriebenen kulturellen Isolierung der Mathematik entgegenzuwirken. Schüler sollten Mathematik – jenseits des elementaren und lebensnotwendigen Bereichs – exemplarisch als eine Art des Denkens und Problemlösens von universeller Wirksamkeit erfahren können. Der Mathematikunterricht sollte sich deutlicher an zentralen Ideen orientieren, in deren Licht die Verbindung von Mathematik und aussermathematischer Kultur deutlich wird, z.B. der Idee der Zahl, des Messens des funktionalen Zusammenhangs, des räumlichen Strukturierens, des Algorithmus, des mathematischen Modellierens.

Stichwort 5

Der Mathematikunterricht in allgemeinbildenden Schulen ist in den gesellschaftlichen Wandel eingebunden und spiegelt in seinen Erneuerungen zum Teil diesen Wandel wider. Heymann fordert in den Erläuterungen zu seinen Thesen, «dass für den Grundschulbereich durchschnittliche Eltern im Prinzip verstehen müssen bzw. sich mit ihren Kindern darüber verständigen können müssen, was diese im Fach Mathematik lernen. Gerade angesichts der rasanten technischen, wissenschaftlichen Entwicklung, die so oft beschworen wird, muss der Anfangsunterricht in einem so basalen Fach wie Mathematik zu einer generationsübergreifenden Klammer werden, damit ihm allgemeinbildende Qualitäten zugesprochen werden können».

Mathematik ist überall

Es geht um die Optimierung von Windeln. Kein Mensch wird denken, dass das etwas mit Mathematik zu tun hat. Hat sie aber. Wir haben eine Produktionsanlage besucht und sind dabei auf folgendes Problem gestossen: Die moderne Windel besteht aus Luftfilz und Granulat. Luftfilz ist das Übliche, das, was man immer hatte. Neu ist das Granulat, das sind kleine Teilchen, ähnlich wie kleine Salzkörner. Diese haben die Eigenschaft, dass sie das 50fache ihres Volumens an Flüssigkeit absorbieren können und dabei aufschwellen. Die Flüssigkeit diffundiert durch die Zwischenräume zwischen den Luftfilzen, und nun passiert folgendes: Der Luftfilz transportiert, das Granulat absorbiert, aber es behindert den Transport. Das ist fast ein klassisches Drainage-Problem: Wenn das Granulat dort ist, wo die Flüssigkeit anfällt, dann nimmt es zwar viel davon auf, aber man kriegt sie auch kaum mehr weg, weil ein Stau entsteht. Plaziert man umgekehrt das Granulat dort, wo wenig Flüssigkeit hinkommt, so nützt es nichts, weil es ja absorbieren soll. Das Problem ist also die optimale Verteilung des Granulats. Völlig beliebig kann man das Granulat in der Windel nicht verteilen. Aber ein bisschen variieren kann man schon. In der Sprache der Mathematik wurde das eine ziemlich unangenehme Differentialgleichung. Wir haben sie mit dem Rechner gelöst und dadurch die Windel deutlich verbessern können.

Helmut Neunzert in: «Weltwoche» vom 22.8.91

Lehrmittel der neueren Generation müssten diesem Aspekt vermehrt Rechnung tragen und zwar in der Weise, dass Mathematikbücher auch «Lehrmittel» zur Orientierungshilfe für die Eltern werden.

These 6 Weltorientierung:

Mathematik ist Teil unserer Welt und zugleich in ihr verborgen. Mathematikunterricht sollte vielfältige Erfahrungen ermöglichen, wie Mathematik zur Deutung und Modellierung, zum besseren Verständnis und zur Beherrschung primär nichtmathematischer Probleme herangezogen werden kann. Der Enge herkömmlicher Anwendungen der Schulmathematik, die in den traditionellen «eingekleideten Aufgaben» zum Ausdruck kommt, sollte durch einen reflektierten Umgang mit den betrachteten Problemen begegnet werden.

Stichwort 6

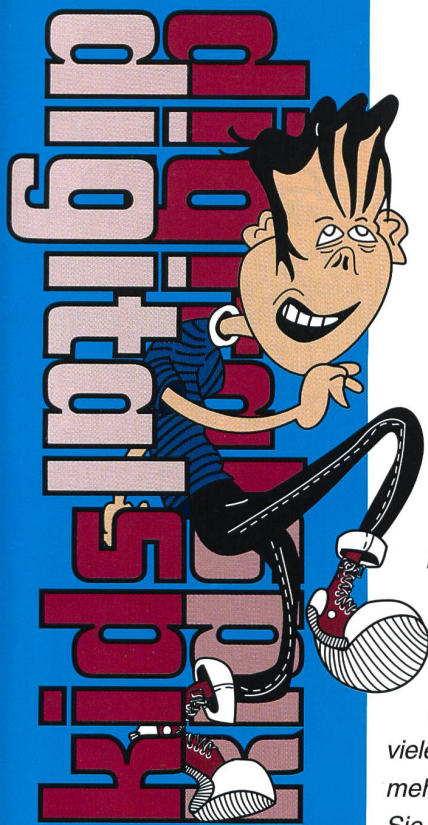
Die Stichworte «Lebensvorbereitung» und «Weltbild» sind eng miteinander verknüpft. Mit Hilfe mathematischer Werkzeuge, Denk- und Sichtweisen versuchen wir, die Umwelt mit allen ihren Phänomenen zu erschliessen, besser zu verstehen, zu deuten, über die Vorgänge zu reden, vorauszusagen, sie zu messen und zu berechnen. So gesehen, soll der Mathematikunterricht fächerübergreifende Erfahrungen ermöglichen, die vom Alltagswissen der Schülerinnen und Schüler ausgehen, also die Mathematikwelt der Kinder mit einbeziehen, und sie am Aufbau mathematischer Begriffe und Verknüpfungen aktiv teilhaben lassen. Wie solches geschehen könnte, habe ich in einem Aufsatz über «Lernlandschaften schaffen» (vgl. nsp 7/8, 1992) dargelegt.

These 7 Denken lernen und kritischer Vernunftgebrauch:

Paradoxerweise ist für viele Schüler Mathematik das Fach unverstandenen Lernens schlechthin. An unverstandener Mathematik lässt sich weder alltägliches noch mathematisches Denken schulen. Der Unterricht sollte den Besonderheiten mathematischer Abstraktion und den dadurch bedingten Schwierigkeiten des Mathematiklernens entschiedener Rechnung tragen; von den Lehrenden ist zu bedenken, dass neu zu lernende Mathematik den Schülern häufig als etwas Fremdes und Unbekanntes gegenübertritt, mit dem sie sich nur im aktiven Gebrauch vertraut machen können, als Widerständiges, das bewältigt, als Noch-nicht-Vorhandenes, das erst konstruiert werden muss. Den Schülern sollte genügend Zeit und Gelegenheit gegeben werden, den eigenen Verstand aktiv konstruierend und analysierend einzusetzen, um Mathematik zu verstehen und sich ihrer zur Klärung fragwürdiger Phänomene bedienen zu können – gleichsam als »Verstärker« ihres Alltagsdenkens.

Stichwort 7

Bereits Martin Wagenschein wurde nie müde, die Wichtigkeit einsichtsvollen verstehenden Lernens zu betonen. Auch Urs Ruf und Peter Gallin zeigen Wege auf, wie solches Lernen im Unterricht Eingang finden kann. In «Bildung und Mathematik» formuliert Wittenberg:



Ein Gemeinschaftsprojekt
der Migros und des GDI,
Gottlieb Duttweiler Institut

Multimedialer Spiel- und Lernpark für Kinder, Eltern und Pädagogen

Gottlieb Duttweiler Institut, «Park im Grüene» 13.-18. August 1996

Der Umgang mit Computern wird für die Kids heute ebenso selbstverständlich wie fernsehen und telefonieren. Spielend erobern sie den Cyberspace, den viele Erwachsene kaum mehr verstehen. Damit auch Sie diese Welt verstehen lernen, müssen Sie die neuen Spielerfahrungen teilen, d.h. ab und zu mal mitspielen! Wir laden Sie ein, gemeinsam mit Ihren Kindern über 50 neue Spiel- und Lernprogramme zu testen und auszuprobieren.

***Edutainment** bedeutet spielerisches Lernen und bringt eine neue Qualität in den Unterricht. Grammatik üben und den Regenwald retten – mit Computerspielen macht Lernen Spass, damit werden selbst langweilige Grammatikübungen zum Vergnügen. Im Informations-Programm von «Digital Kids» erfahren Sie, was die neuen Edutainment-Titel wollen, können und was sie taugen.*

Sie brauchen keine Vorkenntnisse. Geeignet für Kinder ab 4 Jahren.

① Playground

13.8. – 18.8.96

täglich geöffnet von
10.00 – 18.00h

access made easy...

Entdecken Sie zusammen mit Ihren Kindern die neuen Medienwelten:

- über 50 Multimedia-Computer mit ausgewählter Spiel- und Lernsoftware
- Internet-Abenteuer und Wettkämpfe für Digital Kids
- die besten Internet-Spielplätze
- 5-Minuten-Trips in virtuelle Realitäten

② Specials

13.8. – 18.8.96

Täglich Demonstrationen und Diskussion mit Fachleuten zu:

- Spiel- und Lernsoftware
- Verbotene Spiele
- Neue Medien – neues Familienleben?
- Pädagogische Multimedia Projekte
- Lernlab für Erwachsene

③ Infomarkt

13.8. – 18.8.96

täglich geöffnet von
10.00 – 18.00h

persönliche Beratung zu

- Soft- und Hardware-Angeboten
- Beratungs-Dienste für Eltern und LehrerInnen
- Tips und Tricks für EinsteigerInnen
- CD- und Büchertisch

④ Tagung

für Eltern, Pädagogen
und Pädagoginnen

Samstag, 17.8.96

10.00 – 17.00h

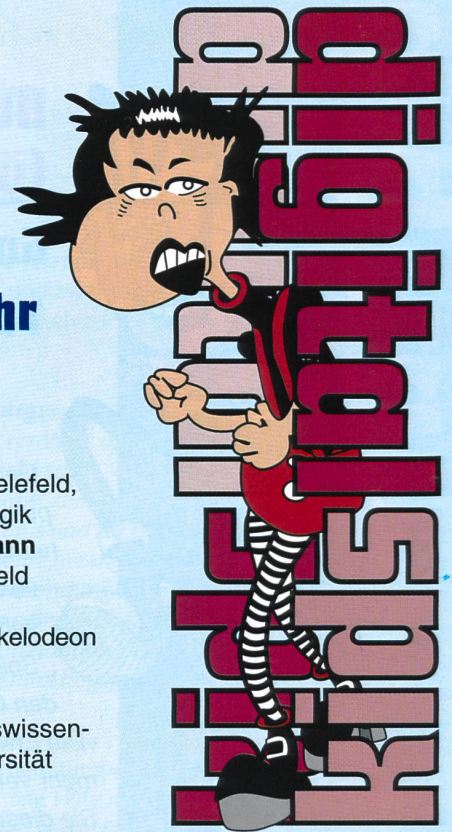
- neue Perspektiven in der Medienerziehung
 - die Faszination der Computerspiele
 - Beurteilungskriterien für Lern- und Spiel-Software
 - das Lebensgefühl der «Digital Kids»
 - Trends im interaktiven Kinder-Marketing
 - Hitparade der beliebtesten Lern- und Spielsoftware
- weitere Informationen siehe Innenseite.*

Programmänderungen vorbehalten

Tagung für Eltern, Pädagogen und Pädagoginnen

Hotel Belvoir, Rüschlikon/Zürich

Samstag 17. August 1996, 10.00 - 17.00 Uhr



10 - 12 Uhr

Trendreport: Die «erfolgreichsten» Erzieher der Nation

David Bosshart, Heinz Altorfer, Karin Frick

Neue Medien im Kinderzimmer – Perspektiven des interaktiven Kinder-Fernsehens

Andreas Hess

Die Zukunft der Erziehung

Dieter Baacke

Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter

Heinz Moser

12 -14 Uhr

Mittagspause

Playground-Besuch im GDI

14 - 15 Uhr

Fragen & Diskussion mit den Referenten des Vormittags

15 - 17 Uhr

Multimedia-Projekte im Schulzimmer

- Hanspeter Füllemann, real@klik.ch
- Marcus Schneider, Rudolf Steiner Schule
- Futurekids-Zentren, Deutschland

Kinderwelten – Medienwelten

Interviews mit «Digital Kids» (ihr Lebensgefühl, Interessen, Desinteressen...)
Kurzportraits von: Cyber-Familien, Future-Kids, Online-Schülern u.a.

Hitparade der beliebtesten Spiel- und Lernsoftware

zusammengestellt vom GDI

Beurteilung von Lern- und Spielsoftware – exemplarisch demonstriert

Adrian Pfyffer

Abschied und Inter-aktionen

Gusti Pollak

Programmänderungen vorbehalten

Referenten

Dieter Baacke

Prof., Universität Bielefeld,
Fakultät für Pädagogik

Hanspeter Füllemann

Reallehrer, Frauenfeld

Andreas Hess

Geschäftsführer, Nickelodeon
GmbH, Düsseldorf

Heinz Moser

Prof. für Erziehungswissen-
schaft an der Universität
Münster

Gusti Pollak

Liedermacher und
Kabarettist

Adrian Pfyffer

Fachlehrer Biologie und
Informatik, Pestalozzianum,
Zürich

Marcus Schneider

Rudolf Steiner Schule
Vertreter, Basel

TeilnehmerInnen

Eltern, Grosseltern, Pädago-
gen/Pädagoginnen, Vertreter-
Innen von Bildungsinstitu-
tionen und Erziehungswesen

Veranstaltungsort

Hotel Belvoir, Rüschlikon /
Zürich.

Veranstalter

Ein Gemeinschaftsprojekt
der Migros und des Gottlieb
Duttweiler Instituts.

Teilnahmegebühr

SFr. 70.– Einzelperson
SFr. 100.– Paar

*Tickets für den Playground-
Besuch in der Mittagspause
sind im Preis der Tagung
inbegriffen.*

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mittels
nebenstehendem Talon für
die Tagung vom 17.8.96 an.

Abmeldung

Abmeldungen müssen uns
schriftlich bis 2. August 96
erreichen. Im Verhinderung-
sfalle kann selbstverständlich
eine Ersatzteilnehmerin
oder ein Ersatzteilnehmer
angemeldet werden.

Tagungs-Information

Bettina Bosse und
Kristina Schenk, GDI
Tel. 01 - 724 62 03 / 04

Brückenbauer Special

Sonderdruck zu digital kids

Bestellen Sie den 16-
seitigen Gratis-Sonder-
druck des «Brücken-
bauers» zum Thema
«Kinder und Multimedia»
unter folgender Telefon-
nummer (Auslieferung
Ende Juni):

157 07 77 08
(Fr. -.36/Min)

Veranstaltungsplan

Daten	① Playground	② Specials	③ Infomarkt
DIENSTAG 13.8.1996	10 - 18 Uhr 2 Std. Zutritt, gemäss Ticket	Voices of Youth On-line Demo zu Kinder- rechten und Kulturaustausch	10 - 18 Uhr durchgehend geöffnet
MITTWOCH 14.8.1996	10 - 18 Uhr 2 Std. Zutritt, gemäss Ticket	Voices of Youth On-line Demo zu Kinder- rechten und Kulturaustausch	10 - 18 Uhr durchgehend geöffnet
DONNERSTAG 15.8.1996	10 - 18 Uhr 2 Std. Zutritt, gemäss Ticket	Projekt «Comenius»	10 - 18 Uhr durchgehend geöffnet
FREITAG 16.8.1996	10 - 18 Uhr 2 Std. Zutritt, gemäss Ticket	Computerspiele für oder gegen die Familie? Computerspiele und Eltern auf dem Prüfstand! Projekt «Comenius» Auch Erwachsene lernen mit Multimedia Computerunterstützte Weiter- bildung in der Migros	10 - 18 Uhr durchgehend geöffnet
SAMSTAG 17.8.1996	10 - 12 Uhr 14 - 18 Uhr 2 Std. Zutritt, gemäss Ticket	Lern und Spielsoftware- neue Faktoren in der Familiendynamik? Videoschnitt und Bildbearbeitung Multimedia Schnupperkurse mit der Klubschule Auch Erwachsene lernen mit Multimedia Computerunterstützte Weiter- bildung in der Migros	10 - 18 Uhr durchgehend geöffnet
④ Tagung 10.00-17.00 Uhr Hotel Belvoir Rüschlikon/Zürich			
SONNTAG 18.8.1996	10 - 16 Uhr 2 Std. Zutritt, gemäss Ticket	Navigieren im Internet für Kinder und Erwachsene Videoschnitt und Bildbearbeitung Multimedia Schnupperkurse mit der Klubschule Demonstration von Spiel- und Lernsoftware	10 - 16 Uhr durchgehend geöffnet

Specials-Referenten

Michel Burkhardt
SFIB (Schweizerische Fach-
stelle für Informationstechno-
logien im Bildungswesen), Bern
(Demo Spiel- & Lernsoftware, So.)

Katharina Ernst
Pestalozzianum, Zürich
(Familiendynamik und Software, Sa.)

Andreas Kisch
Ausbildung, Migros-Genos-
senschafts-Bund, Zürich
(Erwachsene & Multimedia, Fr. & Sa.)

Max Müller
Dr., Pädagogisches Institut,
Universität Zürich
(Navigieren im Internet, So.)

Adrian Pfyffer
Pestalozzianum, Zürich
(Familiendynamik und Software, Sa.)

Manfred Roosens
SiSj (Schweizerischer
Informations-Service für
Jugendfragen), Bürglen
(Computerspiele & Familie, Fr.)

Friedhelm Schumacher
Dr., FWU (Institut für Film und
Bild in Wissenschaft und
Unterricht), Deutschland
(Projekt Comenius, Do. & Fr.)

Beat Grüninger
UNICEF, Zürich
(Voices of Youth, Di. & Mi.)

Werner Mettler
Klubschulen Migros Zürich
(Videoschnitt, Sa. & So.)

Programmänderungen vorbehalten

Anmeldung Tagung 17.8.96

Ich melde mich zur Tagung für Eltern, Pädagogen und
Pädagoginnen vom 17.8.96 an:

Name _____ Vorname _____

Titel/Funktion _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Tel. _____ Fax _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich bin mit den Teilnahmebedingungen einverstanden

Bitte einsenden oder per Fax an: Gottlieb Duttweiler Institut, Frau Bettina
Bosse, Langhaldenstrasse 21, 8803 Rüschlikon
Fax 01 - 724 62 62, Tel. 01 - 724 61 11

83155

Ticket Bestelltalon

Tickets auch direkt bei:
Billettservice Migros City, Zürich

Anzahl Tickets: _____ Kinder à SFr. 7.- SFr. _____

_____ Erw. à SFr. 15.- SFr. _____

Bearbeitungsgebühr pro Ticketversand **SFr. 5.-**

TOTAL SFr. _____

Einzuzahlen auf **PC-Konto 80-6536-3**, Genossenschaft Migros Zürich,
8021 Zürich. Vermerk: **Digital**

Meine bevorzugten Daten: Di, 13.8. Mi, 14.8. Do, 15.8.
 Fr, 16.8. Sa, 17.8. So, 18.8.

Wir versuchen, Ihre Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die Zeiteinteilung
des Playgroundeintritts erfolgt durch die Veranstalter.

Bitte schicken Sie uns den Bestelltalon zusammen mit dem Abschnitt des
Einzahlungsscheins an: **Migros Zürich, Kulturelles, Postfach, 8021 Zürich**
Die Tickets werden Ihnen per Post zugestellt.

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____ Tel. _____

Datum _____ Unterschrift _____

Allgemeine Informationen

Für wen...

Kinder, Eltern, Grosseltern, Pädagogen/Pädagoginnen, VertreterInnen von Bildungsinstitutionen und Erziehungswesen, geeignet für Kinder ab 4 - ca.12 Jahren.

Sie brauchen keine Vorkenntnisse.

Eintritt

SFR. 15.- für Erwachsene

SFR. 7.- für Kinder

Tickets über den Vorverkauf erhältlich (*siehe Infos in nebenstehendem blauen Kasten*).

Das Ticket berechtigt Sie am angegebenen Tag zu:

- 2 Std. Playgroundbesuch (zur angegebenen Zeit)
- Zutritt zur Infothek und den Specials (ganzer Tag)

Ort

Gottlieb Duttweiler Institut, «Park im Grüene» Rüslikon / Zürich. Erreichbar mit dem VBZ Bus 165 ab Bürkliplatz.

Veranstalter

Ein Gemeinschaftsprojekt der Migros und des Gottlieb Duttweiler Instituts.

Konzept

MGB, Ressort Zeitfragen: Heinz Altorfer, Antonia Jann GDI, Zeitfragen: David Bosshart, Karin Frick GMZ, Kulturelles & Soziales: Christoph Frei, Petra Kübler

Technik

Anastasius Schenker; MGB, KIM-IC: Peter Frei, Hans Gmür

Mary Poppins Kinderkrippe

Es steht Ihnen während der Veranstaltung ein professioneller Kinderbetreuungsdienst zur Verfügung. (Kosten SFr. 5.-/Kind&Std.)

«Park im Grüene»

13.8. – 18.8.

täglich geöffnet von 08.00 – 18.00h

Der Park bietet viele Freizeitaktivitäten vom Plantschen, Eselreiten und Kasperltheater bis zum Picknicken.

TICKETS

über den Vorverkauf erhältlich

Die Tickets sind gültig für die angegebenen 2 Std. **Playground-Besuch** inkl. Zutritt zu **Infomarkt** und **Specials** (ganzer Tag).

Sie können die Tickets am **Billettservice Migros City**, Löwenstrasse 35 in Zürich **direkt abholen** oder schriftlich bestellen.

Bei **schriftlicher Bestellung** bitten wir Sie, die **Tickets im voraus zu bezahlen** und den **Einzahlungsabschnitt** zusammen mit dem **Bestelltalon** an folgende Adresse einzusenden: **Migros Zürich, Kulturelles, Postfach, 8021 Zürich**

(Bearbeitungsgebühren pro Ticketversand SFr. 5.-). Die Tickets werden Ihnen per Post zugestellt.

Einzuzahlen auf :
PC-Konto 80-6536-3,
Genossenschaft Migros Zürich, 8021 Zürich.
Vermerk: Digital

Mit Unterstützung von:

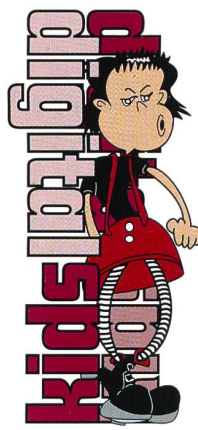
ABC-Spielspass, AG Medien, Apple Computer AG, Buena Vista Home Entertainment (Switzerland), Compaq, Computer & Ferien Camps AG, Microsoft, Siemens-Nixdorf, Silicon Graphics, Vobis

MIGROS
Kulturprozent



Bitte zusammen mit dem Einzahlungsabschnitt einsenden an:

Migros Zürich
Kulturelles
Postfach
8021 Zürich



Bitte einsenden an:

GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUT
Stiftung Im Grüene
Frau Bettina Bosse
Langhaldenstrasse 21
8803 Rüslikon
Fax: 01 – 724 62 62
Tel.: 01 – 724 61 11

«Mathematik ist eine von Menschen gedanklich konstruierte ›Wirklichkeit‹, die gleichwohl keinen willkürlichen Charakter hat, sondern von Notwendigkeiten geprägt ist und ›Entdeckungen‹ zulässt...»

Es gibt eine Übereinstimmung zwischen unserem mathematischen Denken und unserer Erfahrung der ›Aussenwelt (Natur)‹.

Wittenberg hat diese Gedanken vor 25 Jahren in seinem Buch herausgestellt und Heymann fügt diesen zwei Punkten einen dritten hinzu:

«Nicht alles, was wichtig ist in der Welt, lässt sich mathematisch modellieren».

Diese und weitere Gedanken und Äusserungen könnten den angesprochenen Dialog in eine gute und erfolgsversprechende Richtung führen und die Enge fachimmanenter Denkens sprengen.

These 8 Soziale und subjektive Momente des Mathematiklernens:

Verantwortungsbereitschaft, Verständigung und Kooperation, Ich-Stärke der Schüler – all das scheint mit Mathematikunterricht im herkömmlichen Sinne wenig zu tun zu haben. Es ist aber bedenklich, die fachliche von der sozialen Dimension des Lernens abzuspalten. Die allgemeinbildende Qualität des Mathematikunterrichts ist nicht nur vom Stoff abhängig, sondern von der Art, wie im Unterricht mit dem Stoff und miteinander umgegangen wird, kurz: von der Unterrichtskultur. Es ist eine Unterrichtskultur zu entwickeln, in der Raum ist für die subjektiven Sichtweisen der Schüler, für Umwege, produktive Fehler, alternative Deutungen, Ideenaustausch, spielerischen Umgang mit Mathematik, Fragen nach Sinn und Bedeutung sowie Raum für eigenverantwortliches Tun.

Stichwort 8

In den letzten Jahren haben verschiedene Erneuerungen, wie etwa «Erweiterte Lernformen», «Ganzheitliches Beurteilen», «Individualisieren und Differenzieren» gewisse Voraussetzungen geschaffen für eine verbesserte Unterrichtskultur. In diese Lernkultur müssen auch die sozialen Dimensionen mit einbezogen werden. Es genügt keineswegs solche didaktischen und methodischen Forderungen zu stellen, es müssen auch die entsprechenden Freiräume durch geeignete, nicht einengende Rahmenbedingungen begünstigt werden.

Inhalte streichen oder Unterricht verändern?

Auf diese Fragen müsste der angesprochene Dialog aufgrund der Thesen und Stichworte eine Antwort geben können. Auch wenn es erst eine vorläufige Antwort sein kann.

Welche Inhalte und welche Unterrichtsmethoden wir wählen, um Mathematikunterricht zu erteilen, hängt von der Qualität der Lernangebote ab. Das Wie und das Was müssen weiterentwickelt werden. Das eine ohne das andere ist für mich nicht denkbar. Doch noch zu viele Fesseln administrativer und organisatorischer Art binden zurück. Dazu sei etwa das Stichwort «Übertrittsprüfung» angeführt. Dem Lehrer

und der Lehrerin in Verantwortung und Eigenständigkeit Freiräume übertragen, die vom 45-Minuten-Takt abrücken und die so oft zitierte Leitideen und Richtziele zulassen, dies ist für mich ein erstrebenswertes Ziel.

Literatur

Bohenc le, P.: Verstehen heisst Wiedererfinden. Pädagogik-Kooperative, Bremen, 1995.

Freudenthal, H.: Mathematik als pädagogische Aufgabe. Klett, Stuttgart, 1973

Herget W. und Kaiser Gabriele: Sieben Schuljahre Mathematik reichen. In: «Mathematik lehren», Heft 74, 1996.

Heymann H. W (Hrsg.): Allgemeinbildung. In: «Mathematik lehren», Heft 33; April 1989

Heymann, H.W. u.a.: Wieviel Mathematik gehört zur Allgemeinbildung? Eine Kontroverse. In: «Bielefelder Universitätszeitung», Nr. 181/1995

Neunzert, H.: Euklides braucht nicht Golgatha zu sein. In: «Weltwoche» vom 22.8.1991.

Ruf, U. u. Gallin P.: Sprache und Mathematik in der Schule. Zürich, 1990

Ruf, U. u. Gallin P.: Sprache und Mathematik. Ich mache das so! Wie machst du es? Das machen wir ab. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1995.

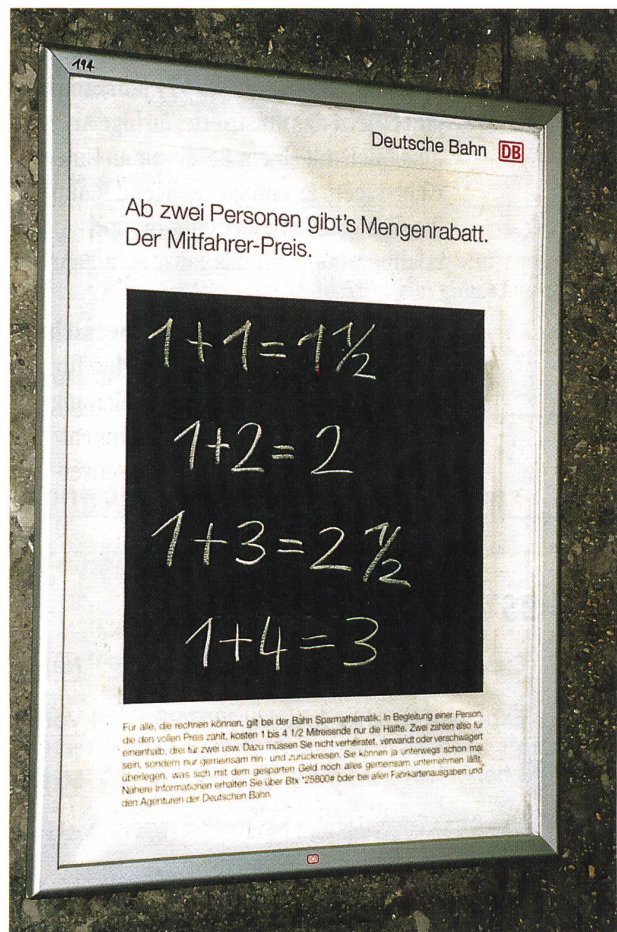
Wagenschein M.: Ursprüngliches Verstehen und exaktes Denken. Klett, Stuttgart, 1965

Bildnachweis:

Fotos: Dominik Jost

Postkarte «Under or over?» This is one of many fascinating products available at 'Illusions', O'connell's Pavilion, Queenstown, New Zealand and 'The Maze and Puzzle Centre', P.O Box 95, Wanaka, New Zealand.

The picture was found by Mrs. Elisabeth Schweizer-Mäder.



Unterrichts-Journal 1996/97

Unterrichts-Journal 1997/98



Idee und Redaktion: Albert von Wartburg
Gestaltung und Grafik: Hanspeter Bisig
Ringheft: Fr. 25.–

Tägliche Unterrichtsvorbereitung
Schon im siebten (1996/97) Jahrgang gibt es jetzt das illustrierte, farbige Arbeitsbuch mit einem Reservoir an Unterrichtsideen. Es enthält genügend Raum für die tägliche Unterrichtsvor- und nachbereitung, für das ganze Schuljahr.

Langfristige Planung und Übersicht
Das Unterrichts-Journal bietet Platz für Jahresplan, Lehrgang, Wochenplanung und ist ein übersichtliches Instrument mit Notenbuchhaltung und Klassenverzeichnis.

Kompakte, handliche Schulagenda

Das spiralgeheftete, grossformatige Handbuch bietet jederzeit Einblick in Planung, Standort der Klasse und Klassendatei.

Jedes Jahr neu und anregend

Die aufmunternden Wochenfenster geben didaktische Impulse, und

die Themenblätter sind Anregung für fächerübergreifende Unterrichtsthemen. Für den Eigenbedarf dürfen selbstverständlich geeignete Teile kopiert werden.

Ein täglicher farbenfroher Aufsteller

Das Unterrichts-Journal brint in verschiedenen
COMENIUS Beziehung

Farbe in den Unterricht. Neben besinnlichen Gedanken finden sich Spielideen quer durch den ganzen Fächerkatalog. Die Beiträge eignen sich zum Sammeln für den

COMENIUS

Bestelltalon

___ Expl. Unterrichts-Journal 1996/97

___ Expl. Unterrichts-Journal 1997/98

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

NSP 6/96

Postenarbeit Trennen

Von Gini Brupbacher

Das Trennen von Wörtern bereitet den Schülerinnen und Schülern immer wieder Probleme. Mit den vorliegenden Kopiervorlagen werden die wichtigsten Regeln in Form einer Übungswerkstatt wiederholt. Die Begriffe Nomen, Adjektiv und Verb sollten bekannt sein. – Zur Zeit besteht noch keine Klarheit, wann und wie die neue Rechtschreibreform in Kraft treten wird. Es ist aber damit zu rechnen, dass gerade im Bereich des Trennens neue Regeln gültig werden. In unserem Beitrag betrifft dies die Posten 6 und 7: st wird neu getrennt, dafür bleibt ck zusammen. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, sind diese beiden Seiten mit den neuen Regeln nach Seite 10 abgedruckt. (min)

Der Fahrplan für die Rechtschreibreform sieht vor, dass ab dem 1. August 1998 die neuen Regeln gültig sind. Bis zum Jahr 2005 wird es eine Übergangsregelung geben, d.h. bis zu diesem Zeitpunkt können die alten Schreibweisen neben den neuen gebraucht werden. – Dass bei den bisherigen Regeln oft auch viel Willkür im Spiel war, zeigen gerade Beispiele beim Trennen. So war die Regel, dass st im Gegensatz etwa zu sp nicht getrennt werden dürfen historisch bedingt:

In der Frakturschrift - der alten «deutschen» Schrift – im Buchdruck standen s und t auf einem Block und konnten daher gar nicht getrennt werden!

Für diese Postenarbeit benötigen die Schülerinnen und Schüler ein Sprachheft oder entsprechende Aufgabenblätter. In den Aufträgen heisst es hier und da «markiere ...», dann sollten die Kinder eine Kopie der Aufgabe haben. Da es sich aber um kurze Aufträge handelt, könnte statt des Markierens auch das Abschreiben verlangt werden. Somit müssten die Vorlagen nicht kopiert werden.

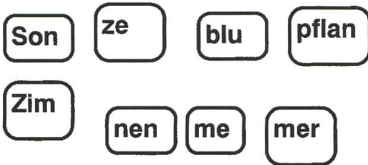
Gestartet wird bei irgendeinem Hauptposten (1 bis 10 ohne zusätzliche Buchstaben). Auf der Rückseite sind die Lösungen für die Selbstkontrolle abgedruckt. Wird einer der Hauptposten nicht fehlerfrei gelöst, werden die Zusatzposten bearbeitet, z.B. bei 1 die Aufgabe 1A oder allenfalls danach noch 1B. Wer den Hauptposten richtig gelöst hat, geht weiter zum nächsten. Denkbar ist, dass beispielsweise alle ungeraden Posten jeweils in Partnerarbeit gelöst werden. Für die Lehrkraft bleibt viel Zeit, um die Kinder individuell oder in Kleingruppen zu fördern, z.B. alle Kinder, die bei Posten 5 Probleme haben, kommen nach vorn.

Zur Herstellung:

Auf jeder Seite sind 3 Postenarbeiten gedruckt. Diese werden ausgeschnitten, bei der Mittellinie gefaltet und zusammengeklebt (evtl. vergrössern und zum Schutz in eine Klarsichthülle stecken).

Ausschneiden, falten und zusammenkleben

Trennen	Posten 1
<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">Son</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">ze</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">blu</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">pflan</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center; margin-top: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">Zim</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">nen</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">me</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 10px; padding: 5px; margin: 2px;">mer</div> </div> <p style="margin-top: 10px;">Setze die Silben zu zwei Nomen zusammen, und markiere dann die Selbstlaute!</p>	<div style="text-align: right; padding-bottom: 10px;"> <h3 style="margin: 0;">Kontrolle</h3> <h3 style="margin: 0;">Posten 1</h3> </div> <div style="margin-bottom: 10px;"> <p><i>Jannenblume</i></p> <p><i>Zimmerpflanze</i></p> </div> <ul style="list-style-type: none"> • Hast du alles richtig? Weiter beim nächsten Posten. • Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 1A. <p>☞ Hast du die Selbstlaute markiert?</p>

Trennen**Posten 1**

Setze die Silben zu zwei Nomen zusammen, und markiere dann die Selbstlaute!

Kontrolle**Posten 1**

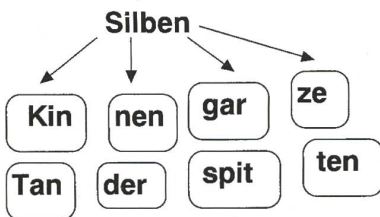
Sonnenblume

Zimmerpflanze

- Hast du alles richtig? Weiter beim nächsten Posten.
 - Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 1A.
- ☞ Hast du die Selbstlaute markiert?

Trennen**Posten 1A**

Hier stehen acht Silben, die zusammen zwei Nomen ergeben.



Setze die Silben zu den zwei Nomen zusammen und markiere dann die Selbstlaute.

Kontrolle**Posten 1A**

Kindergarten

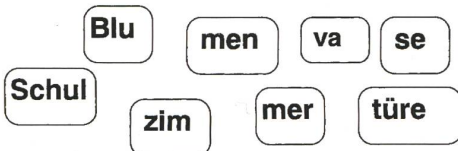
Tannenspitze

- Hast du alles richtig? Weiter beim nächsten Posten!
 - Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 1B!
- ☞ Hast du Schwierigkeiten beim Suchen von Selbstlauten, so löse den Posten 2.

Kontrolliere nachher mit Posten 1B.

Trennen**Posten 1B**

Hier haben sich zwei Nomen in den Silben versteckt.
 Setze die Silben zu den Nomen zusammen!



Markiere jetzt die Selbstlaute!

Kontrolle**Posten 1B**

Blumense

Schulzimmer

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten !
- Nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten !

Trennen**Posten 2**

Schreibe die folgenden Wörter auf ein Blatt oder in dein Heft und markiere die Selbstlaute.

Kameradinnen ()

Gruppenarbeit ()

Trennregeln ()

Fussballspiel ()

Zähle in jedem Wort die Selbstlaute und schreibe die Anzahl in die Klammer hinter dem Wort!

Kontrolle**Posten 2**

Kameradinnen (5)

Gruppenarbeit (4)

Trennregeln (3)

Fussballspiel (3)

- Hast du alles richtig? Weiter beim Posten 3!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 2A!

Trennen**Posten 2A**

Suche im folgenden Text Wörter mit genau vier Selbstlauten und schreibe sie auf.

Zwei Kühe unterhalten sich über eine dritte.
„Tag mal, warum ist die Elsa eigentlich so mager geworden?“

„Ach, weißt Du das nicht? Sie ist abergläubisch und frisst nur noch vier -- blättrigen Klee.“

Markiere die vier Selbstlaute in jedem Wort!

Kontrolle**Posten 2A**

unterhalten

abergläubisch

vierblättrigen

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 2B!

Trennen**Posten 2B**

Eine Strophe aus einem Gedicht von Werner Halle:

A E I O U

Zipf und Kipf, die beiden Wichtel
sitzen schon seit Viertel vier
auf dem Fliegenpilz und trinken
Wichtelwein und Wichtelbier.

Schreibe alle Wörter mit au, äu, eu, ei, ie heraus, Markiere diese Selbstlaute.

Kontrolle**Posten 2B**

beiden, seit, Viertel, vier,

Fliegenpilz, Wichtelwein

Wichtelbier

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen**Posten 3**

Welche unten geschriebenen Wörter können nicht getrennt werden?
Notiere sie auf ein Blatt oder in dein Heft!

Milch Satz Pilz immer Wagen
Hut Kugel Tasche hat
Hose Woche Bücher
schwimmen Burg Schloss
Gold sitzen Fell
Wald

Kontrolle**Posten 3**

Milch, Satz, Pilz, Hut,
hat, Burg, Schloss,
Gold, Fell, Wald

Hast du gemerkt, dass hier ein Wort klein geschrieben wird. Weisst du, weshalb?

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 3 A!

Trennen**Posten 3A**

Wörter mit nur einer Silbe können nicht getrennt werden.
Suche diese Wörter heraus, und notiere sie auf ein Blatt oder in dein Heft.

Rand ohne Kinder spielen
Fuchs heute ja
mit Koffer Ball

Kontrolle**Posten 3A**

Rand
Fuchs
ja
mit
Ball

- Hast du alles richtig? Weiter beim nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 3 B!

Trennen**Posten 3 B**

Welche Nomen im folgenden Text können nicht getrennt werden? Markiere sie!

Auf dem Berg Hinkelstein, mitten im Wald, steht eine alte Burg. Im Rittersaal liegt auf einem Fell eine Kiste aus Holz. An der Wand hängt das Bild von einem Mann mit Bart. Was befindet sich wohl in der Kiste? Ein Brot, ein Glas Milch oder etwa Gold?

Kontrolle**Posten 3B**

Auf dem Berg Hinkelstein, mitten im Wald, steht eine alte Burg. Im Rittersaal liegt auf einem Fell eine Kiste aus Holz. An der Wand hängt das Bild von einem Mann mit Bart. Was befindet sich wohl in der Kiste? Ein Brot, ein Glas Milch oder etwa Gold?

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen **Posten 4**

Zusammengesetzte Wörter trennen:

Trenne die folgenden Wörter auf ein Blatt oder in dein Heft!

Beispiel: *End - teil*

Schnellzug Stuhlbein
eiskalt Miststock Waldrand
blitzschnell tropfnass

Kontrolle **Posten 4**

*Schnell - zug, Stuhl - bein
eis - kalt, Mist - stock
Wald - rand, blitz - schnell
tropf - nass*

☞ Die drei werden klein geschrieben!

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 4 A!

Trennen **Posten 4 A**

Zusammengesetzte Wörter trennen:

Trenne die folgenden Wörter auf ein Blatt oder in dein Heft!

Goldstück Fußball
 haushoch
Hausdach handbreit
 Trinkgeld

Kontrolle **Posten 4 A**

*Gold - stück, Fuss - ball
haus - hoch, Haus - dach
hand - breit, Trink - geld*

☞ Die zwei Adjektive werden ... geschrieben!

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 4 B!

Trennen **Posten 4 B**

Zusammengesetzte Wörter trennen

Trenne die folgenden Wörter auf ein Blatt oder in dein Heft!

- Mausloch
- Steinzeit
- Singspiel
- Sitzplatz
- haushoch
- Randstein
- Braunbär

Kontrolle **Posten 4 B**

*Maus - loch, Stein - zeit
Sing - spiel, Sitz - platz
haus - hoch, Rand - stein
Braun - bär*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen**Posten 5**

Nur ein einziger Mitlaut kommt zur nächsten Silbe!

Suche im Text alle Wörter mit **zwei** Silben und trenne sie richtig!

• Beispiel: Name → *Na - me*

In Stefans Zimmer liegen viele Sachen auf dem Boden: seine Tasche, Bücher, Bleistifte und ein Ball.

Kontrolle**Posten 5**

*St - fans, Zim - mer, lie - gen,
wie - le, Sa - chen, Bo - den,
sei - ne, Ta - sche, Bü - cher*

☞ ch, sch = 1 Mitlaut

☞ **Bleistifte** hat drei Silben nicht zwei, darum steht es nicht in der Kontrolle.

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 5 A!

Trennen**Posten 5 A**

Nur ein einziger Mitlaut kommt zur nächsten Silbe!

Suche im Text alle Wörter mit zwei Silben und trenne sie richtig!

Otto geht immer in den Wald. Dort sucht er Pilze und Nüsse. Wenn er nach Hause kommt, putzt er die Sachen und räumt sie weg.

Kontrolle**Posten 5 A**

*Ot - to, im - mer
Pil - ze, Nus - se
Hau - se, Sa - chen*

ch = 1 Mitlaut

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 5 B!

Trennen**Posten 5 B**

Nur ein einziger Mitlaut kommt zur nächsten Silbe!

Trenne die folgenden Wörter auf ein Blatt oder in dein Heft!

Beispiel: Name → *Na - me*

Schüler **Sachen** Balken

Onkel **Tasche**

wischen **Kinder** Bruder

Kontrolle**Posten 5 B**

*Schü - ler, Sa - chen
Bal - ken, On - kel
Ta - sche, wi - schen
Kin - der, Bru - der*

☞ sch, ch sind Mitlaute

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen**Posten 6**

st wird nicht getrennt

Suche Wörter im Text, welche nach der Regel oben genannt werden.
Trenne sie nach dem Beispiel auf ein Blatt oder in dein Heft!

- Beispiel: gestern *ge - stern*

Zeit gestern kostet das Muster auf der Liste nur noch die Hälfte. Das ist listig nicht lustig, da kann ich nur frostig kusten.

Kontrolle**Posten 6**

ko - stet
Mu - sten
Li - ste
li - stig
ku - stig
fro - stig
ku - sten

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 6 A!

Trennen**Posten 6 A**

Trenne alle Wörter mit zwei Silben richtig!

Die Nester liegt in der Kiste am Pflaster. Die Resten der Nester werden bald rosten und das wird viel kosten.

Kontrolle**Posten 6 A**

Ne - ste, Ki - ste, Pfo - sten,
Re - sten, Ne - ste, wer - den,
ro - sten, ko - sten

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 6 B!

Trennen**Posten 6 B**

Trenne die folgenden Wörter richtig.
Denke daran, dass **st** nicht getrennt werden darf.

Muster husten Resten
lustig Küste Pflaster Piste
Masten Taste Kloster

Kontrolle**Posten 6 B**

Mu - sten, ku - sten, Re - sten,
ku - stig, Kü - ste, Pfla - sten,
Pi - ste, Ma - sten, Ta - ste,
Klo - sten

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen**Posten 7**

ck wird in k - k getrennt!

Suche im Text Wörter, welche nach dieser Regel getrennt werden.

Notiere sie auf ein Blatt oder in dein Heft!

Beispiel: *Dackel* → *Dak - kel*

Auf dem Zucker in der Ecke sitzt eine verrückte Mücke. Sie will ihren Rücken mit Locken schmücken.

Kontrolle**Posten 7**

*Zuk - ker, Ek - ke,
Mük - ke, Rük - ken,
Lok - ken, schmük - ken*

☞ verrückte = ver - rü**ck** - te



Nur ein **Mitlaut** kommt zur nächsten Silbe!

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 7 A!

Trennen**Posten 7 A**

Suche im Text Wörter, welche zwei Silben haben und trenne sie richtig!

Ich sass locker auf dem Hocker und sah den Spatz an der Glocke picken und es gab drei Flecken an den Ecken.

Kontrolle**Posten 7 A**

*lok - ker
Hok - ker
Glok - ke
pik - ken
Flek - ken
Ek - ken*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 7 B!

Trennen**Posten 7 B**

Trenne die folgenden Wörter richtig auf ein Blatt oder in dein Heft!

Denk daran, dass beim Trennen aus ck → k - k wird.

Mücke Zucker picken Nacken

Hocker Stücke

zackig lecken Dackel

Kontrolle**Posten 7 B**

*Mük - ke, Zuk - ker, pik - ken,
Nak - ken, Hok - ker, zak - kig
lek - ken, Dak - kel*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen**Posten 8**

Folgen drei Selbstlaute aufeinander, wird der letzte abgetrennt.

Suche im Text die Wörter, welche nach dieser Regel getrennt werden.

Beispiel: *Bau - er*

Der Bauer liegt sauer auf der Lauer, weil ihm bei jeder Feier zwei Geier drei Lauer von der Mauer klauen.

Kontrolle**Posten 8**

*Bau - er, sau - er,
Lau - er, Fei - er,
Gei - er, Lau - er,
Mau - er, klau - er*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Gehe zu Posten 8 A!

Trennen**Posten 8 A**

Suche im Text die Wörter mit zwei Silben! Trenne sie richtig auf ein Blatt oder in dein Heft!

Herr Meier lauert zwei Bauern auf, denn sie haben beim Fleuen die neuen Pflauen erschreckt.

Kontrolle**Posten 8 A**

*Mei - er, lau - er,
Bau - ern, ka - ben,
Fleu - er, neu - er,
Pflau - er*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Gehe zu Posten 8 B!

Trennen**Posten 8 B**

Trenne die folgenden Wörter richtig!

Mauer schauen schneien

Feuer klauen Feier

bauen sauer Bauer

speien Frauen Geier

Kontrolle**Posten 8 B**

*Mau - er, schau - er, schnei - er,
Fleu - er, klau - er, Fei - er,
bau - er, sau - er, Bau - er,
spei - er, Frau - er, Gei - er*

☞ Sechs Wörter werden gross geschrieben, sechs Wörter klein. - Kontrolliere genau!

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen**Posten 9**

Ein einzelner Selbstlaut wird nicht abgetrennt !

Suche im Text die Wörter, welche nach dieser Regel **nicht** getrennt werden. Markiere sie auf deinem Postenblatt!

Ein Igel sitzt am Ufer, aber er sieht keine Haie.
Am Abend steht Emil ewig am Ofen und denkt an Eva.

Kontrolle**Posten 9**

Ein Igel sitzt am Ufer, aber er

sieht keine Haie.

Am Abend steht Emil ewig am

Ofen und denkt an Eva.

Hast du neun Wörter markiert?

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Gehe zu Posten 9 A!

Trennen**Posten 9 A**

Ein einzelner Selbstlaut wird nicht abgetrennt !

Suche im Text die Wörter, welche nach dieser Regel **nicht** getrennt werden. Markiere sie auf deinem Postenblatt!

Opa Egon und sein Esel suchen im Wald Efeu.
Oma Pia schiebt Äste in den Ofen und hört im Radio eine Oper.

Kontrolle**Posten 9 A**

Opa Egon und sein Esel suchen im

Wald Efeu.

Oma Pia schiebt Äste in den Ofen

und hört im Radio eine Oper.

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Gehe zu Posten 9 B!

Trennen**Posten 9 B**

Ein einzelner Selbstlaut wird nicht abgetrennt !

Suche im Text die Wörter, welche nach der Regel oben **nicht** getrennt werden. Markiere sie auf deinem Postenblatt!

Esel und Igel sollen nicht ewig am Ufer neben dem Efeu sitzen.
Aber Theo und Lea können die neue Oper auch ohne Haie hören.

Kontrolle**Posten 9 B**

Esel und Igel sollen nicht ewig am

Ufer neben dem Efeu sitzen.

Aber Theo und Lea können die

neue Oper auch ohne Haie hören.

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen **Posten 10**

Endungen nach den Regeln trennen !

Trenne die folgenden Wörter richtig auf ein Blatt oder in dein Heft!

Freundin mühsam Zeitung
heftig richtig
Bildung Achtung

Kontrolle **Posten 10**

*Freun - din, müh - sam,
zei - tung, hef - tig,
rich - tig, Bil - dung,
Ach - tung*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig?
Gehe zu Posten 10 A!

Trennen **Posten 10 A**

Endungen nach den Regeln trennen !

Trenne die folgenden Wörter richtig!

Sendung freundlich fertig
mutig Frechheit
Werbung fleissig

Kontrolle **Posten 10 A**

*sen - dung, freund - lich,
fer - tig, mu - tig,
Frech - heit, Wer - bung,
fleis - sig*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig?
Gehe zu Posten 10 B!

Trennen **Posten 10 B**

Endungen nach den Regeln trennen !

Trenne die folgenden Wörter richtig!

Sendung salzig Achtung
 Zeitung Freundin
heftig Meinung Kindheit

Kontrolle **Posten 10 B**

*sen - dung, sal - zig,
Ach - tung, zei - tung,
Freun - din, hef - tig,
Mei - nung, Kind - heit*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und
gehe zum nächsten Posten!

Trennen**Posten 6**

st wird getrennt!

Suche Wörter im Text, welche nach der Regel oben getrennt werden.
Trenne sie nach dem Beispiel auf ein Blatt oder in dein Heft!

- Beispiel: gestern *ges - tern*

Seit gestern kostet das Muster auf der Liste nur noch die Hälfte. Das ist lustig nicht lustig, da kann ich nur frostig husten.

Kontrolle**Posten 6**

*kos - tet
Mus - ten
Lis - te
lis - tig
lus - tig
fros - tig
hus - ten*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 6 A!

Trennen**Posten 6 A**

Trenne alle Wörter mit zwei Silben richtig!

Die Weste liegt in der Kiste am Pflaster. Die Resten der Weste werden bald rosten und das wird viel kosten.

Kontrolle**Posten 6 A**

*Wes - te, Kis - te, Plos - ten,
Res - ten, Wes - te, wer - den,
ros - ten, kos - ten*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 6 B!

Trennen**Posten 6 B**

Trenne die folgenden Wörter richtig.
Denke daran, dass **st** getrennt werden darf.

Muster husten Resten
lustig Küste Pflaster Piste
Masten Taste Kloster

Kontrolle**Posten 6 B**

*Mus - ten, hus - ten, Res - ten,
lus - tig, Kis - te, Pflas - ten,
Pis - te, Mas - ten, Tas - te,
Klos - ten*

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

Trennen

Posten 7

ck bleibt zusammen!

Suche im Text Wörter, welche nach dieser Regel getrennt werden.

Notiere sie auf ein Blatt oder in dein Heft!

Beispiel: Dackel → Da - ckel

Auf dem Zucker in der Ecke sitzt eine verrückte Mücke. Sie will ihren Rücken mit Locken schmücken.

Kontrolle

Posten 7

Zu - cken, ver - rü - ck - te
Mü - cke, Rü - cken,
Lo - cken, schmü - cken

☞ verrückte = ver - rü - ck - te



Nur ein Mitlaut kommt zur nächsten Silbe!

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 7 A!

Trennen

Posten 7 A

Suche im Text Wörter, welche zwei Silben haben und trenne sie richtig!

Ich sass locker auf dem Hocker und sah den Spatz an der Glocke picken und es gab drei Flecken an den Ecken.

Kontrolle

Posten 7 A

lo - cken
Ho - cken
Glo - cke
pi - cken
He - cken

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Weiter bei Posten 7 B!

Trennen

Posten 7 B

Trenne die folgenden Wörter richtig auf ein Blatt oder in dein Heft!

Denk daran, dass beim Trennen ck zusammenbeliebt!

Mücke Zucker picken Nacken
Hocker Stücke
zackig | lecken Dackel

Kontrolle

Posten 7 B

Mü - cke, Zu - cken, pi - cken,
Na - cken, Ho - cken, za - ckig
le - cken, Da - ckel

- Alles richtig? Gehe zum nächsten Posten!
- Hast du nicht alles richtig? Verbessere und gehe zum nächsten Posten!

In welches Museum gehen wir?				
Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Basel Barfüsserplatz 7 061/271 05 05	Historisches Museum Basel Barfüsserkirche	Fundgruben – stille Örtchen ausgeschöpft Latrinenfunde aus dem spätmittelalterlichen Basel	1. Juni bis 30. Sept. 96	Mi bis Mo 10–17 Uhr Di geschlossen
Bern Helvetiastr. 16 031/338 77 77	PTT-Museum	Sonderausstellung PTT-Museum Bern «gelb, jaune, giallo . . .» Eine Ausstellung rund um die Postfarbe Gelb	Verlänge- rung bis 18. Aug. 96	Di bis So 10–17 Uhr
Chur Postplatz 081/257 28 68	Bündner Kunstmuseum	Bündner Kunstsammlung – Hans Beat Wieland (1867–1945)	15. Juni bis 15. Sept. 96	Di bis So 10–12, 14–17 Uhr Do 10–12, 14–20 Uhr
Riehen Baselstr. 34 061/641 28 29	Spielzeugmuseum im Wettsteinhaus	Sonderausstellung Die goldenen Jahre der Mickey Mouse: 1928–1938	16. März bis 1. Sept. 96	Mi 14–19 Uhr Do bis Sa 14–17 Uhr So 10–12, 14–17 Uhr
Sargans Schloss 081/723 65 69	Museum Sarganserland (Regionalmuseum)	Geschichte und Volkskunde des Sarganser- landes. Ausgezeichneter Lernort für Schulklassen (Europapreis 1984)	bis 11. Nov. 1996	täglich 9.30–12.00 13.30–17.30 Uhr für Schulen Führungen möglich
Schwyz Hofmatt 6431 Schwyz 041/819 60 11	Forum der Schweizer Geschichte (Schweizerisches Landesmuseum)	Schweizer Geschichte: Die Welt der Vorfahren von 1300 bis 1800 Museumspädagogische Beratung und Angebote nach Absprache	Ganzes Jahr	Di bis So 10–17 Uhr Ausserhalb der Öffnungszeiten nach Absprache

H. C. FEHR

Blockflötenbau AG

Zürich



Blockflöten für die Schule:

Unsere Schulblockflöten Sopran werden aus ausgesuchtem, lange gelagertem Birnbaumholz hergestellt.

Barocke Griffweise und Doppellochbohrung der 1. und 2. Stufe sind selbstverständlich.

Sie können aus zwei verschiedenen Oberflächenbehandlungen auswählen: Lackiert, hochglanz, oder mit Leinöl behandelt, matt.

Jede einzelne Flöte wird individuell von Hand intoniert, so erreichen wir eine hohe, stabile Klangqualität bei einem Tonumfang von über zwei Oktaven. Die Flöten eignen sich deshalb sehr gut für das Spiel in der Gruppe.

Schulen gewähren wir einen Rabatt von 10%.

Besuchen Sie unsere Verkaufslokale in Zürich und Stäfa!

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

H.C. FEHR Blockflötenbau

Stolzestr. 3
8006 Zürich
Telefon 01/361 66 46
Telefax 01/361 66 81

Goethestr. 13
8712 Stäfa
Telefon 01/926 46 78
Telefax 01/926 74 51



Lausanne

Im Geiste Olympias

ab Fr. 49.-
pro Schüler



Entdecken Sie Lausanne und das neue Olympische Museum

Nettopreis pro Person inklusive Übernachtung mit Frühstück (Jugend Tellerservice), Besuch des Olympischen Museums, Abendessen im Jeunotel, Erinnerungsgeschenk.

Viele sportliche Aktivitäten wie: Surfen, Segeln, Tennis, Schwimmen, Minigolf, Radfahren, Jogging, Pedalboote usw. oder tolle Ausflugsziele wie Montreux Chillon, Tropfsteinhöhlen von Vallorbe, Greyerz erwarten Sie hier bei uns!

JEUNOTEL

Einfach, jung, dynamisch
und unschlagbar im Preis

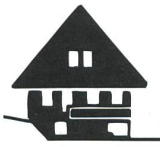
Auskünfte und Buchungen:

Verkehrs- und Kongressbüro Lausanne
Avenue de Rhodanie 2, 1000 Lausanne 6
Tel. 021/617 73 21, Fax 021/616 86 47

Olympisches Museum

Ein einmaliges Museum

SBB Benützen Sie den Zug nach Lausanne. Für Schulklassen 50 – 65% Reduktion



Ferienlagerhaus Alp Wang

im Wander- und Skigebiet Hoch-Ybrig
46 Betten (10x4 und 3x2), grosszügige Küche,
Ess- und Aufenthaltsraum mit Cheminée, Nebenraum,
Tischtennisraum, Spielplatz/-wiese
Auskunft/Unterlagen: Betriebskommission Alp Wang,
Postfach 368, 8618 Oetwil am See, Eugen Hunziker
Telefon Privat 01/929 19 16, Fax 01/929 19 15,
Telefon Geschäft 055/210 12 81



Jugendhaus der Heilsarmee

in Redlikon, 8712 Stäfa

Ein originelles Haus, geeignet für Landschulwochen und Ferienlager. In 4 Gruppenhäuschen je 2x6 Betten, 3 Leiterzimmer mit 2-3 Betten. Gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung. Grosser Speisesaal, Gruppenräume. Waschräume mit Duschanlage. Spiel-, Sportplatz.

Auskunft erteilt: Heilsarmee, Divisionshauptquartier,
Eidmattstrasse 16, 8032 Zürich, Telefon 01/383 69 70.

Südsicht mit Aussicht

Erklärung von Bern
Ihre Organisation
für solidarische
Entwicklung

E v B

- Ich will wissen, weshalb die entwicklungspolitische Arbeit der Erklärung von Bern Aussicht auf Erfolg hat und bestelle das Büchlein «Südsicht mit Aussicht» (gratis).
- Ich werde Mitglied (Jahresbeitrag Fr. 50.-).

Name _____

Adresse _____

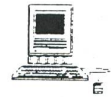
Einsenden an: Erklärung von Bern, Postfach 177, 8031 Zürich

...jetzt auf dem Computer

die neue schulpraxis...

Alle Jahresinhaltsverzeichnisse von 1985 bis 1995 sind ab sofort als Datenbank lieferbar.

Suchen nach Fach, AutorIn, Stufe und Jahr möglich.



1. FileMaker Pro-Datei für DOS-Win
2. FileMaker Pro-Datei für Mac
3. Accesskompatible dBase-Datenbank für DOS-Win

Alle drei Datenbanken kosten je Fr. 50.-/Schulhaus.

Infos anfordern oder bestellen bei: S. Wildi
Oberhubelstrasse 33, 5742 Kölliken



Für die einfache und problemlose Wiedergabe von:

CD's und Kassetten im Schulunterricht

COOMBER Verstärker-Lautsprecher mit Kassettenrecorder und eingebautem Compact-Disc-Spieler.

weitere Informationen:



AV-Geräte Service

W. E. Sonderegger, Gruebstr. 17, 8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36

Ein Klassenbild zum Schuljahresstart:

Der Klassengeist an der Tür

von Gilbert Kammermann

«Häzlich willkomme!» heisst es doch häufig auf dem Vorlegerteppich beim Eingang mancher Wohnung. Viele Türen sind mit freundlichen Sprüchen, schönen Bildern oder fröhlichen Dekorationen geschmückt. Solche Willkommensgrüsse sagen viel über den Geist der Bewohner aus und wirken einladend.

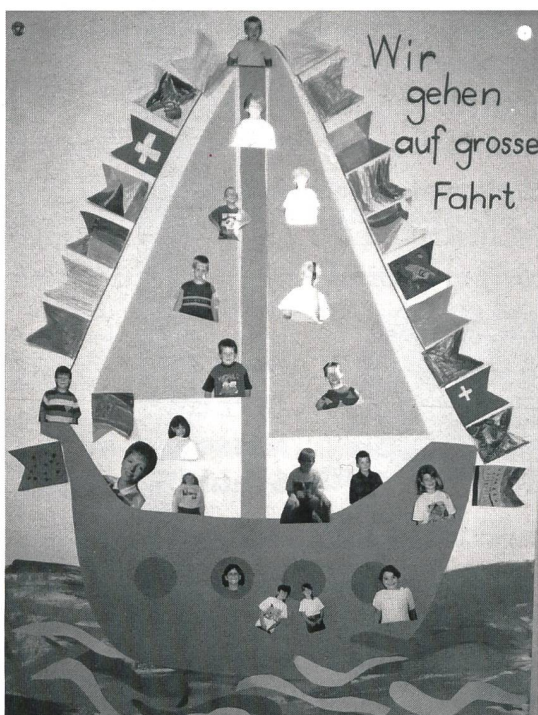
Unser Illustrator Gilbert Kammermann lässt jeweils an seine Schulzimmertüre solche einladenden Sujets anbringen, welche über die Klassenmitglieder oder den Klassenlogon Auskunft geben. (Ki)



Eine neue Klasse willkommen heissen

Haben Sie auch ein mulmiges Gefühl, wenn Sie eine Klasse die letzten Wochen begleiten? Immer näher rückt der Abschluss. Gleichzeitig aber achtet man wohl schon ein bisschen auf die neue Klasse, die eventuell im Schulzimmer nebenan ist. Verdächtig viele Kinder schleichen vielleicht am Zimmer vorbei, machen Besuche oder schielen bei Ihrer Pausenaufsicht zu Ihnen hinüber: Wie wird der neue Lehrer, die nächste Lehrerin wohl sein?

Erstklassenlehrpersonen kennen diese Situation natürlich zur Genüge und haben bereits verschiedene Formen der Kontaktnahme mit den zukünftigen Kindern vorgenommen, wie zum Beispiel Einladungen, Besuche im Kindergarten usw. Warum nicht aber auch in oberen Klassen einen Willkommensgruss ausrichten!



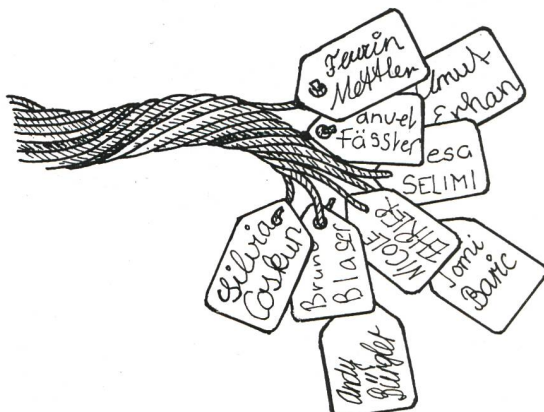
Begrüssungsbrief

Mit einem netten Begrüssungsbrief für alle zukünftigen Kinder der neuen Klasse kann man ein wenig die Schwellenangst dämpfen und gleichzeitig aufs Klassensujet oder andere Spezialitäten aufmerksam machen. Ein solcher Brief soll nicht schon haufenweise Infos enthalten.

Hallo liebe zukünftige Drittklässler,
ganz richtig gehört, denn schon bald seid Ihr in der 3. Klasse. Obwohl das neue Schulzimmer grad nebenan liegt, gibt's heute Post, für jeden eine Etikette mit Schnur. Ich möchte Euch bitten, die Etikette mit dem Namen zu beschriften und auf der Rückseite eine tolle Zeichnung zu machen. Befestigt die Schnur im vorgesehenen Loch. Damit werden wir das Drittklasspaket schnüren. Was, Ihr wollt wissen, was im Paket drin ist!
Tja, dies Geheimnis lüften wir erst in der 3. Klasse. Schöne Ferien und ab geht die Post!
Herzliche Grüsse vom Klassenpöstler

Das Klassensujet

Mit diesem Etikettenbeispiel möchte ich nun gleich aufzeigen, wie man ein solches Klassensujet verstehen und anwenden kann.



Bedeutung:

- Eine Schnur besteht aus vielen einzelnen dünnen Fäden. Diese stellen die Kinder mit ihren Fähigkeiten und Talenten dar.
- Mit den Etiketten ist jedes Kind, das zur Klasse gehört, angeschrieben. Viele Schnüre zusammen (s. Abb.) ergeben zusammen ein **starkes Seil**, für eine gute Klassengemeinschaft braucht es jeden: zusammen sind wir stark!

Paket: Darin sind diverse Überraschungen durch das ganze Jahr möglich: Fächer, Stoff, Ausflüge, Geschenke...

Anwendung: Nun kann man immer wieder auf das Sujet im Sinne des Klassegeistes eingehen:

- bei Zu- und Wegzögerkindern
- bei Krach und Streit
- bei wichtigen Stationen wie Zeugnis, Jahresabschluss, Ausflügen, Projekten.

Plazierung: Dreht die Schnüre zu einem Seil und hängt sie zusammen mit den Etiketten, evtl. mit Paket, im Gang, an der Tür oder irgendwo im Zimmer auf.

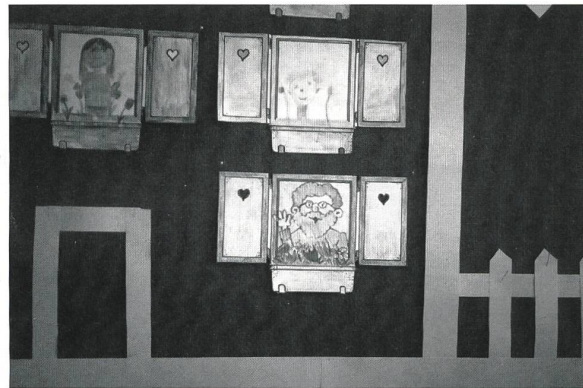
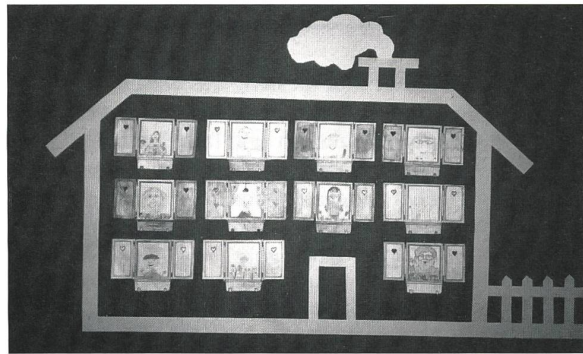
Klassenbilder an Schulzimmertüren



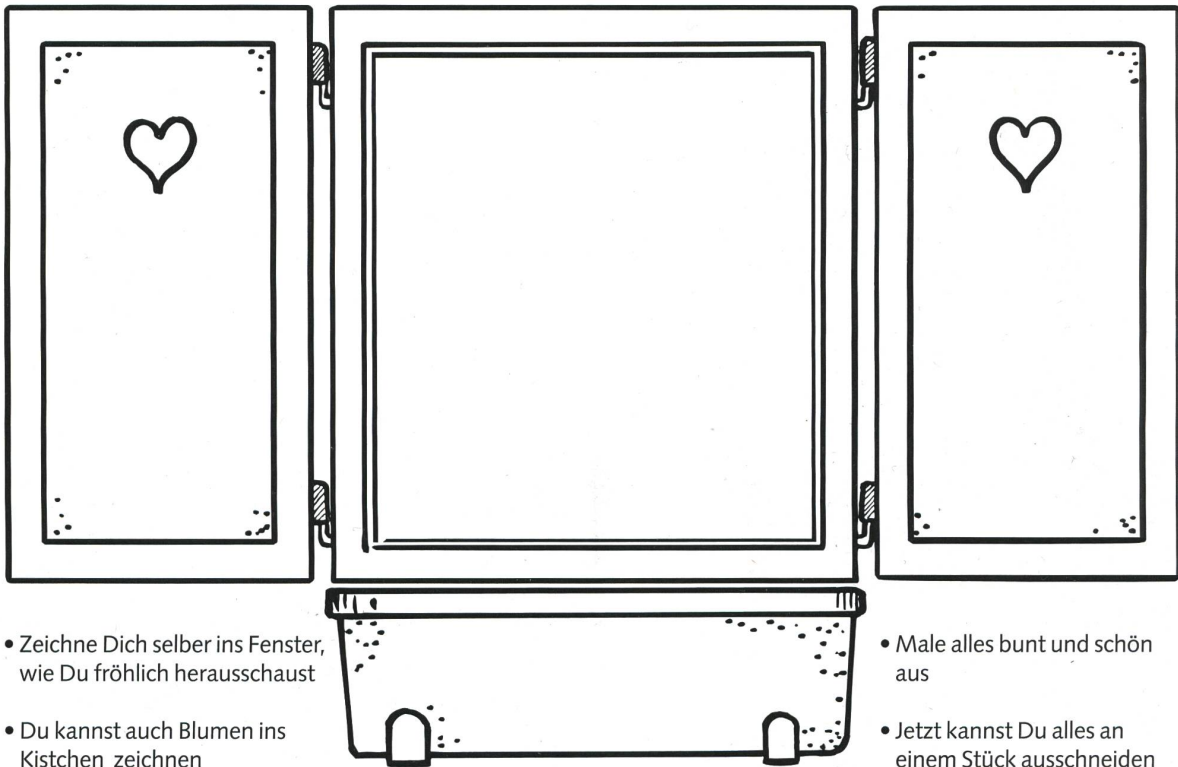


Klassengeist «Haus»

- Willkommen im Schulhaus, willkommen im neuen Klassenzimmer. Das Schulhaus wird mit Papierstreifen linear an eine Steckwand geheftet, allerdings nur mit einfachen Umrissen.
- Beim Kamin kann mit Watte Rauch gestaltet werden.
- Das Fenster wird in der gewünschten Grösse auf weissem Zeichenpapier kopiert.
- Die Kinder dürfen das Fenster bemalen und ausschneiden.
- In die Blumenkiste können bunte Blumen gemalt werden, die untere Fensterleiste ist deshalb feiner gezogen.
- Aus dem Fenster sollen fröhliche Gesichter lachen, seien sie gezeichnet oder fotografiert.
- Nun werden die Fenster frei oder nach Vorgabe plaziert.



Kopiervorlage Fenster



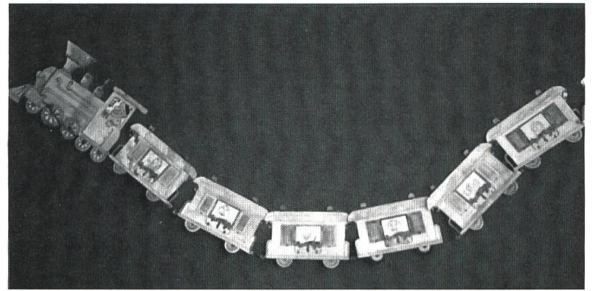
- Zeichne Dich selber ins Fenster, wie Du fröhlich herauschaust
- Du kannst auch Blumen ins Kistchen zeichnen

- Male alles bunt und schön aus
- Jetzt kannst Du alles an einem Stück ausschneiden

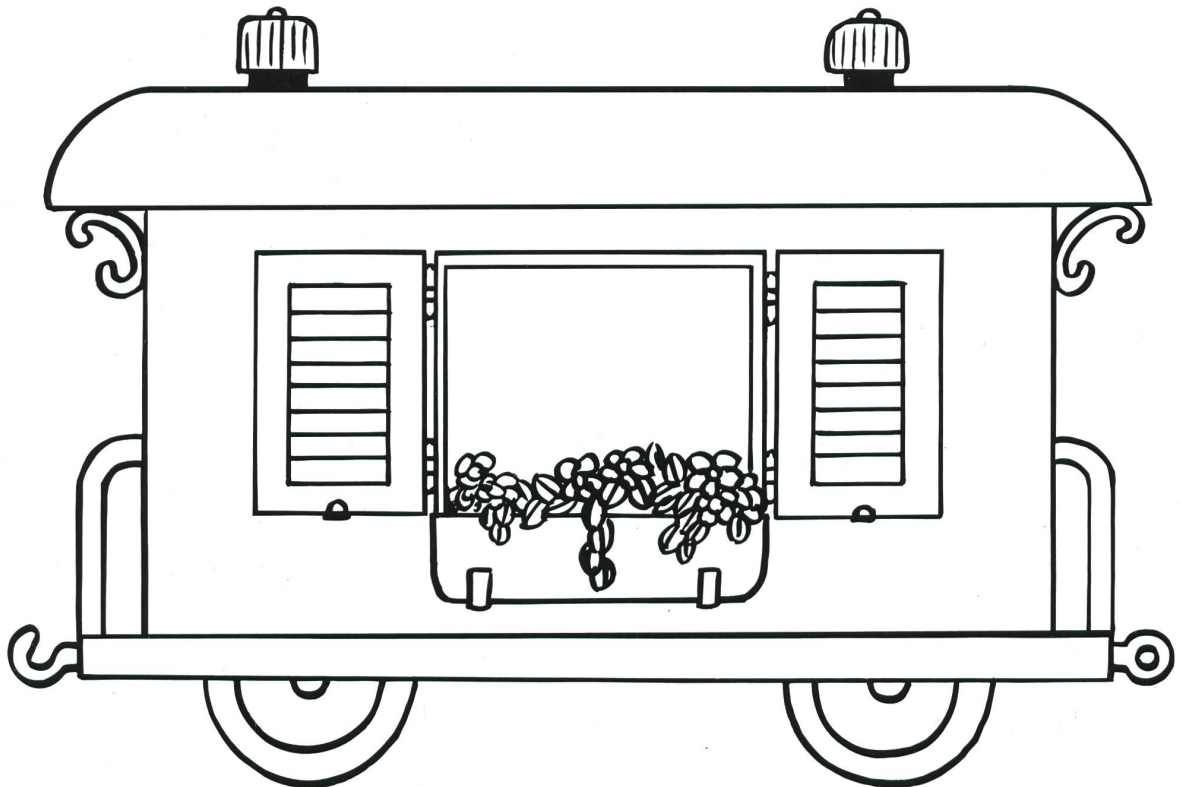


Klassensujet «Eisenbahn»

- Fahrzeuge eignen sich besonders gut für solche Klassensujets.
- Den Kindern wird der Eisenbahnwagen kopiert abgegeben (am besten auf helles Zeichenpapier, Grösse A4).
- Ins Fenster hinein dürfen die Kinder ein Foto kleben oder sich selber zeichnen.
- Der Wagen soll noch ausgemalt werden, die Kinder bringen den ausgeschnittenen Wagen mit in die Schule.
- Die Lehrperson bereitet die Lokomotive vor und zeichnet sich selbst als Lokführer/in hinein.
- Für die Lok Vorlage benützen, vergrössern und kopieren.
- Nun kann man die Klassenloki am vorgesehenen Ort auf gerader Linie oder mit Schlaufen anheften.



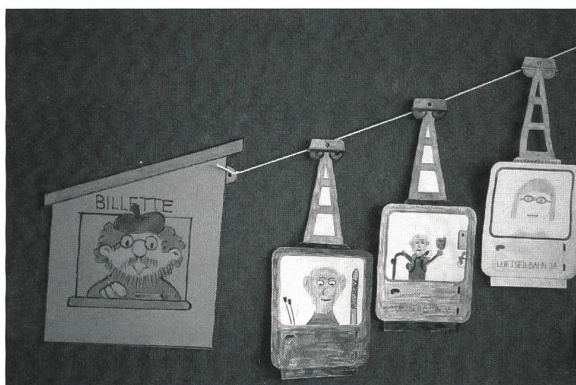
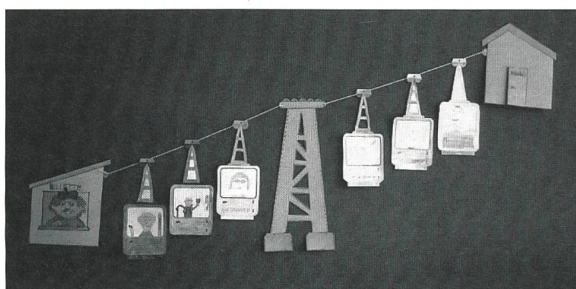
Kopiervorlage Eisenbahnwagen



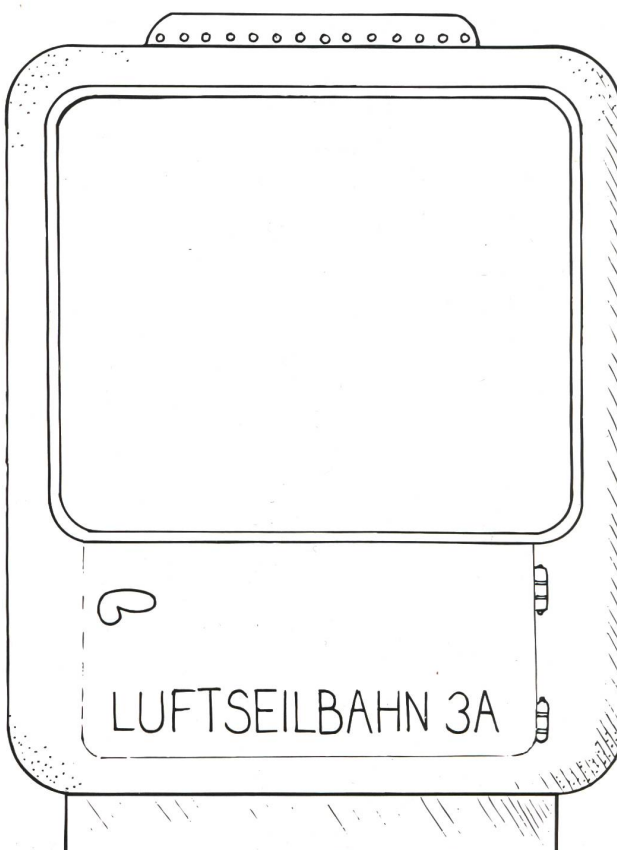
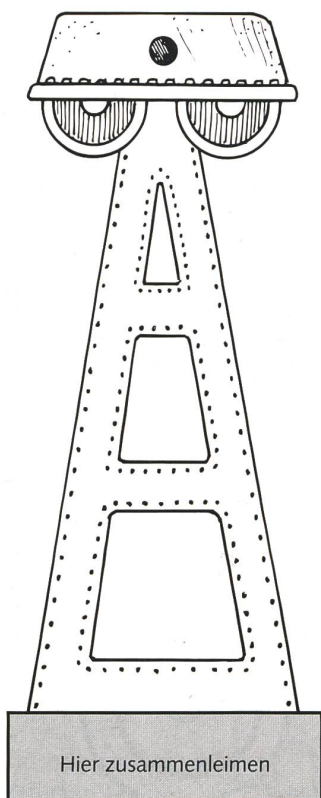


Klassensujet «Seilbahn»

- Weil man ja auch in die nächste Klasse steigt, ist die Seilbahn ein spezielles Motiv.
- Die Vorlage für die Kinder besteht aus zwei Teilen.
- Diese werden ausgemalt, ausgeschnitten und an der angebrachten Leimstelle zusammengefügt.
- Die Kinder können sich wiederum selber im Kabinenfenster zeichnen oder ein Foto anbringen.
- Für die Montage an einer Zimmerwand oder im Gang muss man nun Tal- und Bergstation sowie etwa 1–2 Masten auf Karton zeichnen, ausmalen und ausschneiden.
- Die Lehrperson kann am besten als Kassier oder Kassierin in der Talstation aus dem Fenster gucken.
- Die Seilbahn kann nun wie bei den andern Sujets irgendwo im Korridor oder an einer Zimmerwand vorgesehen werden, und zwar unten die Talstation, mit einer Schnur verbunden mit den Masten und weiter mit der Bergstation.
- Aufgepasst, immerzu die Schnur durch das Loch oben bei der Kabinenaufhängung führen.
- Damit die Kabinen nicht der Schnur entlang zusammenschieben, sollte man sie mit Bostitch fixieren.



Kopiervorlage Seilbahnkabine

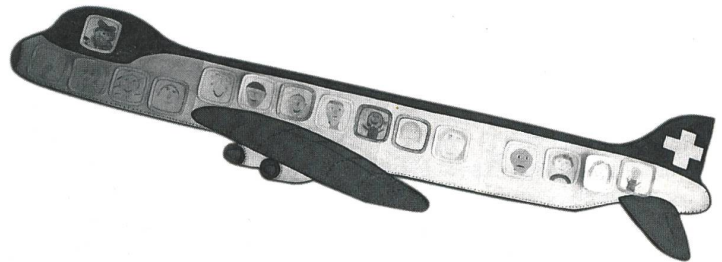


© by neue schulpraxis

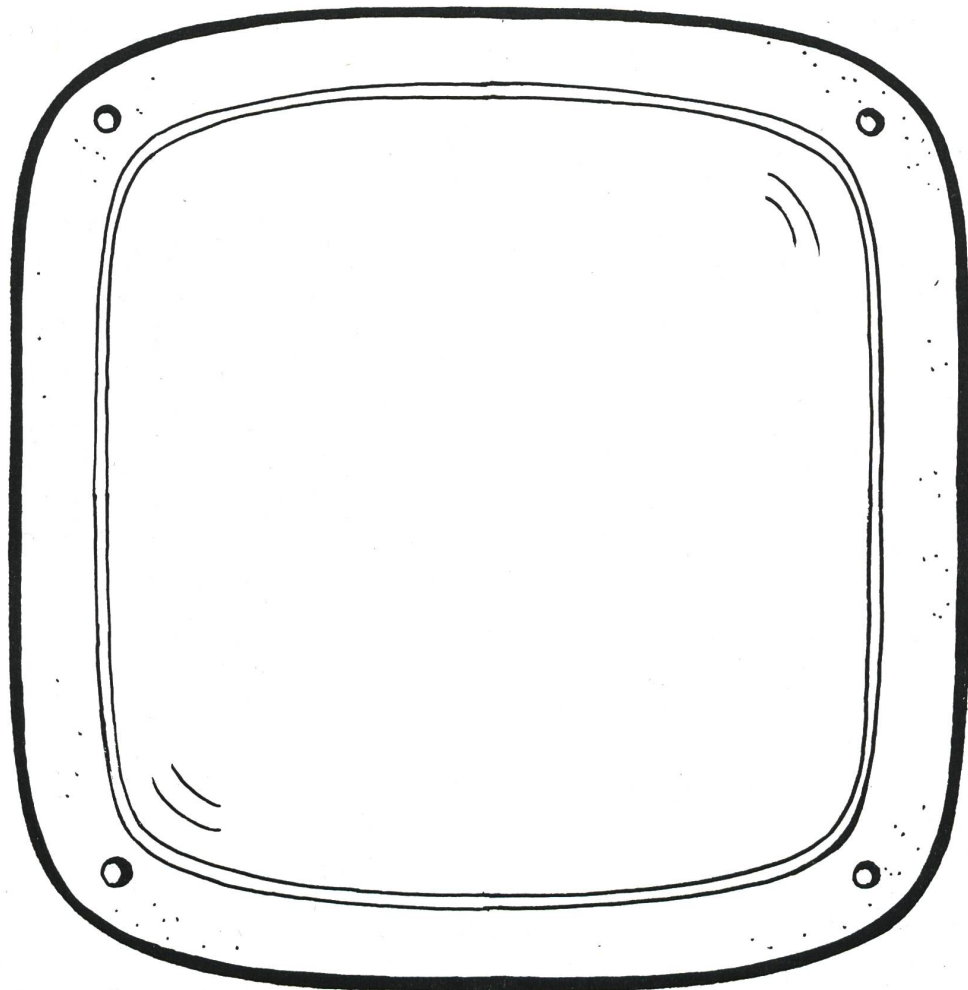


Klassensujet «Jumbo-Jet»

- Wer kennt wohl die Geschichte vom fliegenden Klassenzimmer nicht...
- Das Flugzeug soll möglichst gross auf Packpapier gezeichnet und gemalt werden. Beachten, dass alle Schülerfenster Platz haben.
- Konturen des Flugzeugs ausschneiden, evtl. Wolken am Himmel gestalten.
- Für jedes Kind wie bei den anderen Beispielen ein auf Zeichenpapier vergrössert kopiertes Guckfenster mitgeben.
- Die Kinder zeichnen sich fröhlich winkend in das Fenster, je nach Grösse der Vorlage passt auch ein Porträtfoto.
- Das Fenster muss ausgeschnitten werden.
- Zuletzt werden alle Fenster im Jumbo-Jet aufgeklebt, je nach Anzahl sogar zweistöckig.
- Nun fehlt noch die Lehrperson. Klar, diese wird ins Cockpit als Pilot oder Pilotin gezeichnet und vorne plaziert.



Kopiervorlage Guckfenster





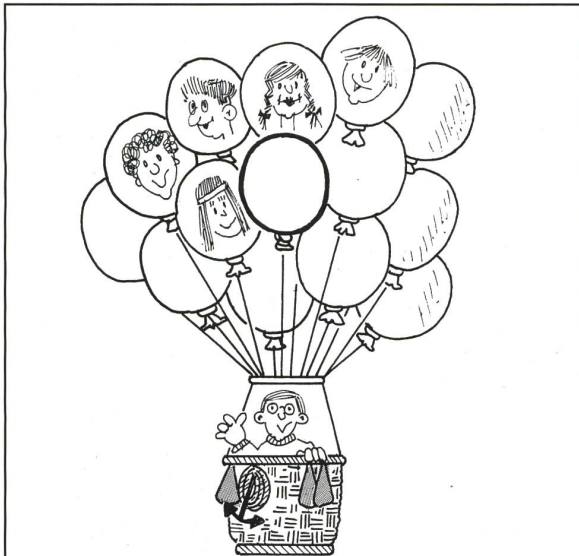
Weitere Klassensujets

Hier folgen noch vier weitere Beispiele, welche aufzeigen, wie vielfältig die Grundidee umgesetzt werden kann.

Allerdings werden sie nur noch in einem zeichnerischen Gesamtbild vorgestellt. Nach den vorangegangenen, detaillierten Motiven sollte dies gut gelingen. In jedem Beispiel ist die Schülervorlage etwas stärker gezeichnet. Diese sollte mittels Vergrößerung leicht herausgeschnitten und weiterverarbeitet werden können.

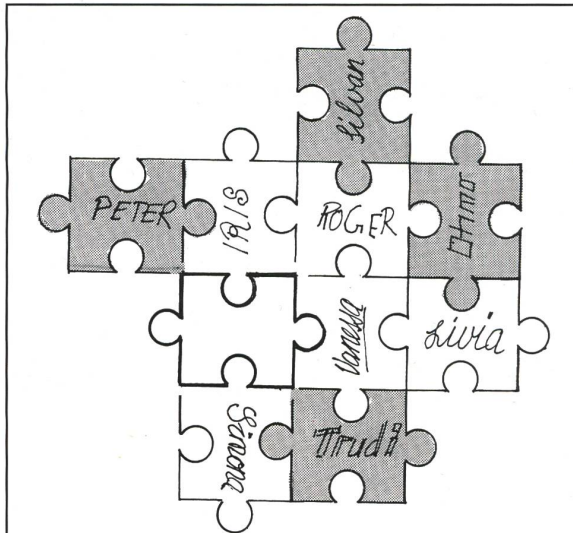
Noch ein Trick für jene, welche sagen, sie hätten beim Zeichnen linke Hände. Kopiert die Motive auf Folie. Heftet nun das Zeichenpapier in der nötigen Grösse mit Magneten an die Wandtafel. Richtet den HP nach Standort und Vergrößerung ein und fährt einfach der projizierten Zeichnung mit Filzstift nach.

So – nun lasst den Flaschengeist raus...!



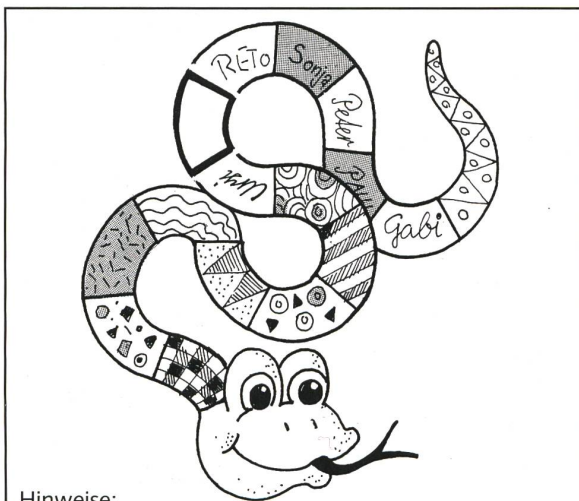
Hinweise:

- Lehrperson je nach Dame/Herr anpassen.
- Ballone mit richtigen Schnüren am Korb befestigen.



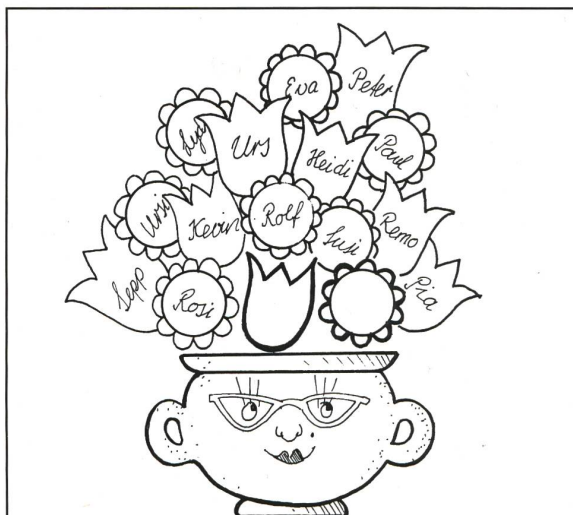
Hinweise:

- Auf farbiges Papier kopieren und nur mit Namen versehen.
- Lehrperson kein besonderes Puzzleteil.



Hinweise:

- Schlangenteile nur für Muster mit Namen oder wie bisher mit Zeichnung oder Foto.
- Platz vorher bestimmen, damit Köpfe nicht verkehrt stehen.
- Schlangenkopf für Lehrperson.

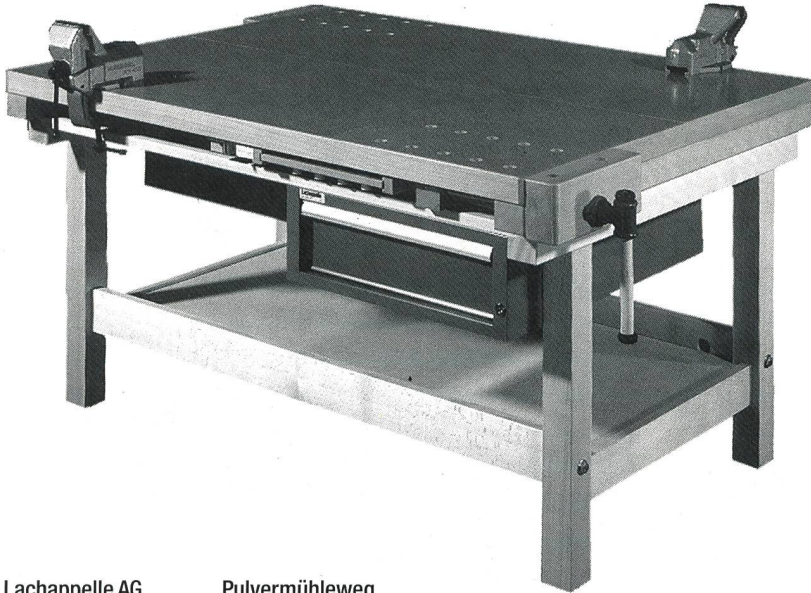


Hinweise:

- Hier stehen zwei Blumen zur Auswahl.
- Das Lehrerporträt gehört in den Topf.
- Blumen evtl. nur aus farbigem Papier herstellen und mit Namen versehen

Zeichnungen + Fotos G. Kammermann

Das Original für die Oberstufe! Kombi-Werkentisch



Als Schweizer Spezialist für komplette Werkräume verfügen wir über eine langjährige didaktisch-/technische Erfahrung, weil wir die Originale ausschliesslich mit anerkannten Fachlehrern zusammen entwickeln.

2 getrennte, vollauserüstete Arbeitsplätze an einem Werkentisch für die Bearbeitung von Holz, Metall, Kunststoff, Karton, Ton, usw. Plattengrösse: 1500 x 1160 mm.

In 2 angepassten Höhen lieferbar, je nach Schülergrösse, für stehendes oder sitzendes Arbeiten.

Stets perfekte Ordnung! – Unter der Tischplatte befindet sich eine praktische Ablage mit grossen Laubsäge-tischen, Spannhölzern, Spannzapfen und Alu-Schutzbacken.

Spezialzubehör:

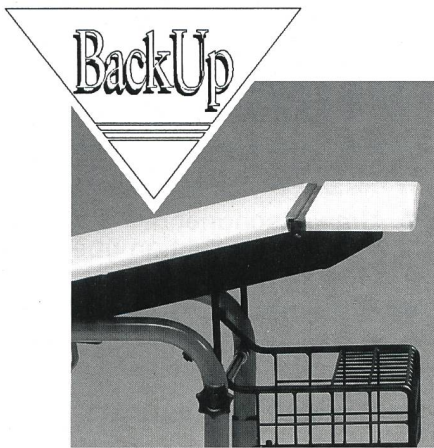
- Werkzeugschublade, mit individuellen Werkzeugen
- Parallelschraubstock Gressel, mit Befestigungsbügel
- Abdeckbelag ELAG, aus umweltfreundlichem Kunststoff
- Aufhängeleiste ELAG, für die Abdeckbeläge
- Arbeitsunterlage ELAG, aus Naturgummi

Wer werkt, merkt



Lachappelle

Lachappelle AG Pulvermühleweg
 Spezialeinrichtungen Postfach 187 Telefon 041-320 23 23
 für Werkräume CH-6010 Kriens-Luzern Fax 041-320 23 38



BackUp – So sitzt man heute!

NEU: Neigbare Tischplatte mit höhen-angepasster, waagrechter Ablagefläche

- Ideal für alle Arbeitssituationen
- Leicht zu verstellen

Weitere Auskünfte über ergonomische Schulmöbel BackUP:

Ofrex AG
 Flughafenstrasse 42, 8152 Glattbrugg
 Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

OFREX

AIRBRUSH Power Set

Ein hochwertiges Qualitätsprodukt für den anspruchsvollen Hobbykünstler. Power Set bestehend aus:

- 1 Kompressor CLASSIC 10 M
- 1 Spritzpistole aero-pro 250
- 1 Luftschlauch
- 1 Rolle Maskierfilm

OESCHGER

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/804 33 55



dazu passend

Fachbuch
 "Airbrush"
 farbig
 112 Seiten
 mit vielen
 Bildern



Fr. 421.60
 (+ MWST)

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir:
 Airbrush-Set Classic 20.645.03 à Fr. 421.60 SIK
 Fachbuch Airbrush 31.351.01 à Fr. 24.25 SIK

Name, Vorname _____
 Schulhaus _____
 PLZ, Ort _____

Erfolgreiche WORLDDIDAC 1996 BASEL

Die internationale Messe für Lehrmittel, Aus- und Weiterbildung WORLDDIDAC 1996 BASEL, die am Samstag, 11. Mai, zu Ende ging, verzeichnete ein insgesamt sehr positives Ergebnis. Gegen 40000 Besucher, wovon 30 Prozent nicht aus der Schweiz kamen, und 465 Aussteller aus rund 30 Ländern bestätigten, dass die WORLDDIDAC als die Drehscheibe des internationalen Lehr- und Lernmittelhandels gilt. Hochrangige Delegationen aus Ländern wie Japan, Vietnam, Tschechien, Bahrain und Chile informierten sich über die neusten Produkte und Dienstleistungen im Bildungsbereich. Ihrem Anspruch, die internationalste Bildungsmesse zu sein, wurde die WORLDDIDAC voll gerecht.

Die Gliederung der WORLDDIDAC in die beiden Bereiche Grundausbildung/Schule und berufliche Aus- und Weiterbildung ist sowohl bei den Ausstellern wie bei den Besuchern positiv aufgenommen worden. Während der vier Messetage konnten gegen 40000 Eintritte registriert werden. Neben den traditionell stark vertretenen Besuchern aus der Schweiz und aus Europa wurden vermehrt wieder Einkäufer und Händler aus Asien und Lateinamerika angetroffen. Weniger Besucher als erwartet kamen aus Deutschland. Die Mehrheit der 465 Aussteller (davon 40% Schweiz, 60% international) sprach von guten bis sehr guten Geschäftskontakten. Allgemein konnten gemäss der Aussage von zahlreichen Ausstellern im Vergleich zu den Messen 1992 und 1994 wieder vermehrt konkrete Geschäftsabschlüsse angebahnt werden. Die Messestimmung wurde denn auch als gut bezeichnet. Basel wurde von Ausstellern wie von Besuchern als idealer Standort für die Durchführung einer internationalen Bildungsmesse bezeichnet.

Gemäss den Umfragen bei den Besuchern kamen diese praktisch ausschliesslich aus beruflichen Gründen (96%) zur WORLDDIDAC 1996 BASEL. Gegen 70 Prozent des Publikums interessierten sich in erster Linie für den Bereich Grundausbildung/Schule und 30 Prozent für den Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Über 80 Prozent der Besucher gaben an, bei anstehenden Beschaffungsentscheidungen massgeblich mitbeteiligt zu sein.

Auf reges Interesse stiess der mit 60 Anbietern aus elf Ländern belegte Sektor Multimedia und Computer Based Training (CBT). Unter dem Motto «Multimedia World of Training for Professional Qualification» wurden die neusten Trends aus dem Bereich multimediale Aus- und Weiterbildung präsentiert.

Auf starkes Interesse stiess wiederum die Verleihung des Worlddidac Award, einer international renommierten Auszeichnung für neue, innovative Lehr- und Lernmittel. Fast die Hälfte der 40 eingereichten Produkte waren Lernsoftware und Trainingssysteme für die berufliche Aus- und Weiterbildung. Insgesamt wurden 28 Auszeichnungen verliehen.

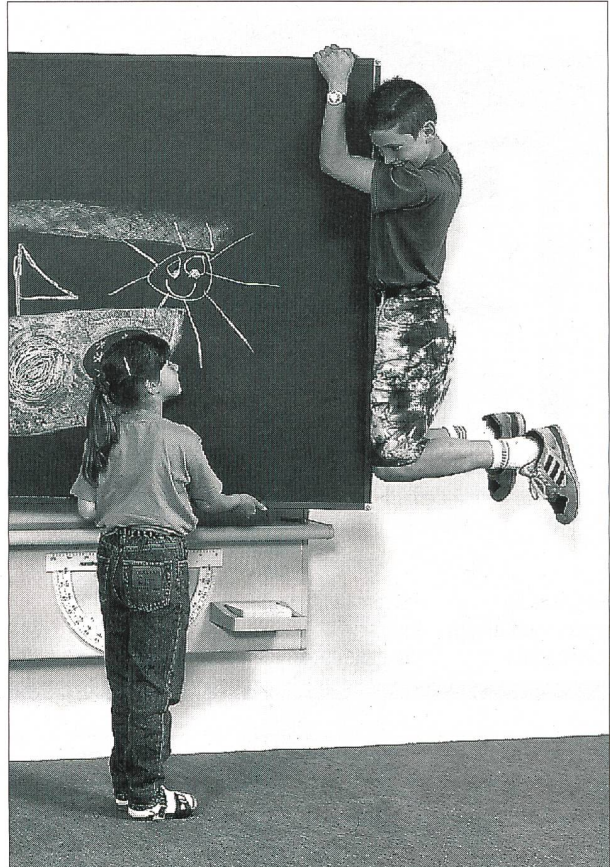
Die nächste WORLDDIDAC findet im Mai 1998 wiederum in Basel statt.

Messe Basel, Kommunikation, Bernd Schuster, Postfach, CH-4021 Basel, Tel. +41 61/686 22 73, Fax +41 61/686 21 91

WORLDDIDAC 1996 BASEL

- Aussteller:**
- 465 Firmen aus 27 Ländern
 - davon 185 Aussteller aus der Schweiz (40%)
 - und 280 internationale Aussteller (60%)
- Besucher:**
- 39300 Eintritte
 - davon 70% aus der Schweiz
 - und 30% internationale Besucher
- Fläche:**
- netto 11700 m² Ausstellungsfläche
 - brutto 25500 m² Ausstellungsfläche

hunziker ecoline® das neue Wandtafel-System – unseren Kindern und der Umwelt zuliebe.



Die grossen Vorteile:

- Umweltschonend, von der Produktion über den Gebrauch, bis zur Entsorgung.
- Sicherheit für Kind und Lehrer.
- Unterhaltsfreundliche Konstruktion.
- Robuste Ausführung.
- Hohe Lebensdauer.

Hunziker AG Tischenloostrasse 75 8800 Thalwil
 Telefon 01 722 81 11 Fax 01 720 56 29

Ja, das Wandtafel-System interessiert mich:
 Bitte senden Sie mir Ihre Produkte-Information.

Name/Vorname _____

Firma _____

Branche _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

NSP 6/96

Projekt «Bücher»/«Printmedien»

(Arbeitsideen 18 bis 27)

Von einem Autorenteam
Leitung: Ernst Lobsiger

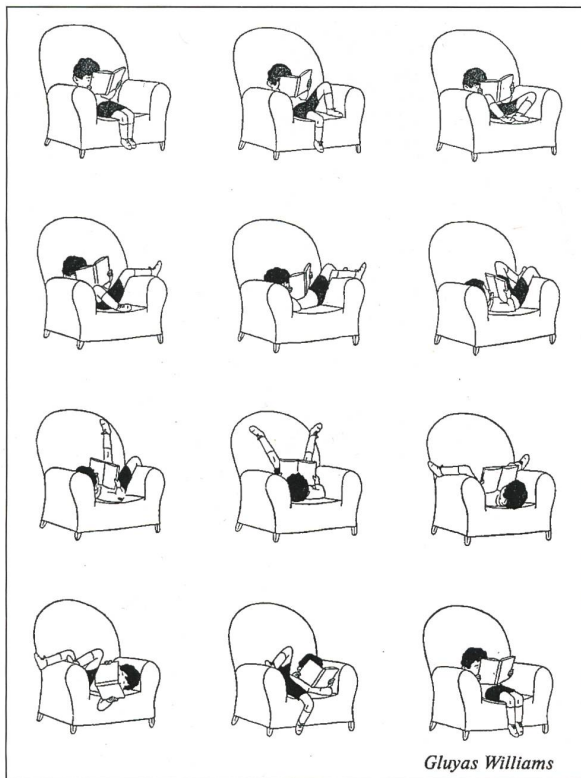
Natürlich haben wir in den letzten zehn Jahren immer wieder Beiträge zum Thema «Lesen» publiziert. Im Heft 10/95 aber haben wir in grösserem Umfang das «Projekt Bücher» vorgestellt. Ab Seite 25 haben wir beschrieben, wie mit einem Cluster der Einstieg in ein Projekt gelingen kann. Ab Seite 29 haben wir gezeigt, wie auch Grammatik und Rechtschreibung mit dem Projekt «Bücher» verbunden werden können, denn Sprachformales kommt im Projektunterricht meist zu kurz. In Heft 11/95 werden die verschiedenen Textsorten auf der Schnipselseite grafisch dargestellt (S. 52) und es wird gezeigt, wie konkret 19 Gedichte verglichen werden können (S. 43). Im Heft 12/95 ab Seite 45 kommen «Neue Impulse für den Leseunterricht». Im Heft 1/96 kommen ab Seite 25 weiter die Arbeitsblätter 13 bis 17, wobei allein die Seite 31 wieder Anregungen für 12 Projekte gibt. Im Heft 5/96 wurde ausführlich über die Lese-Clubs berichtet, die auf allen Stufen zu guten Leseerfolgen führten. Wie und wo lesen sonst Zweitklässler motiviert 600 Seiten pro Jahr, die Mittel- und Oberstufenschüler über 1000 Seiten? In loser Folge wird diese Reihe fortgeführt.

A18

Von der Bildergeschichte zum Lese-Werbe-Poster

Aufgabe 1:

Suche 5 passende Titel zu dieser Bildergeschichte.



Aufgabe 2:

Wähle ein Bild aus und beschreibe es möglichst genau. Beispiel: Das Kind liegt mit dem Kopf auf der rechten Armlehne. (Von uns aus gesehen ist es die linke Armlehne). Das linke Bein liegt auf der gegenüberliegenden Armlehne. Und das rechte Bein wird über das linke geschlagen. Um welches Bild handelt es sich? (Lösung: 5. Bild in der Mitte der zweiten Reihe). Jedes Kind der Klasse schreibt so einen Text. Finden alle Mitschüler heraus, um welches Bild es sich handelt?

Aufgabe 3:

Wie du weisst, gibt es über 50 Textsorten (Märchen, Sagen, Krimi, Bastelbücher, Comics, Rezeptbücher, Pferde-Jugendromane, Witzbücher, Rätselhefte usw.) Überlege dir, welches Buch das Kind im Lehnstuhl wohl liest, und schreibe an die Wandtafel eine Sprech- oder Denkblase.

Drei Beispiele:

- Ob mir das gelingt und ob es gut ist? Muss man sie wohl noch in den Kühlschrank stellen?
- Soll ich da antworten? Obwohl viele Kinder schreiben? Bekomme ich wohl eine Antwort?
- Schön die Wortwahl, der Rhythmus und die Reime! Das ist sicher in Moll. So geht es halt manchmal zwischen Jungen und Mädchen.
(Lösungen: a) Liest ein Rezeptbuch und will eine Creme als Dessert ausprobieren.
b) Liest in einer Jugendzeitschrift die Seite «Briefkontakte» und überlegt, ob er/sie einem Kind schreiben soll, um einen Briefwechsel anzufangen.
c) Blättert ein Liederbuch durch und liest ein trauriges Liebeslied.)

Aufgabe 4:

Wir machen selber Werbung für eine Textsorte, für eine Jugendzeitschrift, für ein bestimmtes Buch, für eine Schriftstellerin, für die Dorfbibliothek usw. Unsere Poster im Format A4 oder A3 (als Unikate handkoloriert) hängen wir im Klassenzimmer, im Schulhaus, an der Pin-Wand im Einkaufszentrum, im Schaufenster eines Geschäfts auf. Alle Plakate sollen gleich aussehen: a) Zuerst eine Sprechblase, so gross, dass der Text aus einem Meter Distanz gelesen werden kann. (Es kann die Sprechblase von Aufgabe 3 sein oder eine neue). b) Einer der 15 Sessel, vergrössert und handkoloriert hineinkleben. c) Darunter ohne Rechtschreibfehler (Entwurf!) ein kurzer Werbetext wie: « Wann haben Sie letztmals die Dorfbibliothek besucht? oder: «Am Kiosk hat es Zeitschriften für Surfer, Computer-Freaks, Rätsel-Freunde, Hobby-Köche, Verliebte, Flugzeugbegeisterte...», oder: «Die fünf beliebtesten Bücher der Klasse 5 a sind... Kennen Sie diese schon?» usw.

Bücher in Bildern grosser Meister

Aufgaben zum Titelbild:

- 1) Arbeitet in Zweiergruppen. Ein Kind betrachtet das Titelbild (auf dem Lehrerpult), kommt an seinen Platz zurück und teilt dem Partner mit, was er zeichnen soll. Dazwischen kann das erste Kind immer wieder zum Lehrerpult, um sich neue Einzelheiten zu merken. Aber das erste Kind sieht nicht, was der Partner (mit schwarzer Kohle) skizziert. Die Partnergruppen sitzen Rücken an Rücken.



Auswertung: Was hätte besser beschrieben werden müssen, damit die Skizze dem Original ähnlicher wäre? Welche Wörter und Sätze hätte es gebraucht, damit die Schülerskizze genauer ausgefallen wäre? Welche Titel passen zum Gemälde?

- 2) Betrachtet das Bild genau und versucht einen Text zu schreiben, bei dem (nur die richtigen) Schlüsselwörter vorkommen: Das Gemälde/die Zeichnung wurde von Picasso/van Gogh/Anker im Jahre 1291/1885/1985 gemalt. Es ist ein Landschaftsgemälde/ein Stilleben/ein Aktgemälde, denn das grosse Buch ist ein Telefonbuch/eine Bibel/ein Lexikon, das kleine Buch ist ein Fotoalbum/ein Roman/ein Tagebuch von... Das grosse und das kleine Buch sind in deutscher/englischer/französischer Sprache geschrieben... Die Kerze ist angezündet/ausgelöscht, weil... Der Maler hat gerne schwarz/das Bild ist ihm zu schwarz geraten, weil... Das grosse Buch ist im Kapitel «Jesaia 53» aufgeschlagen. In der Bibel steht unter Jesaia 53:... Nicht nur

Jesus, so berichtet diese Bibelstelle, wurde nicht anerkannt und verspottet, sondern auch Vincent van Gogh... Heute kosten die Bilder dieses Malers Millionen; während seines ganzen Lebens hat er nur ein/zwei/drei Bilder verkauft... Bester Titel für dieses Gemälde ist..., weil... Dass zwei so unterschiedliche Bücher (Grösse, Farbe, Inhalt) auf einem Bild sind, ist ein Symbol für... Der Maler hat wohl diese zwei Bücher gemalt, weil... Mir gefällt dieses Bild (nicht), weil...

Wenn der Maler heute noch leben würde, möchte ich ihn fragen... (Natürlich musst Du nicht alle Satzanfänge benutzen. Auch die Reihenfolge kannst Du frei wählen. Auch eigene Beobachtungen und Gedanken sollen Deine Bildbeschreibung zu einem runden Ganzen machen. Brauche Lexikon (z.B. «Stilleben») und Bibel.

3. Lies jetzt den Text der bekanntesten Kunsthistorikerin, Brigitte Diethelm, Galgenen, und ergänze den Entwurf Deiner Bildbeschreibung, bevor Du den Text ins reine schreibst:

Peter und Susanne sind in Bilder verliebt. Bilder sind für sie wie Menschen. Sie sprechen zu ihnen, sie haben ihre Geschichte. Jedes Ding kann bedeutungsvoll sein, es gehört wie die Stücke eines Puzzles zur Geschichte des Bildes. Hast Du Lust, mit Peter und Susanne Detektiv zu spielen? Peter und Susanne haben die Aufgabe, nach Büchern in Bildern zu suchen, nach lesenden Knaben und Mädchen. Sie blättern in Kunstbüchern berühmter Maler wie Renoir, Manet, Gauguin, Van Gogh, sie besuchen Museen in Winterthur und Zürich. Im Museum «Am Römerholz» entdeckt Susanne ein Bild mit einem lesenden Mädchen. «Die Lesende» von Camille Corot fasziniert sie. Sie stupft Peter. «Sieh mal das lesende Mädchen. Es sitzt ganz alleine draussen und liest sein Buch. Kein Mädchen von heute, über dem dunklen Rock trägt es eine gestreifte Schürze und über dem weissen Hemd ein schwarzbraunes Mieder. – Was liest es eigentlich? Erkennst du einen Titel oder siehst Du, was auf den geöffneten Seiten geschrieben steht?»

Peter guckt genau hin: «Das geöffnete Buch ist hell und leer, auf seinen Seiten steht nichts. – Komisch – Dem Maler Camille Corot ist vermutlich nicht wichtig, was das Mädchen liest.»

Susanne überlegt: «Aber das Mädchen ist ganz ins Lesen vertieft, nichts lenkt ab, es lebt in einer anderen Welt. Mir gelingt es nur bei einer äusserst spannenden Geschichte, mich so zu verlieren. Peter brummt: «Merkwürdig, dass das Mädchen draussen liest, wenn ich ein spannendes Buch lese, verkrieche ich mich lieber in mein Zimmer.»



Susanne kichert und betrachtet noch einmal lange das Bild. Sie versucht, mit Worten zu erklären, welche Gefühle es in ihr weckt. Sie stammelt: «Ich wundere mich über den tief hinuntergezogenen Himmel. Er legt sich gleich einem silbernen Schleier über das Bild. Die Wiesen leuchten auch nicht in einem saftigen Grün. Das Rot des Rockes, das Grün der Wiesen und die übrigen Farben im Gemälde passen sich dem Perlgrau des Himmels an. Der silbrige Ton im Bild lässt mich träumen, vielleicht so, wie das Mädchen mit seiner Geschichte träumt. – Eine faszinierende Welt.»

Auch in den Kunstbüchern haben die beiden Bilder mit Büchern entdeckt. Nicht Lesende, nein, ein grosses Buch dominant im Bild sticht in ihre Augen. Der berühmte Maler Vincent van Gogh hat es gemalt. Susanne murmelt: «Merkwürdig, dieses Gemälde mit dem grossen wuchtigen Buch, das vornehm mit Beschlägen versehen ist. Das muss ein altes, wertvolles Buch sein.»

Peter bemerkt: «Der kleine, zerrissene gelbe Band daneben wirkt billig, der sieht nicht kostbar aus. – Reich mal her, vielleicht kann ich den Titel lesen – «La joie de vivre» – «Emile Zola». – Du bist im Französisch ja eine richtige Streberin, mal sehen, ob du mir helfen kannst.» Susanne nickt hoheitsvoll und stammelt: «La joie de vivre» – hat mit Freude und Leben zu tun, das heisst vermutlich die «Lebensfreude». Aber mich interessiert das andere Buch mehr, das ist auch viel grösser und wichtiger. Da steht – «ISAIE» – das bedeutet «Jesaja», – du, Vincent van Gogh hat eine Bibel gemalt!»

Susanne ist stolz auf ihre Entdeckung. Eifrig spinnt sie ihre Gedanken weiter: «Für Van Gogh muss die Bibel ein sehr wichtiges Buch gewesen sein, deshalb malt er sie so gross, wuchtig und würdig, eingefasst in Leder. Sie stösst den kleinen gelben Band «Die Lebensfreude» beinahe vom Tisch.

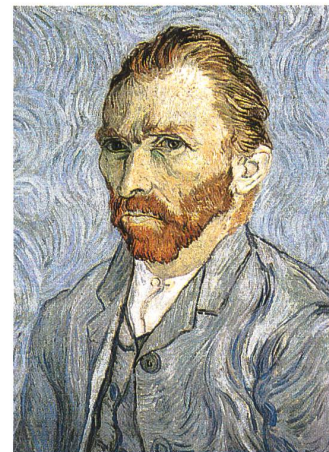
«Aber <Die Lebensfreude> lässt sich nicht vom Tisch stossen, unterbricht Peter, «mag auch die Bibel Van Goghs Lieblingsbuch sein», so wird sie doch von <Der Lebensfreude> wie von einem kleinen Bruder begleitet.»

Susanne liest ihm vor: «... Die Bibel gehörte seinem Vater. Es ist ein Stück aus dem 17. Jahrhundert. Vincent überschrieb die aufgeschlagene Seite: Jesaja 53. Das gelbe Buch ist «La joie de vivre von Emile Zola, das zu Lebzeiten Vincents erschien.»

«Das haben wir alles schon entdeckt», ereifert sich Susanne, «wir sind ja richtige Detektive!» Susanne liest weiter: «Vincent war sein Leben lang an Büchern interessiert. In einem Brief an seinen Bruder schreibt er: «Suche... zu verstehen, was die grossen Künstler in ihren besten Werken sagen – darin ist Gott. Der eine hat es in einem Buch geschrieben, der andere in einem Gemälde gesagt.»

Auch Peter gefällt die Detailsuche. «Was man nicht alles in Bildern entdeckt!»

Möchtest du dich an ihrer Aufgabe beteiligen? Suche doch auch einmal nach Büchern in Bildern, versuche herauszufinden, was sie bedeuten. Malen Künstler ihre Lieblingsbücher? Welche Bücher lesen sie? Wenn



man erst einmal anfängt, Bilder zu betrachten, genau hinzuschauen, entdeckt man die Welt des Malers. Meist gibt es dann keinen Grund mehr, damit aufzuhören, die spannende Reise in ein Phantasieland beginnt.

Wer telefoniert mit wem?

(Schreibanlass: Dialogtext)

B
«Grüezi, Herr Bolliger, ich heisse Peter und möchte einmal einen bekannten Jugendbuchautor interviewen.» Ich habe «David» gelesen und auch...

W
Ja, ich verstehe Deinen Wunsch. Aber morgen verreise ich nach Paris, weil ich an einem neuen Buch schreibe. Bitte rufe mich in einem Monat wieder an, dann bin ich wieder in Weesen.

S
Ich kann Deine drei Bücher schon um drei Wochen verlängern. Wie lautet Dein Geschlechtsname?

P
Schön, dass Du mich anrufst. Wie heisst denn der Titel des Buches. Ich vermisse «Mein Name ist Eugen» und «Oliver Twist».

M
Tschüss, Claudia am Telefon. Welche Geschichte sollten wir bis morgen als Hausaufgabe lesen?

H
Salü, Patricia. Du, beim Aufräumen habe ich ein Buch gefunden, das Du mir einmal geliehen hattest vor fast einem Jahr. Zum Glück steht Dein Name vorne im Buch.

F
Grüezi, Herr Tobler, ich habe Ihr Buch «Ave Eva» mit viel Interesse gelesen. Eigentlich haben Sie auch mich beschrieben. Stimmt es, dass Ihre Frau Eva heisst und das Buch autobiographisch ist, also aus ihrem Leben erzählt?

W
Ja, ich bin recht erstaunt. Woher weisst Du, dass meine Frau Eva heisst? Weisst Du auch, was die Umkehrung des Wortes «Ave» bedeutet?

L
Wir können irgendeine Tiergeschichte aus dem Lesebuch auswählen. Es hat im Inhaltsverzeichnis etwa zehn.

G
Hier spricht Thomas. Ist da die Pestalozzi-bibliothek? Ich möchte gerne meine zwei Krimis und das Bastelbuch verlängern.

© by neue schulpraxis

Aufgabe 1:

Welche Person spricht mit welcher? Schreibe die entsprechenden Buchstaben zusammen auf (z.B.: G-Z)

Aufgabe 2:

Nimm einen der fünf Gesprächsanfänge und schreibe den Dialog weiter.

Beispiel: Buchhändler: Glauben Sie, dass Ihrem Sohn das Buch gefallen wird?

Kundin: Ja, sicher, er ist eine solche Leseratte und hat jetzt Geburtstag.

B: Soll ich also das Buch als Geschenk einpacken?

K: Ja, gerne.

B: Soll ich das Preisschild wegnehmen?

k: Nein, aber machen Sie hinten noch eine Null dazu!

Lösung: B-W, G-S, H-P, F-W, M-L.
Vor dem Kopieren abdecken.

Ein Göttibatzen für kranke Bücher

Die Zentralbibliothek sucht Geldgeber für die Restaurierung beschädigter Bücher

«**Adoptier ein Buch**», lautet die **Rettungsaktion für stark beschädigte Bücher, die die Zentralbibliothek im Juni lancierte. Bis jetzt hat sie in Zürich kaum Gehör gefunden.**

Ihr Rücken ist gebrochen, die Hefung defekt, der Einband zerfetzt und das Papier stark verschmutzt. Diese Chronik aus dem 14. Jahrhundert des Johannes von Winterthur ist schwer krank – doch ihr könnte geholfen werden. In Anlehnung an Aktionen der British Library und der Österreichischen Nationalbibliothek lancierte die Zentralbibliothek (ZB) im Juni die Aktion «Adoptier ein Buch». 85 Bücher, Karten oder Gegenstände, die stark gefährdet sind, wurden zusammengestellt und zur Adoption freigegeben.

Viele Gefahren, wirkungsvolle Abhilfe

Mäusefrass und Pilzbefall, bösartige Mikroorganismen und Schimmel, Insekten, ungeschickte Leserinnen und Leser, Wasser und Luftverschmutzung: vielfältig sind die Gefahrenquellen für Bücher. Kunstschätze lagern in der ZB in Schutzräumen tief im Boden. Heute gilt für

Bücher: einmal gesund, für Jahrhunderte gesund. Was aber, wenn Bücher bereits Schaden genommen haben, weil sie früher unsachgemäss aufbewahrt wurden, weil ein stümperhafter oder unwissender Restaurator säurehaltiges Flickmaterial oder ein gedankenloser Leser mit Tesafilm ein Malheur wiedergutmachen wollte? Ein Göttibatzen, zwischen 400 und grosszügigen 100 000 Franken bemessen, würde es ermöglichen, dass diese Patienten gesund gepflegt werden. Denn Restauratoren können heute Papier schonungsvoll waschen, Risse fast unsichtbar flicken, Stockflecken ausbleichen, Einbände bleibend erneuern, kurz: ein krankes Buch so behandeln, dass es wieder für Jahrhunderte als würdiger Zeuge seiner Zeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Kaum Nachfragen

Die Gotte oder der Götti bekommt als Gegenleistung die Freude an der guten Tat, eine Steuerbescheinigung, ein Bild vom gesunden Patenkind, eine Anerkennungsurkunde und einen Eintrag ins Dokument, der auf Jahrhunderte hinaus den Retter oder die Retterin ehrt. «Solch ein Zeichen bleibt länger als jeder Grab-

stein», betont Rainer Diederichs, Leiter der ZB-Pressestelle.

So verlockend das Angebot auch ist, die Nachfrage war bis anhin geradezu kläglich. Aus St.Gallen, Bern und Biel kam zwar je ein Adoptionsbegehren, doch in Zürich scheint sich niemand für ein Göttikind zu interessieren, das Geschichten aus uralten Zeiten erzählt.

In der ZB liegen wertvolle Unikate und Dokumente, die in der Schweiz nur gerade einmal vorkommen, Bücher und Karten von grosser Schönheit und wichtigem Inhalt. Der Ausstellungsraum im Predigerchor, der sicherheits- und ausstellungstechnisch den neusten Anforderungen genügt, steht ab nächstem Jahr zur Verfügung, doch viele potentielle Ausstellungsgegenstände dürfen sich in ihrem jetzigen Zustand nicht ans Licht der Öffentlichkeit wagen.

Und so siechen Kulturgüter allererster Güte im Schutzraum der ZB vor sich hin, und Zürich verliert nach und nach einen wichtigen Teil seiner Geschichte, einfach, weil es an Geld fehlt.

• Interessierte wenden sich an:
Zentralbibliothek Zürich, Zähringerstrasse 6,
Postfach, 8025 Zürich, Tel. 01/268 31 00.

Arbeitsaufträge:

1. Lies diesen Zeitungsausschnitt aus dem «Tagblatt der Stadt Zürich» langsam, mit einem Leuchtstift (oder Farbstift) in der Hand. Übermale (unterstreiche) alle wichtigen Angaben. Wenn du mit dem Leuchtstift arbeitest, so brauchst du zwar etwa 20% mehr Zeit (nachdem du einige Übung hast), dafür bleibt etwa 50% mehr Information zurück.
2. Vergleicht in der Gruppe: Wo habt ihr die gleichen Informationen angestrichen? Wo sind Unterschiede? Wer hat nur die Schlüsselwörter angestrichen? Wer oft ganze Sätze?
3. Stelle einige Regeln auf: Worauf ist besonders zu achten, wenn mit dem Leuchtstift in der Hand gelesen wird? (= Arbeitstechnik.)
4. Diskutiert über den Inhalt: Wollen wir lieber eine Patenschaft für ein Waisenkind in Afrika oder für ein Buch? Darf man überhaupt so fragen und vergleichen?
5. Vielleicht schreibt eure Klasse der Zentralbibliothek.
6. Vielleicht entwerft ihr einen Arbeitsplan, wie ihr das Geld für eine Patenschaft zusammenbringen könnt...

Textsorte «Krimi»

Wir hatten einige Lesemuffel in der Klasse. Als wir jedoch in der Schule Krimis lasen, sagten alle: «Spitze!»

Aufgaben:

1. Lest den Text langsam (einzeln oder in Partnerarbeit). Setzt alle Satzzeichen (.,;:?!)
2. Lest den Text nochmals und unterstreicht die direkte Rede. Wie viele Sprecher brauchen wir? Vergesst zwei Erzählerinnen nicht.
3. Schreibt Leseanweisungen zum Text (drohend, wimmernd, ängstlich...) und nehmt euch auf Tonband auf.
4. Wer ist der Lärmmacher? Wie hast du das herausgefunden?
5. Sucht in der Bibliothek oder der Buchhandlung weitere Bücher der Knickerbocker-Bande (Breitschopf-Verlag) von Axel, Lieselotte, Dominik und Paula. Dieser Text ist aus «Neue heisse Spuren» von Thomas Brezina.

Wer knattert so spät?

Die Knickerbocker-Bande hatte sich bei Axel versammelt Die vier Junior-Detektive wollten mit Axels Vater eine Radtour unternehmen doch der Start verzögerte sich Schuld daran waren vor allem die Fahrräder besser gesagt das Fahrradschloss Axel hatte nämlich die vier superflotten Mountainbikes der Bande mit einer schweren Stahlkette mit Nummernschloss an einen Laternenpfahl vor dem Haus gebunden Dummerweise war ihm dann aber die Zahlenkombination entfallen Um die Räder zu befreien gab es jetzt nur zwei Möglichkeiten Entweder man sägte den Laternenpfahl um Oder die vier Tüftler probierten alle Zahlen von 0000 bis 9999 aus Sie hatten sich für letzteres entschieden und drehten seit Tagen ununterbrochen am Schloss doch mit wenig Erfolg Am Morgen des dritten Tages machten sie sich wieder an die Arbeit Kinderlein meldete sich da eine Stimme hinter ihnen Sie gehörte Amalia Runzelrock die im Erdgeschoss wohnte und schon über neunzig Jahre alt war Bitte Kinderlein seid so lieb und bringt mir eine Packung Oropax aus der Apotheke Vielleicht... vielleicht helfen die schluchzte sie In Axels Kopf läutete eine Alarmglocke Frau Runzelrock war zwar alt aber nicht von vorgestern Er mochte sie weil sie fast immer fröhlich und gut gelaunt war Da stimmte etwas nicht Der Junge sauste los und besorgte die Ohrenstöpsel Gemeinsam mit seinen Knickerbocker-Kumpels überreichte er sie dann der alten Dame Zum Dank lud sie Frau Amalia auf ein Glas Milch ein Während die Junior-Detektive den weissen Kraftsaft schlürften klagte ihnen Frau Runzelrock ihr Leid Seit drei Tagen werde ich von einem Motorrad-Terroristen heimgesucht. Der miese Kerl kommt jeden Tag um vier Uhr früh und lässt den Motor genau vor meinem Fenster laut knattern. Ich bekomme jedesmal schreckliches Herzklopfen Zur grossen Überraschung der Bande hatte die alte Dame auch einen Verdacht wer der Knatterknabe sein konnte ich glaube es ist einer meiner beiden Ur-Enkel Die beiden wollen ständig Geld von mir Aber weil ich einen neuen Fernseher angeschafft habe, kann ich ihnen nichts geben. Die zwei waren beim letzten Besuch sehr unwirsch und erbost Die

Knickerbocker-Freunde liessen sich die Adressen der feinen Früchtchen geben und besuchten sie Ur-Enkel Nummer 1 hörte auf den Namen Stanislaus Er war um ungefähr zwei Jahre älter als Lieselotte und gehörte zur Kategorie der schleimigen Schönlinge Stanislaus war gerade dabei seine Schmachlocken mit dem Fön in Form zu bringen als ihn die Junior-Detektive zu Hause überraschten

Zischt ab hier ist kein Kindergarten schrie er und wollte ihnen die Tür vor der Nase zuknallen Axel schob seinen Cowboystiefel dazwischen und fauchte den Angeber an Gestehe Bist du der Krachmacher der deiner Ur-Oma das Leben schwer macht Ich rate dir sag die Wahrheit sonst fönen wir dir eine Stoppelglatze Neee wimmerte Stanislaus Ich habe doch nicht einmal ein Mofa Als nächster musste Ur-Enkel Nummer 2 daran glauben Er hört auf den Namen Ladislaus und war einer der Kannkeiner-Fliege-ein-Bein-krümmen-Typen die es faustdick hinter den Ohren haben Ich würde Ur-Oma nie erschrecken wollen Sie ist doch eine so liebe freundliche alte Dame beteuerte er mit lammfrommem Blick Dominik spielte auf gerührt und zückte das Taschentuch Jetzt muss ich aber weiter verkündete Ladislaus Wohin forschte Lieselotte In die Fahrschule Ich mache gerade den Motorrad-Führerschein Noch am selben Nachmittag hat der Krachmacher von der Knickerbocker-Bande einen Brief erhalten

Entweder du lässt den Krach, oder es wird jemand Anzeige wegen Ruhestörung erstatten stand darin zu lesen.

Von diesem Tag an konnte Frau Runzelrock wieder in Ruhe schlafen

Krimi-Frage:

Wer war der Krachmacher?

Stanislaus ist der Krachmacher. Wenn er sagt er habe «nicht mal ein Mofa», weiss er, dass es sich um Motorradlärm handelt, obwohl keiner der Knickerbocker das erwähnt hätte.

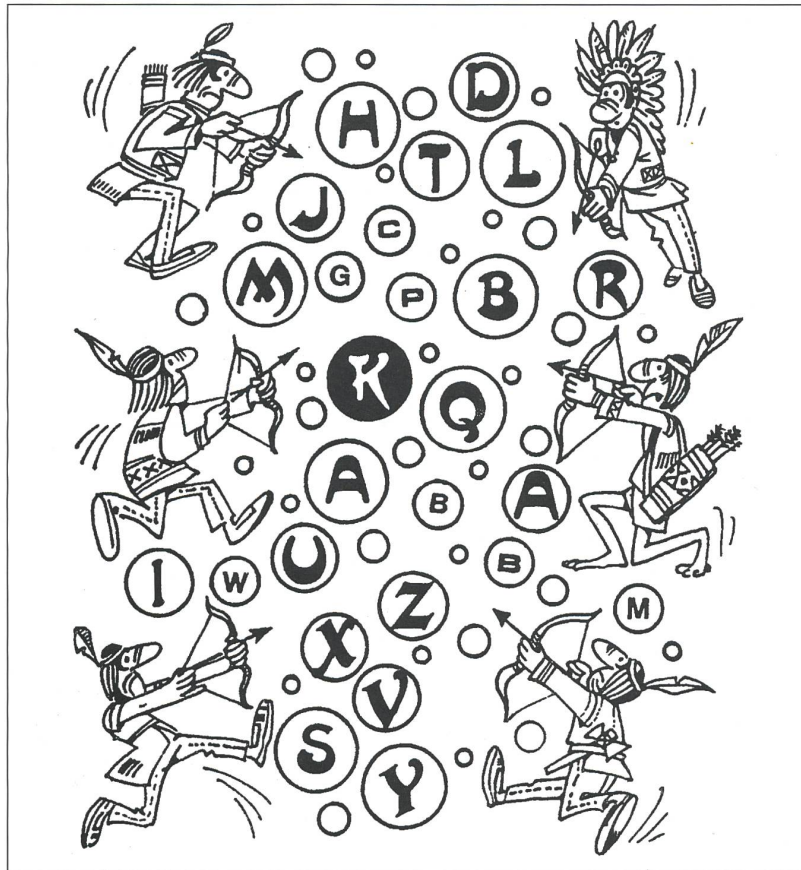
Indianer

(Abenteuer- und Sachbücher)

Bücher sind nicht einfach Bücher. Heute wollen wir mit Hilfe des Lexikons oder der Bibliothekarin zeigen, wie du mehr über Indianer erfahren kannst.

Aufgabe:

Ein Schriftsteller hat viele Indianer-Bücher geschrieben. Sein Vorname fängt mit einem «K» an, das in der Mitte des Bildes steht. Die übrigen Buchstaben seines Namens findest du heraus, wenn du darauf achtest, auf welche Buchstaben die 6 Indianer zielen. Bringe die so gefundenen Buchstaben in richtiger Reihenfolge hinter das «K».



Aufgaben:

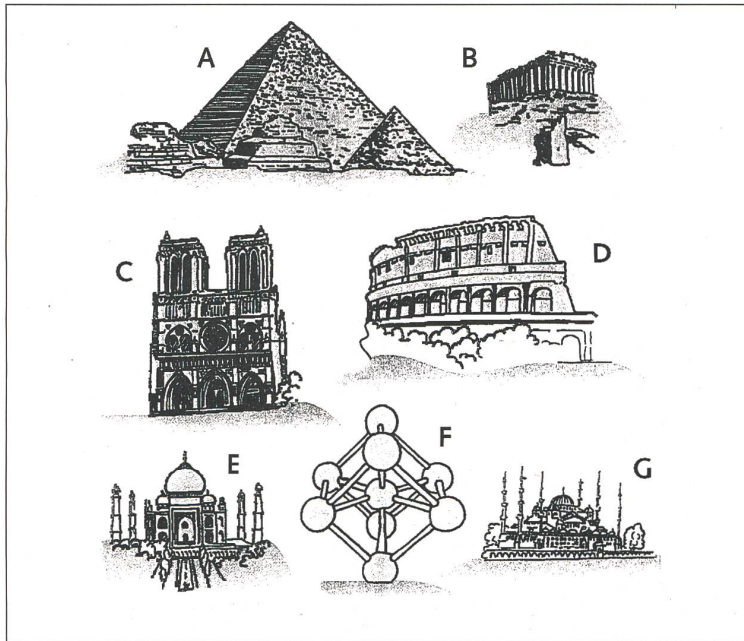
Löse die Aufgaben auf ein leeres Blatt. Schreibe aber nicht nur «richtig» oder «falsch», sondern gib eine Begründung oder schreibe auf, woher du die Information hast.

- Der Schriftsteller heisst.....
- K.M. hat «Winnetou», «Old Surehand» und «Der Schatz im Silbersee» geschrieben. Richtig/falsch.
- K.M. war Deutscher. Richtig/falsch.
- K.M. war nie in Amerika. Richtig/falsch.
- Viele seiner Bücher wurden verfilmt, z.B. «Lederstrumpf». Richtig/falsch.
- K.M. hat viele Bücher im Gefängnis geschrieben. Richtig/falsch.
- In den Indianerbüchern sind die Indianer meistens «die Bösen» und die Weissen «die Sieger». Richtig/falsch.
- In unserer Bibliothek hat es auch Sachbücher über die Indianer. Richtig/falsch. (Titel von Sachbüchern aufschreiben).
- Heute leben die Indianer in den USA aber auch nicht mehr so, wie in den meisten Sachbüchern beschrieben. Heute haben sie auch Autos, Kühlschränke, feste Häuser und Spielkasinos. Richtig/falsch.
- Das Lexikon und die Bibliothekarin könnten nicht alle Fragen beantworten, ich habe darum noch nachgefragt/nachgeschlagen bei.....
- Indianer-Romane interessieren mich mehr, weil... oder: Sachbücher über Indianer interessieren mich mehr, weil.....
- Jetzt bin ich eigentlich gerade motiviert/nicht motiviert, mehr über Indianer zu lesen, weil.....

1. Karl May
2.-4. = richtig, ebenso 6.-9.
5. «Lederstrumpf» nicht von K.M.

Lexika

Bücher sind nicht einfach Bücher. Heute wollen wir Lexika kennenlernen. Kannst du die untenstehende Tabelle vergrößert abzeichnen und ganz ausfüllen?



Aufgabe 1:

	Land	Stadt	Name des Bauwerks	Angaben dazu im Lexikon (auch Stichwort und Seitenzahl!)
A	Ägypten			
B		Athen		
C			Notre Dame	
D				Platz für 40 000 Leute. Gladiatorenkämpfe («Arena, S. 52»)
E				
F				
G				

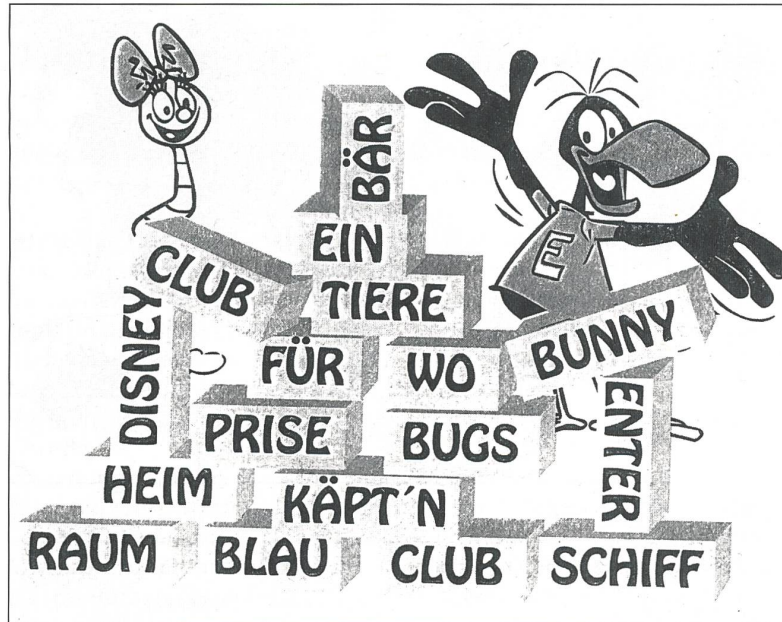
Aufgabe 2:

Mache selber ein solches Arbeitsblatt. Suche im Lexikon z.B. Angabe über «Löwe», «Tiger», «Eisbär», «Pinguin» usw. Suche auch Illustrationen oder zeichne selber. Darunter kommt auch eine Tabelle mit erst wenigen Hilfen.

A: Pyramiden von Gizeh bei Kairo/Ägypten – B: Akropolis in Athen/Griechenland – C: Kirche Notre Dame in Paris/Frankreich – D: Kolosseum in Rom/Italien – E: Taj Mahal in Agra/Indien. – F: Atomium in Brüssel/Belgien – G: Hagia Sophia – Moschee in Istanbul/Türkei.

Programmzeitschrift

Bücher sind nicht einfach Bücher. Und Zeitschriften sind auch ganz verschieden. Löse zuerst diese Aufgabe: Füge die Klötze richtig zusammen und du bekommst fünf Fernsehsendungen, die bei Kindern sehr bekannt sind. Ein Klotz gehört nicht dazu. Welcher?



Lösung: 1. _____ 2. _____
 3. _____ 4. _____
 5. _____ übrig: _____

Aufgaben:

Löse diese Aufgaben auf ein leeres Blatt.

- Dieses Arbeitsblatt wurde gemacht, damit die Kinder mehr diese Fernsehsendungen beachten und weniger lesen. Richtig oder falsch? Warum? (Begründung)
- Dieses Arbeitsblatt wurde entworfen, damit die Kinder zuerst die Programm-Zeitschrift studieren und erst dann das Fernsehgerät einschalten. Richtig oder falsch? Warum?
- Welches sind die Vorteile, wenn zuerst das gedruckte Fernsehprogramm gelesen wird, (vielleicht sogar Sendungen angestrichen werden) und nicht nur durch alle 20 Programme gezappt wird? (Begründung in einigen Sätzen!) Nachteile des Zappens?
- Schreibe die Namen von Programmzeitschriften auf. Wie oft erscheinen sie? Was kosten sie? Was wird sonst noch geboten neben den 10 Fernsehprogrammen?
- Auch wenn du nicht jede Woche am Kiosk eine Programm-Zeitschrift kaufst, kannst du trotzdem zum voraus erfahren, was das Fernsehen am Abend bringt. Zähle mindestens drei Möglichkeiten auf!
- Schreibe deine fünf Lieblingsfernsehsendungen oder Serien heraus. Schreibe kurz dazu, warum dir diese Sendungen besonders gefallen. Auf welcher Seite im Programmheft stehen die Sendungen? Zeit? Sender?
- Nimm die Titel von Aufgabe 6 und mache auch solche Bauklötze. Mische auch noch einen oder zwei Bauklötze darunter, die absolut nicht passen. Schreibe deinen Namen nicht aufs Blatt. Hängt all eure Bauklötz-Arbeitsblätter an die Pin-Wand. Wer findet heraus, welches die Lieblingsfernsehprogramme der Mitschüler sind? Und wer findet diese Programme in der Programmzeitschrift und kann sagen, wann diese auf welchem Sender kommen? Und wer findet noch heraus, wer dieses Arbeitsblatt gemacht hat, wer wohl diese Fernsehsendungen bevorzugt?

Raumschrift Enterprise, Käpt'n Blaubär Club - Ein Heim für Tiere - Disney Club - Bugs Bunny «Wo» ist zuviel.

Atlas

Bücher sind nicht einfach Bücher. Wir wollen die Atlanten kennenlernen, die (unterstützt durch Lexika) uns viel über die Welt sagen.



Nr.	Stadt	Einwohnerzahl	Kontinent	Wahrzeichen	Höhe über Meer	Hautfarbe der meisten Einwohner	Typische Tageshöchsttemperatur am 1. Juli
1							
2							
3							

Aufgabe 1:

usw./Zeichne die ganze Tabelle vergrößert auf ein A4 Blatt. Schreibe dazu, wo du die Angaben findest (mit Seitenzahl).

Aufgabe 2:

Zeichne weitere Ortschaften auf dieser Weltkarte ein. Oder: Nimm eine blinde Europa-Karte und zeichne Nummern ein: Diskutiert: Welche Angaben findet man im Atlas, im Lexikon, im Ferienprospekt, auf der Wetterseite der Zeitung usw.?

Aufgabe 3:

Macht ähnliche Arbeitsblätter und schickt sie dem Redaktor der «neue schulpraxis». Ziel soll immer sein, dass die Kinder eine bestimmte Buchart (oder Zeitschriften) besser kennenlernen, denn Bücher sind nicht einfach Bücher. Solche Blätter haben wir euch zusammengestellt für Krimi, Lexikon, Indianerbuch und Atlas. Wir freuen uns auf Arbeitsblätter über «Comic», «Witz», «Dialogtext», «Gedicht», «Sprachspielerei», «Bastelbuch», «Rezepte», «Sachbuch», «Computer-Buch oder -Magazin», «Surf-

Buch oder -Magazin» (oder irgendeine andere Sportart) usw. Es gibt ja über 50 verschiedene Textsorten.

Auf dem Arbeitsblatt sollen die Kinder immer gerade eine konkrete Aufgabe lösen - und dabei Lust bekommen, daheim, in der Bibliothek oder Buchhandlung solche Bücher aufzustöbern...

Adresse: E. Lobsiger, Werdhölzlistr. 11, 8048 Zürich.

- a) Entweder Anfangsbuchstaben in die Lücken schreiben vor dem Kopieren
- b) Die Lösungswörter verstreut an die (halbgekehrte) Wandtafel schreiben
- c) Aufgabe in Partnerarbeit oder im Frontalunterricht lösen lassen
- d) Im Klassenverband mündlich mit Folie lösen, anschliessend erst Arbeitsblatt verteilen usw.

- 1 New York, 2 Rio de Janeiro, 3 Rom, 4 Bombay, 5 Sidney, 6 Mexiko City, 7 Johannesburg

Das heitere Bücherspiel

Schon im 3.-Klasse-Lesebuch «Drei Schritte» beschäftigt sich ein ganzes Kapitel mit der Herstellung von Büchern. Darauf bezieht sich auch das vorliegende Spiel, mit dem die Schüler auf unterhaltsame Art ihr Wissen überprüfen können. In den über 90 Fragen geht es aber auch um zentrale Probleme von Grammatik und Rechtschreibung. Diese Thematik, welche vielen Kindern während ihrer ganzen Schulzeit Kopfzerbrechen bereitet, wird hier auf spielerische Weise angegangen; oft ist Phantasie mehr gefragt als auswendiggelernte Regeln. Wer daneben ab und zu ein Buch liest, ist gut dran: Er (oder sie) wird die Fragen beantworten können, welche sich um Kinderliteratur drehen (und durch sein Wissen vielleicht Mitschüler anregen, auch einmal in der Freizeit ein Buch zu lesen...). Mit den Ereigniskärtchen werden Abwechslung und Buchbezug noch gesteigert. Die Texte beziehen sich auf die Freuden und Leiden eines Autors.

Zur Spielvorbereitung sollte der Spielplan auf ein A3-Blatt vergrößert werden. Die Fragekärtchen (beim Kopieren für jede Fragenkategorie eine andere Papierfarbe verwenden!) passen dann in die vorbereiteten Felder.

Das heitere Bücherspiel kann gleich in der abgedruckten Fassung gespielt werden. Wir empfehlen aber, das Spiel durch klassenspezifische eigene oder von Schülern zusammengestellte Fragen (besonders zur Literatur) zu ergänzen. (Das Erfinden von Fragen ist auch eine geeignete Auffangarbeit oder individualisierende Hausaufgabe!)

Spielanleitung

In diesem Spiel seid ihr Autoren (Schriftsteller). Stellt euch vor, ihr seid gerade dabei, ein eigenes Buch zu schreiben. Am besten seid ihr zwei bis vier Spieler, es können aber auch mehr mitmachen.

Vorbereitung

Legt die Fragekärtchen mit dem Text nach unten auf die dafür vorgesehenen Felder auf dem Spielplan. Stellt für jeden Mitspieler einen Spielstein auf das Startfeld, und legt einen Würfel bereit.

Spielverlauf

Wer zuletzt dem Lehrer/der Lehrerin geholfen hat (z.B. die Wandtafel geputzt), darf beginnen. Er würfelt und zieht mit dem Spielstein die

gewürfelte Augenzahl. Der rechte Mitspieler zieht ein entsprechendes Frage- oder Ereigniskärtchen und liest ihm den Text vor. Hat der erste Spieler 1, 2 oder 3 gewürfelt, gilt die obere Frage, bei 4, 5 oder 6 die untere.

Fragekärtchen

Wenn der erste Spieler die Frage beantworten kann, darf er auf diesem Feld bleiben. Ist die Antwort falsch, muss er die gewürfelte Augenzahl zurückziehen; er ist dann soweit wie vor dem Spielzug. Das Kärtchen wird wieder unter den Stapel gelegt, und der nächste Spieler kommt an die Reihe.

Die Mitspieler entscheiden, ob eine Antwort als richtig befunden wird. Oft sind die vorgegebenen Antworten nur Beispiele, und es gäbe auch andere richtige Lösungen. Bei Sachfragen muss die Antwort nur vom Sinn her stimmen.

Ereigniskärtchen

Bei den Ereigniskärtchen kann es euch sehr gut – aber auch sehr schlecht gehen. Wer von einem Ereignisfeld aus weiterziehen darf (oder zurückziehen muss), nimmt auf dem neuen Feld auf jeden Fall ein neues Kärtchen. Kann er die Frage nicht beantworten, muss er dorthin zurück, wo er vor diesem Spielzug gewesen ist.


Ziel des Spiels

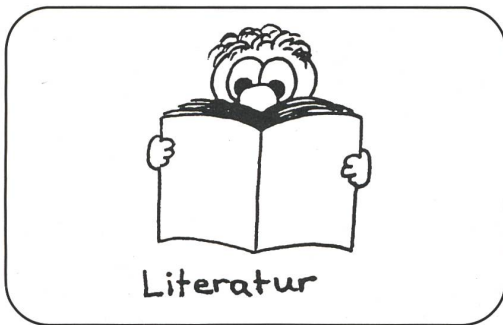
Wer als erster genau ins Ziel würfelt, hat gewonnen. Im Ziel muss man keine Frage mehr beantworten.

Achtung: Wer vor dem Ziel steht und darüber hinauswürfelt, muss nicht zum Ziel und wieder rückwärts ziehen, sondern kann auch stehenbleiben. Er muss aber trotzdem eine neue Frage ziehen, entsprechend dem Feld, auf dem er steht. Kann er die Frage nicht beantworten, muss er fünf Felder zurückziehen.

Bei diesem Bücherspiel sind die Kärtchen nur Beispiele. Nach einigen Spielversuchen braucht ihr unsere Kärtchen nicht mehr, sondern ihr habt viele eigene interessante Kärtchen geschrieben. Ihr könnt auch die Frage auf die Vorderseite schreiben und die Antwort auf die Rückseite. Dann sieht man die Frage schon vorher und denkt vielleicht: «Hoffentlich komme ich nicht auf das ABC-Feld beim Würfeln, denn die Antwort auf die Frage «Wie trennt man <Schriftstellerin>?» weiss ich nicht und muss dann fünf Felder zurück.»

Ideenkatalog

 = *Ereignisse*: Es ist in deine Buchhandlung eingebrochen worden. – Du hast dein Manuskript schon sieben Verlagen geschickt, aber niemand will es drucken. – Die Bibliotheken kaufen gerade zehn Stück von deinem neuen Buch. – In einer Jugendzeitschrift wird dein Buch nicht gerade gerühmt, aber es kaufen es doch viele Teenager. – Du schreibst ein Witzbuch und wirst Millionär. – Du schreibst eine Liebesgeschichte und bekommst 100 Heiratsanträge usw. – usw.



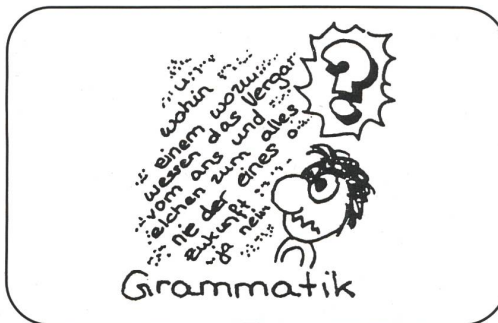
= *Literatur*: Wie erklärst du einem Marsmenschen, was eine «Fabel» ist? (Auf anderen Kärtchen muss man Witz, Gedicht, Krimi, Bastelbuch, Rezeptsammlung, Sagenbuch, Märchenbuch, Sprichwörterbuch usw. erklären.) Lebt die Schriftstellerin des Heidi-Buches noch? (Johanna Spyri ist schon lange tot. Aber gleich kannst du nach den Autoren fragen von «Schatzinsel», «Robinson», «Das fliegende Klassenzimmer», einfach von jedem Buch, das viele in der Klasse kennen.)



= *Buchherstellung*: Hier kannst du alle Fragen über den Erfinder des Buchdrucks, über Gutenberg, aufschreiben. Aber du kannst je auf einem Kärtchen auch fragen: Was ist ein Verleger, Illustrator, Lektor, Korrektor, Buchhändler, Buchkritiker, Computerfachmann, Buchbinder, Papierhersteller?



= *Rechtschreibung*: Hier soll das Wortfeld erarbeitet werden, das mit Büchern, Schriftstellern, Bibliotheken, Druckereien, Jugendzeitschriften usw. zu tun hat. Während der fünf Projektwochen «Printmedien» brauchen wir bei Lese- und vor allem bei Schreibenanlässen diese Wörter so oft, dass es sich lohnt, sie etwas genauer anzuschauen und richtig zu schreiben. Die Frage kann lauten: «Dru... masch...», als Antwort steht: «Druckmaschine». Oder: «Wie heisst das Gerät, auf dem Bücher hergestellt werden?» Oder das Kind rechts vom Partner, der gerade gewürfelt hat, nimmt das vorher verdeckte Kärtchen auf und verlangt: «Buchstabiere das Wort «Druckmaschine»» (oder schreibe es auf ein Notizblatt).



= *Grammatik*: Alle Grammatikthemen aus «Treffpunkt Sprache» oder dem «Schweizer Sprachbuch» können mit dem Projektthema «Bücher» verbunden werden. Es ist sinnvoll, wenn die Kinder nicht nur Grammatikübungen lösen, sondern sich auch für die Klasse selber Aufgaben ausdenken: In jedem Sachtext zum Thema «Bücher» hat es ein Verb, das können wir in andere Personen oder Zeiten setzen, die Grundform suchen. Sätze zum Thema können aus- oder abgebaut oder zu Umstellproben verwendet werden.

Viel Spass!

© by neue schulpraxis

<p>In was für eine Schule geht «Krabat» von Otfried Preussler? <i>In eine Zauberschule oder auch schwarze Schule.</i></p> <p>Nenne zwei Mitgesellen von «Krabat»! <i>Michal, Tonda, Juro, Lyschko, Merten, Hanzo, Andrusch, Lobosch, Witko, Petar, Kito, Staschko</i></p> <p>Nenne alle vier Mitglieder der Bande «TKKG» von Stefan Wolf. <i>Tarzan (Tim), Klösschen, Karl und Gaby</i></p> <p>Was liebt Klösschen von «TKKG» über alles? <i>Schokolade</i></p> <p>Wie heisst der Erfinder bei den Ducks und wie heisst sein Assistent? <i>Daniel Düsentrieb und Helferlein</i></p> <p>Wer hat «Donald Duck» und «Micky Maus» erfunden? <i>Walt Disney</i></p> <p>Was kann der Tisch aus «Tischchen deck dich?»? <i>Er deckt sich von selbst mit den besten Speisen.</i></p> <p>Wie heisst das Wort, auf das hin der Goldesel aus «Tischchen deck dich» Gold herausprasseln lässt? <i>Bricklebrit</i></p>	<p>Welchen Beruf haben die Kinder aus «Die schwarzen Brüder»? <i>Sie waren Kaminfeger.</i></p> <p>Wer ist die Autorin von «Die schwarzen Brüder»: Astrid Lindgren, Enid Blyton oder Lisa Tetzner? <i>Lisa Tetzner</i></p> <p>Wie heisst die Hauptperson in «Die unendliche Geschichte»? <i>Bastian (Balthasar Bux)</i></p> <p>Wer hat «Die unendliche Geschichte» geschrieben? <i>Michael Ende</i></p> <p>Wie heisst der vollständige Titel: «Jim Knopf und ...»? <i>Jim Knopf und der Lokomotivführer</i></p> <p>Wer ist Nepomuk in «Jim Knopf»? <i>Ein Drache</i></p> <p>Welche Haarfarbe hat Pumuckl? <i>Rot</i></p> <p>Wie heisst der Mensch, mit dem Pumuckl zusammenlebt? <i>Meister Eder</i></p>	<p>Was kann der Frosch aus dem «Spick» nicht? <i>Er kann das R nicht aussprechen.</i></p> <p>Wie heissen der Frosch und der Vogel aus dem «Spick»? <i>Flitz Flosch und Karl Kiebitz</i></p> <p>Was machte der Wolf aus «Der Wolf und die sieben Geisslein», damit seine Stimme höher klang? <i>Er frass Kreide.</i></p> <p>Worin versteckte sich das jüngste Geisslein aus «Der Wolf und die sieben Geisslein»? <i>Im Uhrkasten.</i></p> <p>Welches Sprüchlein sagt die böse Königin aus «Schneewittchen» zu ihrem Spiegel? <i>«Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?»</i></p> <p>Was gibt die böse Königin Schneewittchen zu essen? <i>Einen vergifteten Apfel.</i></p> <p>Wie beginnen die meisten Märchen? <i>Es war einmal...</i></p> <p>Was will der Fuchs aus der Fabel «Der Fuchs und der Rabe» vom Raben? <i>Das Stück Käse.</i></p>	<p>Wie heisst die «Räubertochter» von Astrid Lindgren? <i>Ronja</i></p> <p>Wie heisst der Freund der «Räubertochter» von Astrid Lindgren? <i>Dirk</i></p> <p>Wovon leben die grauen Herren in «Momo»? <i>Von Zigarren aus gestohlener Zeit.</i></p> <p>Wie heisst der Autor von «Momo»: Erich Kästner, Michael Ende oder Otfried Preussler? <i>Michael Ende</i></p> <p>Wie heisst der Rabe der «Kleinen Hexe»? <i>Abraxas</i></p> <p>Wer ist der Autor von «Das fliegende Klassenzimmer»: Erich Kästner, Michael Ende oder Otfried Preussler? <i>Erich Kästner</i></p> <p>Nenne drei Bandenmitglieder aus «Die rote Zora»! <i>Zora, Branko, Duoro, Nicola, Pavle</i></p> <p>Wie heisst der Gendarm aus «Die rote Zora», der häufig etwas beschwipst ist? <i>Begowic</i></p>
---	---	---	---

«Literatur»

«Literatur»

«Buchherstellung»

«Ereignisse»

<p>Was ist ein Verlag? <i>Ein Verlag kümmert sich darum, dass aus Texten und Bildern Bücher gemacht werden und in die Buchhandlungen kommen.</i></p> <p>Weshalb sind auf der Druckplatte die Buchseiten seitenverkehrt abgebildet? <i>Das Druckverfahren läuft ähnlich wie ein Stempel, welcher auch seitenverkehrt ist!</i></p> <p>Die Bilder für ein Buch zeichnet der ...? <i>... Illustrator/Grafiker</i></p> <p>Was macht ein Redaktor? <i>Er stellt die Texte für ein Buch zusammen, das verschiedene Autoren (Schriftsteller) hat.</i></p> <p>Zähle drei Berufe auf, die mit der Buchherstellung zu tun haben. <i>Autor, Redaktor, Verleger, Illustrator, Buchgestalter, Setzer, Drucker, Buchbinder ...</i></p> <p>Was ist in der «Drucker-Sprache» ein Film? <i>Material ähnlich wie eine Hellraumprojektorfolie. Darauf sind die einzelnen Buchseiten (oder Teile davon) abgebildet.</i></p> <p>Was bedeutet «Auflage 5000»? <i>Es wurden 5000 Bücher gedruckt.</i></p> <p>Wie heisst die Person, welche in einem Buch Bilder und Text plaziert und die Seiten entwirft? <i>(Buch-)Gestalter/Grafiker</i></p>	<p>Wie heisst die Person, die eine Geschichte erfindet und aufschreibt? <i>Autor, Verfasser, Dichter oder Schriftsteller</i></p> <p>Was ist ein Manuskript? <i>Buchvorlage mit allen Texten, Reinschrift des Schriftstellers</i></p> <p>Was macht ein Setzer? <i>Er tippt den Text in einen Computer und erledigt die Montage von Bildern und Text.</i></p> <p>Was bedeutet ein c in einem Kreis (©)? <i>Das so bezeichnete Produkt darf nicht kopiert werden (Copyright).</i></p> <p>Wer kontrolliert, ob der Setzer keine Tippfehler gemacht hat? <i>Der Korrektor.</i></p> <p>Was geschieht bei der Montage? <i>Der Setzer klebt die Filme mit dem Text und den Bildern zu Buchseiten-Vorlagen zusammen.</i></p> <p>Was geschieht in der Buchbindererei? <i>Die gedruckten Seiten werden richtig geordnet und zu Büchern zusammengeheftet, genäht oder geleimt.</i></p> <p>Was macht ein Lektor? <i>Er ist verantwortlich, dass das Manuskript stimmt. Er macht dem Schriftsteller Verbesserungsvorschläge.</i></p>	<p>Der Illustrator Herbert Haller hat endlich die Bilder zu deinem neuen Buch fertig. Nun geht's vorwärts. Du darfst nochmals würfeln.</p> <p>Du hast einen tollen Text geschrieben, hast aber noch keinen Verlag gefunden. Würfle nochmals und ziehe diese Punktzahl rückwärts.</p> <p>Dein neues Buch ist ein grosser Erfolg. Du darfst nochmals würfeln.</p> <p>Deine kleine Schwester hat aus Versehen dein Manuskript zerschmisselt. Nun musst du alles nochmals schreiben. Geh 10 Felder zurück.</p> <p>Du hast den Redaktionsschluss verpasst. Einmal aussetzen!</p> <p>Wenn dir einmal eine Frage nicht passt, kannst du diese Karte geben. Dann darfst du die andere Frage auf dem Kärtchen zu beantworten versuchen. Du kannst diese Karte auch für später aufsparen.</p> <p>Der hinterste Spieler ist zu einer Autorensitzung eingeladen worden. Wenn er die obere Frage eines Literaturkärtchens beantwortet kann, darf er 3 Felder vorrücken. Nachher geht's wie gehabt weiter.</p> <p>Sigi Salm, dein Illustrator, kündigt seinen Vertrag, weil dein neues Buch nur schwarzweiss wird. Sigi würde nämlich lieber farbige Bilder malen. Geh 6 Felder zurück, um einen anderen Illustrator zu suchen.</p>	<p>Der vorderste Spieler hat aus Versehen nur das leere Couvert (ohne Manuskript) abgeschickt. Nun muss er es per Express schicken und 3 Felder rückwärts gehen.</p> <p>Der hinterste Spieler hat den Jugendbuchautorenpreis gewonnen und darf um 3 Felder vorrücken.</p> <p>Deiner Verlegerin Vreni Vogt hat dein letztes Buch so gut gefallen, dass sie bei dir einen Fortsetzungsband in Auftrag gibt. Du darfst nochmals würfeln, ohne eine neue Frage beantworten zu müssen.</p> <p>Der Setzer deines Verlages, Dani Dusel, verschüttet aus Versehen Kaffee über den Verlagscomputer. Da die Reparatur schwierig ist, musst du bei den nächsten drei Kärtchen die zweite Frage beantworten.</p> <p>Soeben hastest du die Idee des Jahrhunderts für ein neues Buch. Beschwingt kannst du 5 Felder vorrücken.</p> <p>Richi Rieser gestaltet dein neues Buch. Er meldet, dass du im 3. Kapitel noch zehn Zeilen kürzen musst, damit das Bild genug Platz hat. Während du das erledigst, musst du einmal aussetzen.</p> <p>Der Inhalt deines Texts wäre tiptop, aber deine Rechtschreibung ist ein Jammer. Zieh ein Rechtschreibkärtchen. Wenn du die untere Frage darauf nicht beantworten kannst, musst du 5 Felder zurück.</p> <p>Dein Verleger glaubt nicht, dass du die Grammatik beherrscht. Zieh ein Grammatikkärtchen und beweise das Gegenteil! Wenn du die untere Frage darauf beantworten kannst, darfst du vier Felder vorrücken.</p>
---	--	---	--

<p>Wo schaut du nach, wenn du nicht weisst, wie man ein Wort schreibt? <i>Im Wörterbuch oder im Duden.</i></p>	<p>Ver- und vor-, ich weiss genau, schreibt man meist mit einem V!</p>	<p>Was bedeutet die Abkürzung «z.B.»? <i>zum Beispiel</i></p>	<p>Zähle fünf Adjektive auf, die zu einem Buch passen können!</p>
<p>Nenne ein Wort mit ieh! <i>Vieh, ziehen, wiehern, (er) lieb (Vergangenheit vom leihen), ...</i></p>	<p>Erfinde einen Satz, in dem «Mann» mit einem und mit zwei «n» vorkommt! <i>(Bsp. Man sieht den Mann von weitem.)</i></p>	<p>Was ist das Gegenteil von «gesprächig»? <i>schweigsam, wortkarg, still, ruhig, verschlossen, ...</i></p>	<p>Wie heisst die Mehrzahl von «Banks»? <i>die Bänke (Sitzgelegenheit) die Banken (Geldinstitut)</i></p>
<p>Nenne zwei Wörter mit einem Doppel-e! <i>Tea, Beere, Meer, Idee, Teer, leer, ... (aber: sehr, mehr, Kehrlicht, ...!)</i></p>	<p>Erfinde einen Satz, in dem «dass» mit zwei s vorkommt!</p>	<p>Zähle fünf Synonyme für «gehen» auf! <i>laufen, marschieren, schreiten, wandeln, spazieren, zoteln, tappen, waten, stiefeln, schlurfen, schleichen, spurten, flitzen, ...</i></p>	<p>Nenne drei Adjektive, die auf «-bar» enden! <i>wunderbar, sonderbar, dankbar, geniessbar, essbar, lesbar, ...</i></p>
<p>Nenne ein Wort mit einem langgesprochenen i, welches aber ohne ie geschrieben wird! <i>Maschine, Tiger, (er) ging, fäng, hing, ...</i></p>	<p>Erfinde einen Satz, in dem «war» einmal mit und einmal ohne h vorkommt! <i>(Bsp. Es ist wahr, dass ich krank war.)</i></p>	<p>Zähle drei Synonyme auf für «machen»! <i>un, arbeiten, werken, erledigen, wirken, hanieren, schuften, (einer Beschäftigung) nachgehen, ...</i></p>	<p>Wie kann ein Autor sein? Nenne fünf Adjektive! <i>einfallreich, jung, gross, klug, arm, bescheiden, ...</i></p>
<p>Wozu stehen bei einem Wort drei Punkte (...)? <i>Um anzuzeigen, dass etwas ausgelassen wurde (Schei..., Ar...).</i></p>	<p>Zähle fünf Wörter mit einem Doppel-s auf! <i>vergessen, müssen, fassen, pressen, Kasse, Sessel, Kissen, Schlüssel, Flosse, Russ, Tasse, Messer, Schlüssel, weiss, heiss, ...</i></p>	<p>Nenne die Vergleichsformen von «viel»! <i>viel, mehr, am meisten</i></p>	<p>Nenne fünf Verben, was man alles mit einem Buch machen kann! <i>lesen, schreiben, korrigieren, kaufen, ins Regal stellen, abstauben, ...</i></p>
<p>Erfinde einen Satz, wo «paar» klein, und einen, wo «Paar» gross geschrieben wird! <i>Paar schreibt man gross, wenn es 2 zusammengehörige Dinge sind (ein Paar Schuhe).</i></p>	<p>Zähle ein Wort auf, in dem «wieder» ohne ie vorkommt! <i>widerlich, widerfahren, Widerhaken, widerwärtig, widerrechtlich, Widersacher, ...</i></p>	<p>Nenne vier Wörter, die mit «Auto» beginnen! <i>Autoüre, Autodach, Autoreifen, Autopneu, Autopanne, auch: Automat, Autor, ...</i></p>	<p>Wie heisst die Verbform von «lesen» in der Gegenwart für «du» und «ihr»? <i>du liest, ihr lest</i></p>
<p>Wer nämlich mit h schreibt, ist <i>dänisch!</i></p>	<p>Buchstabierte «vielleicht». Kennst du noch einen anderen Ausdruck dafür? <i>eventuell, unter Umständen</i></p>	<p>Zähle fünf Synonyme auf für «sehen»! <i>blicken, erkennen, wahrnehmen, schauen, beaufsichtigen, gucken, starren, spähen, äugen, glotzen, linsen, beobachten, ...</i></p>	<p>Zähle drei Selbstlaute und drei Mitlaute auf! <i>Selbstlaute: a, e, i, o, u, y Mitlaute: b, c, d, f, g, h, j, ...</i></p>
<p>Zähle zwei Wörter mit einem Doppel-o auf! <i>Zoo, Boot, Moos, Moor, (Shampoo)</i></p>	<p>Buchstabierte «schliesslich». Kennst du noch ein anderes Wort dafür? <i>endlich, letztlich</i></p>	<p>Zähle fünf Synonyme auf für «sagen»! <i>reden, schwatzen, schwafeln, krächzen, nuscheln, predigen, (sich) äussern, bemerken, flüstern, gestehen, stottern, ...</i></p>	<p>Zähle fünf zusammengesetzte Nomen auf zum Thema «Buch»! <i>Buchhandlung, Buchwerbung, Beststeller, Rezeptbuch, Dichterruhm, ...</i></p>

«Grammatik/Vokabular»

«Rechtschreibung»

© by neue schulpraxis

unsere LeserInnen
berichten...

Vom Kraftwerk zum Museum

Ein spannendes Ausflugsziel rund um den Strom

Eine Wanderstunde vom Flusskraftwerk Eglisau, zwischen Glattfelden und Bülach, ist ein kleiner Bruder dieser denkmalgeschützten Anlage zu finden. Im kleinen Wasserkraftwerk Burenwisen haben die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) bis 1976 Strom produziert. Im Kampf gegen die oft ungestüme Glatt wurde damals deren Lauf korrigiert und die Flusssohle tiefer gelegt. Die Kaplan-Turbine mit ihrem aufgebauten Generator aus dem Jahre 1925, die erste Turbine dieser Art in der Schweiz, wurde buchstäblich trockengelegt.



Das EKZ-Stromhaus Burenwisen liegt idyllisch am Glatt-Ufer, unweit der SBB-Station Glattfelden. (s. a. Inserat)

Vom Kraftwerk zum Stromhaus

Rein äusserlich erinnert nichts mehr an das ehemalige Kraftwerk. Auf dem früheren Ausgleichsbecken weidet heute das Vieh. Aber im Innern des dreiteiligen Gebäudes haben die EKZ eine Auswahl der interessantesten Elektroapparate und technischen Einrichtungen der vergangenen 100 Jahre dem Publikum zugänglich gemacht. Das idyllisch gelegene Stromhaus Burenwisen als kleines Museum der Elektrizitätsgeschichte. Dank seiner gelungenen Mischung von historischen Exponaten und aktuellen Informationen ist das Stromhaus Burenwisen aber weit mehr als ein Museum. Es ist ein eigentliches Informationszentrum zum Thema Strom.

Als technisches Prunkstück steht die ehemalige Turbine, aufgeschnitten und ausgeleuchtet, im optischen Mittelpunkt. Ein technisches Meisterwerk ihrer Zeit ist die mechanische Regelung der Turbinenleitschaukeln, welche über Schwimmer und Drähte je nach Wasserangebot der Glatt verstellbar wurden. Gleich daneben veranschaulichen uralte Elektromotoren mit ohrenbetäubendem Lärm den Beginn der elektrischen Kraftnutzung in den Fabriken.

Anschauungsunterricht in heutiger Stromproduktion erlauben verschiedene Kraftwerkmodelle. In einem kleinen Stromlabor kann der Besucher seine physikalischen Schulkenntnisse auffrischen. An zwei Modellen kann sich der Besucher selbst als Stromproduzent oder Stromverteiler betätigen. Durch einfachen Knopfdruck lassen sich die Auswirkungen des sich laufend ändernden Strombezuges auf Kraftwerke und Übertragungsleitungen manipulieren. Falsche Eingriffe führen nur allzu schnell zu einem (hier folgenlosen) Blackout. Wie's richtig gemacht wird, zeigen die versierten EKZ-Führer mittels einer Schauwand.

Stromvelo für Muskelprotze

Einige Vitrinen zeigen die Entwicklung der Elektrotechnik von der Jahrhundertwende bis heute. Aber auch Haushaltgeräte, von Grossmutter's Bügeleisen bis zur modernen Haushaltmaschine, fehlen nicht. An Wärmendecken und Heizkissen sind wir gewöhnt. Klavierspielen in einem elektrisch geheizten Mantel wirkt schon eher kurios. Die erste Geschirrwashmaschine, eine massive Eisenkonstruktion, steht in merkwürdigem Gegensatz zur modernen Einbauküche. Ebenso nostalgisch wirkt die meterhohe Kohlefadenlampe der ersten Strassenbeleuchtungen neben den farben- und formenreichen modernen Lampen für die unterschiedlichsten Einsatzzwecke. Gleich daneben demonstriert ein Stromvelo dem strampelnden Besucher, wieviel schweisstreibende Anstrengung allein z. B. für eine Minute Fernsehen notwendig ist. Hochrote Köpfe sind hier garantiert. Zähler, Installationswerkzeuge, Sicherheitseinrichtungen usw. aus Grossvaters Zeiten bis zur Gegenwart runden die vielseitige und instruktive Ausstellung ab.

Ausflugsziel Zürcher Unterland

Ein Besuch im Stromhaus Burenwisen lässt sich ideal mit weiteren Zielen verbinden. Sei es per Velo oder zu Fuss, mit der Bahn oder dem Auto. Die neben dem Stromhaus liegende Feuerstelle lädt zum gemütlichen Grillplausch ein. Die EKZ liefern dazu das notwendige Holz! Das ehemalige Grenzstädtchen Eglisau liegt nur wenige Kilometer entfernt. Auf dem Rhein bieten sich Schiffsausflüge an. Ein Rundgang durch das nahe Kraftwerk Eglisau ermöglicht Einblicke in die heutigen Rahmenbedingungen der Elektrizitätswirtschaft. Tips und Ausflugs-vorschläge durch EKZ Bülach, Tel. 01/872 71 11.



Strom für 850 000 Einwohner -
wirtschaftlich, sicher, umweltgerecht

Der Weg des Stroms
vom Generator bis zur Steckdose

Stromhaus Burenwisen

(5 Min. ab Glattfelden SBB)

Erlebnisswelt, Ausstellung und Führungen
durch die Welt des Stroms.

Das Ziel Ihrer nächsten Exkursion!

(ev. kombiniert mit einer Wanderung, einer Velotour
oder einer Rheinschiffahrt und einem Picknick)

Geeignet für Schüler ab 6. Schuljahr.

Auskünfte, Programmanschläge
und Anmeldung:

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Kreisbetriebsleitung Unterland, Feldstrasse 50, 8180 Bülach
Tel. 01-872 71 11, Telefax 01-860 89 88



IN RITZEN UND FUGEN



SCHAUEN

Über mehrere Wochen hinweg blieb der Frühling in seinem Wachstum mehr als einen halben Monat zurück. Kalte Nächte und Schneefälle bis weit in die Täler hinunter verzögerten den eigentlichen Frühlingsbeginn. Und dann, mit einem Mal, nach Mitte April überzog sich die Natur explosionsartig mit einem grünen Schleier. Es schien, als hätte sich die Landschaft über Nacht ein neues Kleid angezogen. Wo man hinschaute, überall grünte und blühte es. Nichts konnte dieses frühlingshafte Drängen zurückhalten. Es blieb kaum Zeit, die tausend kleinen Wunder an den Wegen, in den Hecken und Wäldern, auf den Feldern und Wiesen wahrzunehmen und darüber zu staunen. Nicht nur in der Natur spürte man das Atemholen, auch die Menschen freuten sich über diesen Formen- und Farbenwandel.

Wenige Wochen nur dauerte der Farbklang der ungezählten Grüntöne, füllte der morgendliche Gesang der Vögel die Hecken und Baumkronen, herrschte das Gelb des Löwenzahns, das bläuliche Weiss des Wiesenschaumkrautes, das Weiss der Dolden des Wiesenkerbels, das Blau zahlreicher Lippenblüter auf den Wiesen vor. Im Heumonat Juni nun drängen die meisten Pflanzen bereits zur Samenbildung oder gar zur Samenreife.

Unübersehbar ist die Zahl der auf dem Felde lebenden Insekten und Spinnen. Wir werden froh sein, wenn wir nur einige ihrer Namen kennen. An sonnenbeschienenen Wegrainen tanzen über den Blütenständen die Tagfalter. Auf den Skabiosen wird man die Bluttröpfchen nicht vergeblich suchen. Schwerfällig angebrummt kommen Weichkäfer, Bockkäfer und Blatthornkäfer zu den Doldengewächsen. Am Boden jagen Laufkäfer. Die bezaubernden Schnelkäfer stellen sich meist tot, wenn man sie ergreifen will. Dagegen gelingt es, Feldgrillen zu fangen, wenn man mit einem Grashalm, an dem ein Speicheltröpfchen glänzt, in ihrem Bau hin- und herfährt. Ihre Grabbeine machen gewaltigen Eindruck.

Auch an den Mauern, die uns in vielerlei Gestalt begegnen: als Burgmauern, Hausmauern, Stützmauern, Gartenmauern, Weinbergmauern, Schulhofmauern, Friedhofsmauern, ist es in diesen Tagen tüchtig Sommer geworden.

STAUNEN

Mauern sind ganz unterschiedlich gestaltet und bestehen aus den unterschiedlichsten Materialien, vielfach aus Natursteinen, aber auch aus Kunststeinen. Manchmal sind die Steine lose übereinandergeschichtet, es sind dies Trockenmauern, manchmal sind sie auch mit Kalkmörtel verputzt. Auf den ersten Blick scheint es für die Natur wenig Möglichkeiten zum Leben zu geben: Die Wände stehen senkrecht und sind starken Temperaturschwankungen ausgesetzt, Humus kann sich kaum festsetzen und die Feuchtigkeit verdunstet schnell.

Da die Mauern für Pflanzen und Tiere nichts anderes als künstliche Felsen sind, gibt es auch hier die unterschiedlichsten Kleinstandorte. Überraschend viele Lebewesen haben die Mauern als ihre Lebensstätten erwählt, allerdings nur solche Arten, die an die besonderen Verhältnisse auf den eingedellten Steinflächen, in den Spalten und Lücken angepasst sind. Das vielfältigste Leben finden wir auf alten Bruchsteinmauern, das ärmste auf den fugen- und ritzenlosen Betonwänden.

Es sind die Algen, Flechten und Moose, die sich an der Steinoberfläche festhalten können. Kleine Moospolster und kleinste Humustaschen bilden so die ersten Besiedlungsstätten für die vom Winde oder von Insekten herangetragenen Sporen und Samen. Wenn sie sich mit ihren Wurzeln in Lücken und Spalten verankern, den stark schwankenden Erwärmungen widerstehen und mit wenig Feuchtigkeit auskommen können, haben sie einen an ihre Möglichkeiten angepassten Lebensraum gefunden.

Doch nicht bloss kleine und kleinste Pflanzen überziehen die Mauersteine. Ab und zu verirrt sich, vom Winde verweht, ein Same eines Ahorns, einer Ulme oder Birke in eine mit Humus angefüllte Spalte. Wenn noch genügend Feuchtigkeit durch die Ritzen nachfließt, dann sind die Voraussetzungen für die Keimung geschaffen. Nach und nach findet der Spross den Weg ans Licht, während sich die Wurzeln im Labyrinth der Mauerritzen verzweigen und verankern. Und wenn keine Menschenhand dem jungen Bäumchen zu Leibe rückt, kann es zu einem stattlichen Baum heranwachsen.

Grössere Tiere suchen die Mauern meist nur zeitweise auf, etwa zur Jagd, zum Brüten, zur Ruhe und als Versteck. Kleinere Tiere, vor allem Insekten, Spinnen und Würmer wählen nicht selten die Mauern als ihren eigentlichen Lebensraum.

Mit welchen Lebensbedingungen müssen vor allem die Pflanzen zurechtkommen, um dieser recht anspruchsvollen Umgebung gewachsen zu sein?



VERSTEHEN

Die Mineralstoffe erhalten die Pflanzen dieser Lebensgemeinschaften aus dem Fugematerial, dem Gestein und aus der Luft. Für die Flechten und Moose spielt der Staub aus der Luft eine wichtige Rolle. Die Mauerritzen sind meist durch die eingewaschene Feinerde, die abgestorbenen Pflanzenteile der Pionierpflanzen und die Sandkrumen des Gesteins recht nährstoffreich. Da finden Zimbelkraut, Brauner Streifenfarn, Mauerraute, Grosses Schöllkraut recht gute Lebensbedingungen.

Auf engem Raum können wir feststellen, wie verschiedenartig sich die Pflanzen an die Trockenheit angepasst haben: Zypressenwolfsmilch und Ackerhornkraut haben kleine Blätter, beim Edelgamander sind sie lederartig und bei der Fetthenne und dem Mauerpfeffer sogar dicke Wasserspeicher. Andere Pflanzen schützen sich durch starke Behaarung, wie Natternkopf, Königskerze oder Wollkraut, oder sie stehen in Polstern, wie Thymian und Gamander.

Auch für die Verbreitung und Erhaltung ihrer Art haben die Mauergewächse verschiedene Wege gewählt. Von den ungefähr 90 Pflanzenarten, die auf Mauern wachsen, werden etwa 60 durch Ameisen verbreitet. Viele dieser Pflanzen haben an ihrem Samen Ölkörper, die von den Ameisen abgefressen werden, ohne den Samen selbst zu beschädigen. Dieser Ölkörper ist es, der die Ameisen veranlasst, die Samen fortzutragen.

Einen zweifachen Weg wählt das zierliche Zimbelkraut, das in diesem Monat mit seinen hellvioletten Blüten und den zwei gelben Flecken am Gaumen nicht zu übersehen ist. Die wärmeliebende Pflanze ist ein Spaltenkriecher. Mit Ausläufern breitet sie sich entlang der Fugen aus und bildet so oft polsterartige Teppiche. Diese Ampelpflanze streckt ihre Stiele, so lange sie Blüten tragen, dem Sonnenlicht entgegen. Sobald die Früchte reifen, wenden sie sich vom Lichte ab, verlängern sich stark, machen eine grosse Krümmung und bringen die reifenden Früchte in die dunklen Mauerspalten, die ihnen geeignete Keimbedingungen bieten.

Es lohnt sich, den Pflanzengesellschaften auf den Mauern und in ihren Fugen Beachtung zu schenken. Mauerpflanzen sind gefährdet. Seit Jahrhunderten haben sie mit ihrem vielgestaltigen und reizvollen Pflanzenwuchs das Bild der Städte, Klöster, Kirchen, Burgen, Friedhöfe geprägt. Durch das Niederreißen dieser Gemäuer, durch Sicherungs- und Säuberungsaktionen werden wertvolle Lebensräume vernichtet. Die Fugen werden fest verputzt, die Unkräuter und ihre Samen mit Unkrautvertilgungsmitteln weggespritzt. Aber auch die Schadstoffe in der Luft gefährden die Mauerpflanzen stark, besonders betroffen sind die empfindlichen Farn-, Moos- und Flechtenarten.



Zimbelkraut



Flechten



Farn

Text und Illustrationen: Dominik Jost

Ihre nächste Schulreise

Hautnahes
Eisenbahn-Erlebnis
Kandersteg –
Frutigen



47 Informationstafeln entlang des Weges (ca. 5 Std. Wanderzeit), davon allein 40 auf dem **Kernstück zwischen Blausee-Mitholz und Kandergrund Kirche** (ca. 1 Std.), erläutern die wichtigsten Aspekte der Lötschberglinie: Bauwerke, Betrieb, Sicherheit, Signale und Rollmaterial sind die Themen.

Verlangen Sie den kostenlosen, ausführlichen Wanderprospekt (und die Begleitbroschüre, 96 Seiten, Fr. 10.–) bei untenstehender Adresse.

Das BLS-Informationspaket für Schulklassen:

Dieses enthält je 1 Broschüre, 1 Buch, 1 Plakat 64x102cm, 2 Karten, sechs Arbeitsblätter zu Themen aus der Welt der Eisenbahn sowie Informationsmaterial und Stundenpläne für die ganze Schulklasse (Schutzgebühr pro Set Fr. 15.–). – Zusätzlich stehen leihweise und kostenlos AV-Medien zur Verfügung.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an

BLS Lötschbergbahn
MARKETING, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031/327 28 36

Für Ihre
oder Ihren
zum Beispiel die **Schulreise
Herbstausflug
Glarner Kärfp-Wanderung**

Luftseilbahn und Berggasthaus

mettmenalp

Im Freiberg Kärfp,
dem ältesten Wildasyl Europas
8762 Schwanden GL



Talstation Kies: Tel. 055 644 20 10
Berggasthaus Mettmenalp: Tel. 055 644 14 15
Günstige
Gruppentarife

Der Klassiker der Schulreisen das Lötschental mit neuem Zusatzangebot

Ausflug auf die Fafleralp

Schweizer Meister der Landschaften, wo sich 7 der 16 Schweizer Auengebiete befinden. Natur pur.



und hinauf zum Gletschertor

schäumende Gletschermilch, unberührte Natur, geniessen, bewundern...

Ihr Ausgangspunkt auf 1800m zu jeder Schulreise und Mountainbike-Tour. Restaurant, Self Service, Lager (80 Plätze) pro Nacht und Schüler nur Fr. 19.–/HP 36.–/getrennte Schlafräume.

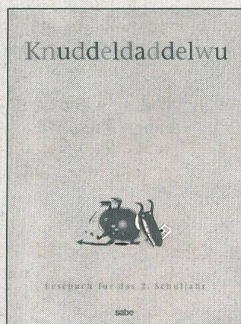
In 2½ Stunden ab Fafleralp zur **neuen Wunder-Wander-Hütte** auf 2355m ü. M., Sonnenterrasse. Lager mit 50 Plätzen. Fels- und Gletschertouren mit pat. Bergführer. Die Erlebnisschulreise.

HOTELS FAFLERALP und LANGGLETSCHER
Ihr Gastgeber Christian Henzen
Tel. 028/49 14 51, 3919 Fafleralp

ANENHÜTTE am Langgletscher
Bergführer und Hüttenwart Stefan Henzen
Tel. 028/49 17 64/49 14 77
3918 Wiler Lötschen

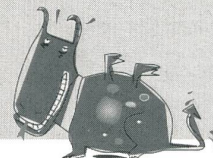
Knuddeldaddelwu

Das neue Lesebuch für die 2. Klasse



Das Lesebuch

- ◆ ist ein sinnfroher Beitrag zu einer Lese- und Buchkultur, die Mädchen und Knaben, Schweizer- und Ausländerkinder gleichermaßen anspricht;
- ◆ ist einer differenzierenden, kommunikativen Lesedidaktik verpflichtet;
- ◆ ermöglicht es, neue Lernformen im Bereich Lesen konsequent in die Praxis umzusetzen;
- ◆ lässt Lesen auf vielfältigste Weise erleben: als Wissensvermittlung, Unterhaltung, Vergnügen, Eintauchen in die Welt der Phantasie, Anlass, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen.
176 Seiten, gebunden, mit zahlreichen Illustrationen



Der Begleitkommentar

- ◆ stellt dar, wie das Lesebuch und Lesen allgemein immer wieder zum Thema gemacht werden können;
- ◆ zeigt unterschiedliche Bearbeitungsmöglichkeiten, aus denen die Kinder gemäss ihren Vorlieben und Bedürfnissen auswählen können;
- ◆ vernetzt Texte und Themen;
- ◆ liefert viele Impulse, die über das Buch hinausweisen;
- ◆ enthält zusätzliche Materialien in Form von Kopiervorlagen.
176 Seiten, Ordner A4

Bestelltafon

Knuddeldaddelwu, Lesebuch für das 2. Schuljahr

___ Ex. Lesebuch, Fr. 21.– Bestellnummer 1121
___ Ex. Begleitordner, Fr. 78.– Bestellnummer 1122

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

16/96

sabe

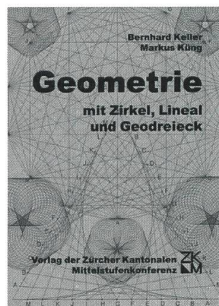
Verlagsinstitut für Lehrmittel, Tödistrasse 23, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01 202 44 77, Fax 01 202 19 32

Wandtafel

Attraktive Neuerscheinungen im Verlag ZKM

Nützliche Werke, geschaffen von Lehrkräften für Lehrkräfte, sind in diesem Frühjahr im Verlag der Zürcher Mittelstufenkonferenz (ZKM) erschienen. Lehrkräften wurden mit «Französisch individuell», «Geometrie mit Zirkel, Lineal und Geodreieck», «Jonglieren – probieren!» und den Werkstatt-Titeln «Wale und Delphine», «Kinder machen Werkstatt» und der Neuauflage von «Formen der Vergangenheit» bestdienliche Unterlagen für den Unterricht geschaffen. In Zusammenarbeit mit dem Seminar für pädagogische Grundausbildung (Zürich) entstand das Werk «Klassenlager». Im neuen ZKM-Verlagsprogramm 1996/97 wurden die Neuerscheinungen treffend beschrieben. Die 80 Arbeitsblätter für den Geometrie-Unterricht im Werk «Geometrie mit Zirkel, Lineal und Geodreieck» ergänzen die herkömmlichen Geometrie-Lehrmittel ausgezeichnet und dienen dem Üben des genauen Zeichnens, Konstruierens und Gestaltens. Ausgezeichnet instruiert «Jonglieren – probieren!» mit dem originell illustrierten Anleitungsbuch und zusätzlich mit dem Video-Band von 28minütiger Spieldauer, das in Zusammenarbeit mit der Sportschule Magglingen gedreht wurde. So kann Jonglieren, das Kinder ausserordentlich fasziniert, problemlos eingeführt werden. Auf über 150 Seiten erhalten Lehrkräfte mit «Französisch individuell» Möglichkeiten zur Evaluation des Französisch-Unterrichts an der Primarschule. Die Unterlagen sollen mit Spielszenen, Kreuzworträtseln, Kärtchen für die Wörterrepetition den Schülern Freude am Fremdsprachen-Unterricht bereiten und können individuell eingesetzt werden. Diese Neuerscheinungen sind erhältlich im Verlag ZKM, Leo Eisenring, Postfach, 8353 Elgg, Telefon und Fax 052 364 18 00.

«Geometrie mit Zirkel, Lineal und Geodreieck»

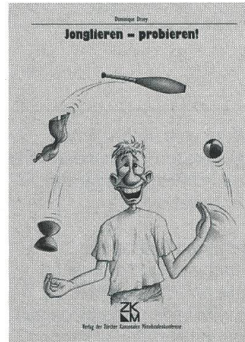


Mit dem von den Praktikern Bernhard Keller und Markus Küng erarbeiteten Lehrmittel wird Geometrisch-Zeichnen mit Hilfe der 80 Arbeitsblätter abwechslungsreich geübt. Die beiden Verfasser warten mit einer Fülle von Ideen auf: Kreis-, Parallel- und Senkrech-

ten-Konstruktionen, Ornamente, Firmenlogos, Staats- und Kantonswappen und vieles mehr wecken bei Schülern und Schülerinnen die Freude am genauen Zeichnen, Konstruieren und Gestalten.

Die meisten der entstandenen Figuren sind «selbstkorrigierend». Diese Arbeitsweise entlastet den Lehrer und fördert die Lernenden. Die Arbeitsblätter bieten reichen Zusatzstoff und gliedern sich in die Kapitel «Lineal» und «Geodreieck», «Zirkel», «Spezielle Geraden», «Symmetrie» und «Vielecke». Die meisten der 80 Arbeitsblätter können ideal zum Üben, Repetieren, Individualisieren und zur Standortbestimmung in Geometrielektionen eingesetzt werden. A4, 80 Seiten, Fr. 38.–.

«Jonglieren – probieren!»



Jonglieren weckt bei Kindern Begeisterung. Zudem fördert es ihre Konzentrationsfähigkeit und stillt ihren Bewegungsdrang. Schrittweise wird in diesem Werk von Dominique Druey, der als Reallehrer in Andelfingen unterrichtet, mittels Schüler-Postenblättern und eines

ausführlichen Lehrerteils in den Umgang mit Tüchern, Bällen, Ringen, Keulen, Diabolos, Tellern und Devilsticks eingeführt. Tricks, wie man mit einfachen Mitteln eine bestmögliche Wirkung erzielt, werden gekonnt erteilt, wie z.B. bei der Partnerjonglage. Tips zur Materialwahl sind ebenfalls aufgeführt. Fotos und originelle Illustrationen durch Thomas Staub veranschaulichen das Werk ausgezeichnet.

Lehrkräfte werden für die Präsentation der Jonglier-Figuren durch ein Video-Band unterstützt. Dieses entstand in einer Coproduktion mit der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen mit dem Autor als Hauptdarsteller. Buch, A4, 80 Seiten, Fr. 45.–. Video-Spieldauer 28 min, Fr. 65.–. Buch und Video Fr. 99.–.

Bezugsquelle für ZKM-Werke:
ZKM, Leo Eisenring, Postfach, 8353 Elgg
Telefon und Fax 052 364 18 00.

Was Sie schon lange suchten, ein handliches, praktisches und preiswertes

Vorbereitungsbuch

für alle, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.
Vorbereitungsbuch Peter, 208 Seiten, Balacron-Einband, Fadenheftung, Format 18,5x25cm
Preis Fr. 16.– + Porto

NEU!

SCHULMATERIALIEN 5027 HERZNACH

PETER

Telefon 062/878 13 61
Telefax 062/878 16 86

Inhaber Thomas Deiss

Werkstatt-Mobil
enorm belastbar, individuell, flexibel

...und andere Qualitäts-Möbel rund um den «lebendigen» Schulbetrieb finden Sie in der neuen ZESAR-Verkaufsdokumentation. Anruf genügt! **Tel. 032 25 25 94.**

Zesar AG/SA
Gurnigelstrasse 38
2501 Biel/Bienne
Fax 032 25 41 73

Lebendige Stühle und Tische.

ZESAR

die neue schulpraxis 6/1996

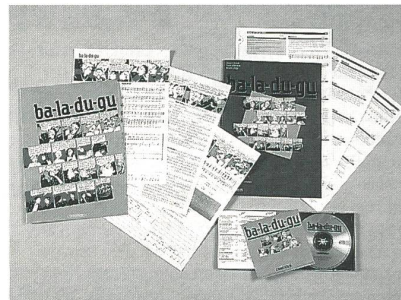
55

Zu einer Neuerscheinung im Pestalozzianum Verlag Zürich

Informationen über Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Rassistisch motivierte Anschläge und Verhaltensweisen haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Ursachen dafür sind komplex, einfache Erklärungen fehl am Platz. Das von der *Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus* initiierte und von der *Arbeitsgruppe Lehrmittel Minderheit* mitgetragene «Sachbuch Rassismus» informiert über historische und gegenwärtige Praktiken der Ausgrenzung bestimmter Menschengruppen, die wegen ihrer Andersartigkeit stigmatisiert, diskriminiert, verfolgt, vertrieben und getötet werden. Einen Schwerpunkt bildet die Beschreibung von Beeinflussungsmitteln zur Verbreitung rassistischer Ideologien. Die Techniken der Manipulation und Indoktrination werden

vorgeführt und der psychologische Mechanismus dieser Art der Beeinflussung erklärt. Das «Sachbuch Rassismus» richtet sich an Lehrkräfte der Berufs- und Mittelschulen. Die Texte eignen sich aber auch als Lektüre für die Schüler/innen dieser Stufe. Daneben spricht das «Sachbuch Rassismus» auch einen weiteren Leserkreis an, der sich vertieft mit der Problematik des Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit auseinandersetzen will. *Sachbuch Rassismus* Informationen über Erscheinungsformen der Ausgrenzung
Herausgeber: Roland Aegerter und Ivo Nezel
Mit Beiträgen von Ivo Nezel, Roland Aegerter, Daniel Gredig, Miryam Eser Davolio.
300 Seiten, illustriert Fr. 35.-
Bezug: Pestalozzianum Verlag
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich
Tel. 01/368 45 45
Fax 01/368 45 96



Hörbeispielen geschaffen. So enthält beispielsweise die zum Werkheft 1/2 «Ta-düü» gehörende CD 80 Tonbeispiele. Sie helfen, den Bereich Musikhören lebendig und erlebnisreich zu gestalten. Zu «du-bi-dap» und «ba-la-du-gu» ist je eine zweite CD erhältlich mit sämtlichen Liedern, die in den Werkheften enthalten sind, dargeboten von verschiedenen Kinder- und Jugendchören.

Musiklehrmittel und COMENIUS passen zusammen wie Brot und Butter. Seit vielen Jahren bietet der Innerschweizer Verlag auf diesem Sektor Lehrmittel an, die in der ganzen Schweiz und auch teilweise im Ausland grossen Anklang gefunden haben. Die Namen Joseph Rössli, Hans Zihlmann und Bruno Linggi garantieren auch für die neueste Generation einen kinder- und stufengerechten Musikunterricht.



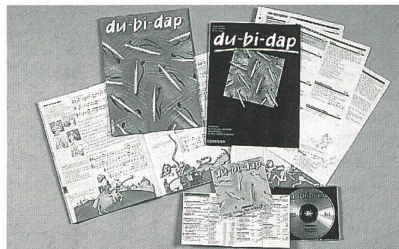
Werkheft Musik

Schon äusserlich fallen die Werkhefte durch die grosszügige Gestaltung auf. Die musikalischen Beispiele sind in die fünf Bereiche Singen–Musikhören–Musizieren–Bewegen–Musikalische Grundlagen verarbeitet. Jedes der Werkhefte enthält auf 40 Seiten den Stoff für zwei Schul-

jahre. Ihr Werkcharakter wird unterstrichen durch die vielen Möglichkeiten handelnden Tuns wie Malen, Kleben, Ausschneiden, Ergänzen, Schreiben und eigener Notation.

Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer

Zu jedem Werkheft erscheint ein Kommentar mit Anregungen für die praktische Arbeit. Zu jeder Werkheft-Seite wird in den verschiedenen Bereichen des Musikunterrichts Bezug genommen. Die Lernziele sind genau formuliert. Die Ringordner-Technik, für die der Kommentar vorbereitet ist, bietet die Möglichkeit, eigenes Begleitmaterial am geeigneten Ort einzuordnen.



CD mit Hörbeispielen

Einem immer wieder geäusserten Wunsch entsprechend wird zu jedem Werkheft eine CD mit

ta-düü

- Werkheft Musik 1/2
- Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer
- CD mit achtzig Tonbeispielen

du-bi-dap

- Werkheft Musik 3/4
- Kommentar
- CD mit 60 Tonbeispielen
- CD mit den Liedern aus dem Werkheft

ba-la-du-gu

- Werkheft 5/6
- Kommentar
- CD mit ca. 60 Tonbeispielen
- CD mit sämtlichen Liedern aus dem Werkheft

Verkaufspreise

- Werkhefte:
- Einzelexpl. 7,50
 - ab 10 Expl. 7.–
 - ab 50 Expl. 6,50
 - ab 100 Expl. 6.–
 - Kommentare 22.–
 - CDs 40.–

COMENIUS

Comenius Verlag, Bucheli & Schmid
Postfach 240, CH-6285 Hitzkirch

ZOO Restaurant
Paradis des enfants

Studen/Bienne

seeteufel

Pour toute la famille un événement

Luftseilbahn Kräbel–Rigi–Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement zum 1/2 Preis

Touristenhaus
(100 Schlafplätze)

Auskunft:
Tel. 041/825 56 00

App. Holiday Brunnen



6410 Rigi-Scheidegg
Tel. 041/828 18 38

Wieviel Basiswissen? Wieviel Sozialkompetenz?

Leseranfrage: Die Pressegruppe «Lehrerinnen- und Lehrerverein Zürich LZ» hat allen Eltern in der Stadt Zürich Überlegungen zugestellt, die ich gerne auszugsweise hier veröffentlichen möchte. Es würde mich brennend interessieren, was die Redaktion der «neuen schulpraxis» darüber denkt.
R. G. in Z.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen gegenüber früher über mehr Selbstständigkeit, mehr Teamfähigkeit; sie lernen mit mehr Selbstverantwortung und haben eine bessere Arbeitstechnik. Und gleich darauf die kalte Dusche: Gleichzeitig hat das fundierte, beherrschte Basiswissen abgenommen; die Grundfertigkeiten in Deutsch (Lesen und Schreiben) sowie in Mathematik haben einen Stand erreicht, der für eine Berufslehre nur noch knapp genügt; auch die Leistungsbereitschaft ist gesunken. Das war der Grundtenor an der Veranstaltung «Nahtstelle Volksschule/Berufsbildung», die im Technopark in Zürich stattfand. Es nahmen daran über 100 Personen teil: Lehrkräfte der Volksschule, der Berufsschulen, Ausbilder und Ausbilderinnen von Lehrbetrieben und Vertreter der Berufsberatung. In mehreren Referaten und Gesprächsgruppen – die eingangs zitierten Feststellungen wurden als Zusammenfassung aus den sieben Gruppenprotokollen formuliert – ging es um die Gretchenfrage, ob an unserer Volksschule mehr Kommunikations- und Teamfähigkeit, Eigeninitiative usw. trainiert oder aber wieder mehr Grundwissen vermittelt werden solle. Obwohl immer wieder betont wurde, dass es beides brauche, überwog die Sorge um das Leistungsproblem. Durchs Band waren kritische Töne zu hören: Ob es richtig sei, in der Volksschule auf Wissensvermittlung, das Einüben von Rechnen, Schreiben, Lesen, auf Hausaufgaben immer mehr zu verzichten; ob es ferner richtig sei, fast allen eine Lehrstelle anzubieten, oder ob man je nach Beruf an die herkömmlichen Schulleistungen und an die Persönlichkeit des Schülers gewisse Minimalforderungen stellen solle. Urs Loosli, Präsident der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, fragte, ob die zunehmende Gleichgültigkeit und der Minimalismus bei unseren Schülern nicht daher kämen, dass die Selektion zu large gehandhabt und die lehrerliche Autorität nur negativ gewertet werde. Es dürfe nicht soweit kommen, dass Unerzogene und Bequeme die Massstäbe setzten. Voraussetzung für einen prosperierenden «Werk- und Finanzplatz Schweiz» sei ein guter «Bildungsplatz Schweiz»: Diesem sei Sorge zu tragen, indem man für ein gutes Leistungsniveau an unsern Schulen einstehe.

Hier ein paar Zitate, die an dieser Veranstaltung den Trend und die Forderung nach mehr Leistung und elementarem Grundwissen belegten: «Wenn zuwenig Grundwissen in die Berufsschule mitgebracht wird, kann der Schüler diese nicht bestehen». Der Lehrlings-

chef einer Bank wird zitiert: «Ich verlange von einem Oberstufenschüler, dass er Kopfrechnen und einen einfachen Satz bilden kann.» Oder: «Das Bewerbungsschreiben ist eine erste Visitenkarte» (offenbar auch heute noch, obwohl auf solche «Nebensächlichkeiten» wie Orthographie weitherum kein grosser Wert mehr gelegt wird und das Diktat für die Übertrittsprüfung in die Oberstufe nicht mehr salonfähig ist!). Das Niveau sei derart gesunken, heisst es weiter, dass von 90 Bewerbungen in der Regel nur etwa 15 überhaupt geprüft würden. Christian Bösch, Direktor der Zürcher Handelskammer, zeigte der heutigen Schülergeneration kurz und bündig, wie man zum Ziel gelangt: «Auf den Berg des Wissens und Könnens führt keine Seilbahn!» Welches sind die Konsequenzen, welche die Schule, das heisst, die Lehrerschaft, die Jugendlichen und die Eltern aus dieser realitätsnahen Begegnung zwischen Schule und Berufswelt zu ziehen haben? Heute, wo die Jugendarbeitslosigkeit sich zum Beispiel darin äussert, dass die Zahl der KV-Schülerinnen und -Schüler von 6000 im Jahr 1989 auf 4000 im Jahr 1995 gesunken ist?

Sprache als Grundlage der Berufsbildung

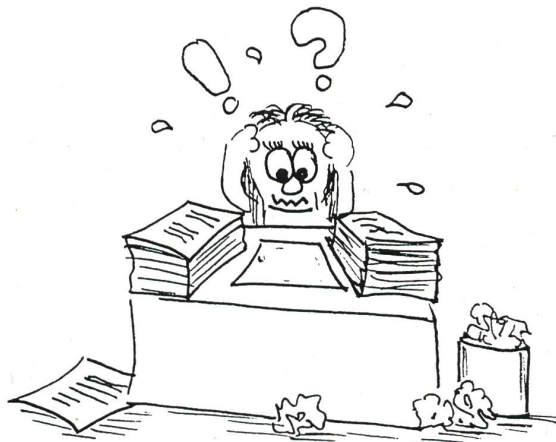
Die Forderungen an die Lehrerschaft kamen klar heraus. Neue Qualitäten wie Teamfähigkeit, Arbeitstechnik usw. sollen weiter gefördert werden, dies aber nicht auf Kosten eines fundierten Basiswissens. Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift muss mit Nachdruck gefördert werden; sie ist Grundlage für eine erfolgreiche Berufsausbildung. Den mathematischen Grundkenntnissen muss vermehrt Beachtung geschenkt werden.

Von den Schülerinnen und Schülern wird wieder solides Wissen und Können erwartet. Das heisst im Klartext der Tagung: mehr Bereitschaft zur Leistung, zum Durchhalten, zum Ertragen von Frust. Das heisst, nicht auf «Rechte» pochen, sondern Verantwortung

übernehmen: »Ich habe mich für eine Schulstufe, für ein Freifach entschieden. Ich setze mich dementsprechend ein, dass ich auch zu folgen vermag.« Dies aus der Einsicht heraus, dass man nicht dauernd auf die Hilfe anderer warten kann, sondern, dass es heute wieder vermehrt heisst: »Vogel friss oder stirb!«

Antwort-Versuch:

- a) Es ist zu begrüssen, dass die Lehrerschaft aller Stufen mit den Lehrmeistern, Gewerbeschulen und Berufsverbänden immer wieder das Gespräch sucht. Dabei darf aber nicht einfach ein (Wissens-)Druck bis zum Kindergarten hinunter ausgeübt werden. Jede nachfolgende Schule hat gar keine andere Möglichkeit, als auf dem aufzubauen, was vorhanden ist. Wir Lehrpersonen an der Volksschule haben auch Anwalt des Kindes zu sein, sollen uns vielleicht auch einmal antizyklisch verhalten. Die missliche Wirtschaftslage wird uns noch gut zehn Jahre begleiten, der Druck von Industrie und Finanzbehörden wird ein Dauerthema werden. Erziehungsdirektoren sind nicht immer Pädagogen, sondern in mehreren Kantonen Betriebswirtschaftler...
- b) Eine gewisse Kritik ist aber schon angebracht. In wie vielen Schulhauskorridoren hängen sogenannte «Wandzeitungen» voll von Fehlern! (Vergleiche: Sind Reinschriften bei Schreibenlässen wieder/nach «in»? Heft 6, 1995, S. 52). «Treffpunkt Sprache 4» S. 96, das «Schweizer Sprachbuch» und auch «die neue schulpraxis» (Heft 6, 1993, S. 32 ff.: «Das wichtigste Heft – das Wörterheft») empfehlen wärmstens das Führen eines individualisierenden Wörterheftes, denn dort bleiben die berechtigten Fehlerwörter im Langzeitgedächtnis hängen. Erst etwa 20% aller Klassen konnten davon überzeugt werden... Der Kanton Zürich hat drei neue Wörterbüchlein als obligatorische Lehrmittel entwickelt. «Fast alle meine Wörter» für die zweite Primarklasse, «Die Wörterkiste» für die 3./4. Klasse und anschliessend «Wort für Wort». Letzteres darf sogar bei Aufnahmeprüfungen in weiterführende Schulen verwendet werden. Wenn jedoch nach den Praktika die 150 Studierenden gefragt werden, wie die Wörterbücher (bei Schreibenlässen) eingesetzt wurden, so ist das Echo gering, bis zu: «Meine Klasse hatte überhaupt kein Wörterbuch...» Früher galt einmal die ungeschriebene Faustregel: «Etwa 20 Aufsätze pro Schuljahr», heute sind es kaum



Wo bleibt mein Basiswissen?
Zum Glück ändert die Duden-Rechtschreibung...

mehr so viele Schreibenblässe, auch wenn die Minischreibenblässe mitgezählt werden. Schon vor 20 Jahren formulierte Hans Glinz: «Rechtschreibung ist nicht so wichtig – aber man muss sie können» und wies darauf hin, dass der zweite Teil des Satzes oft unterschlagen werde.

- c) Andererseits gab es schon vor 20 Jahren Oberschüler, die keinen Satz eines Weiterzählanschlusses wirklich ohne Fehler schreiben konnten. Heute habe ich in der Oberschule etwa die gleiche Zahl. Schon vor zehn Jahren kam das Buch heraus «Entschuldigt die Eltern» mit fehlerhaften Entschuldigungsschreiben der Eltern. Auch jetzt zeigt mir die Mittelstufenkollegin Elternbriefe (von deutschsprechenden Eltern), die kaum je fehlerlos sind.

d) Es ist verdienstvoll, dass Volksschullehrkräfte und BerufsschullehrerInnen regelmässig im Gespräch bleiben. Es ist gut, dass angemahnt wird, ob all den Rosinen und neuen Anforderungen an die Schule (neustes Beispiel «fleischlose Küche») auch das Basiswissen nicht zu vergessen, wieder stärker in Aufbaureihen zu **üben**. (Die Lese-Clubs im letzten Heft sind ein solcher Versuch). Wenn ich das Jahresprogramm der «neuen schulpraxis» analysiere, so sind es doch gut 50% aller Beiträge, die neue Ideen zum «Basiswissen» bringen.

- e) Übrigens, was ist Basiswissen? Ist es wichtiger, im Verkehrsunterricht das Beachten des Fussgängerstreifens zu üben – oder die ck-Regel? Ist es wichtiger, beim Petting nicht mit Aids angesteckt zu werden – oder

das grosse Einmaleins zu können? Auf der doch ziemlich abstrakten Ebene kann die «Wirtschaft» gut mit uns Lehrpersonen streiten. Es gibt sinnvolles Üben – aber auch anderes. Es gibt motivierende Übungsformen – aber auch andere. Die Mahnung ist berechtigt. Aber gar so katastrophal ist es heute nicht – und gar so gut war es früher auch nicht...

Elvira Braunschweiler

Die Rubrik «... nachgefragt ...?» steht Lehrpersonen, Schulpflegern und Eltern als Frage- und Diskussionsforum offen. Auf Post freut sich: E. Lobsiger, Werdhölzlistr. 11, 8048 Zürich

Selva GR (Sedrun)

Ideal für Klassen-, Wander- und Skilager, etwas abseits, neu modernisierte und gut eingerichtete Häuser zu 32 bzw. 60 Betten. Selbstverpflegung.

Preis: Fr. 6.50 bis Fr. 8.50, je nach Saison

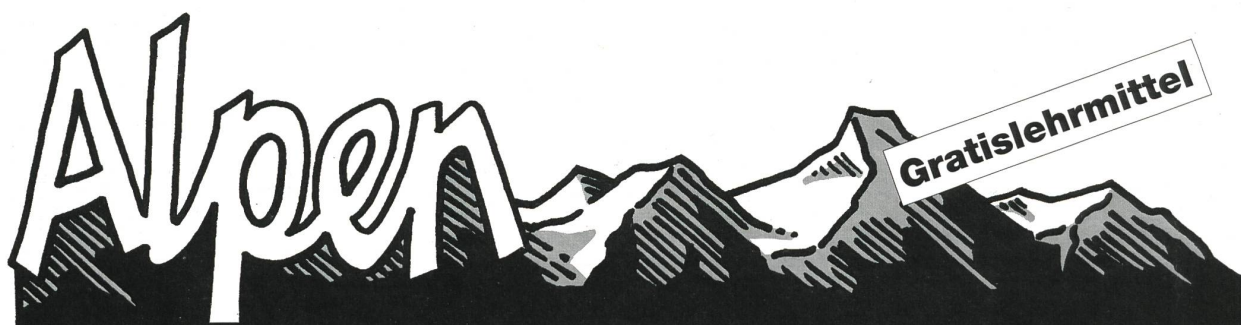
Verein Vacanza, Ruth Lischer, Studhaldenstrasse 5, 6005 Luzern, Telefon 041/360 84 64, 041/360 18 27

8843 Oberiberg, Ibergereg, 1321m ü. M.

Ski- und Ferienhaus des SAC Alibs – «Eseltritt»

52 Schlafplätze, aufgeteilt in 2er-, 4er-, 6er- und 8er-Zimmer. Ein 12er-Zimmer (Massenlager). Grosse Küche, Damen- und Herrendusche, zwei grosse Aufenthaltsräume, Zentralheizung, Tischtennisraum. Grosses Ski- und Wandergebiet, Autozufahrt.

Hüttenverwalter: Willi Wiedmer, Dorfstrasse 96, 8954 Geroldswil
Telefon 01/748 21 68, ab 18 Uhr



Lernmaterialien für die Oberstufe

Thema Alpen

- Informationen über die Schweizer Alpen
- Hinweise für die Arbeit mit Schulklassen zum Thema „Alpen“
- Werkstatt zum Thema Alpen mit 24 Arbeitsaufträgen und entsprechenden Materialien
- Projektvorschläge zum Thema „Schweizer Alpen“
- attraktiver Wettbewerb zum Mitmachen
- insgesamt 64 Seiten

Bezugsquelle: Schatz -Verlag, Postfach 22, 9012 St. Gallen
Telefon 071 277 84 14, Fax 071 277 80 89
Herausgeber: Schweizerischer Verband der Seilbahnunternehmungen

Bestellung:

Bitte liefern Sie mir kostenlos:

Exemplare Lehrmittel und Lernmaterialien zum Thema „Alpen“

Name:

Beruf:

Schule:

Strasse:

PLZ, Ort:

Telefon:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon 041 419 47 00 Fax 041 419 47 11

Spiele - kreatives Schaffen - Trekking - **Gratis**-Katalog anfordern

Audiovisual

Die Welt der Visualisierung

gepe JUST SHARP reflecta®

Diarahmen, Montagemaschinen, Projektoren für Dia, OHP und Video, Leuchtpulte etc.

Schmid AG, Foto Video Electronics, 5036 Oberentfelden
Tel. 062/723 36 36, Fax 062/723 85 69

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR

Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/22 29 01
Fax 034/23 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96
SDP Shop- und Displayproduktion AG, 4123 Altschwil, Tel. 061/481 25 25, Fax 061/481 67 79

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli

Orell Füssli Verlag
Dietzingerstrasse 3
CH - 8036 Zürich

01-466 74 45
Lehrmittel

Kieser, Stam

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85, Fax 01/311 40 88

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44
Vereinigte Blindenwerkstätten, Neufeldstr. 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Gase und Schweissmaterial

AGA

Pratteln	061 - 826 72 72
Zürich	01 - 431 90 22
Satigny	022 - 341 55 00
Maienfeld	081 - 302 24 21

technische, medizinische und hochreine Gase
Schweissgeräte und -zubehör

Gesundheit und Hygiene

SMAT ...eine aktuelle Methode der Suchtprävention in der Schule, anerkannt und unterstützt vom BAG.
Info: Tel. 031 352 17 89 / Fax 031 351 08 75

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
BLICO-SEIDE, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 286 51 51

Textilien zum Werken und fürs Lager

aus Baumwolle: T-Shirts, Taschen, Mützen, Schirme, Schürzen
aus Seide: Pochettli, Foulards, Krawatten und vieles mehr
Sedecor AG, Kempthalstrasse 24, 8330 Pfäffikon ZH, Tel 01/950 57 70,
Fax 01/950 57 80

Hellraum-Projektoren

POLYLUX - Hellraum-Projektoren - neu in der Schweiz!

Standard-Geräte ab Fr. 650.- - 25 Jahre Know-how
Leistungsgeräte ab Fr. 1050.- - Service mit Ersatzgeräten
Portable Geräte ab Fr. 990.- - Preiswert dank **Direktverkauf**
Generalvertretung/Service: IBH AG CH-5628 ARISTAU/AG
Tel. 056/664 08 08 / Fax 056/664 09 09

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis Mich interessiert speziell:

Universalmaschinen Drechselbänke
 Kreissägen Bandsägen
 Hobelmaschinen Bandschleifmaschinen
 Absauganlagen Maschinenwerkzeuge

erhalten Sie die neue 36seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon

ETIENNE LUZERN

Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/319 23 33

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

ETTIMA

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u. s. w. kombiniert und getrennt.

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

HEGNER AG Dekupiersägen, Holzdrehbänke
Steinackerstrasse 35 Schleifmaschinen usw.
8902 Urdorf Verlangen Sie Unterlagen
Telefon 01/734 35 78 **HEGNER AG SA**

Holzbearbeitungsmaschinen

Nüesch AG Sonnenhofstrasse 5 Tel. 071/311 43 43
9030 Abtwil/SG Fax 071/311 60 70

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung / Service-Werkstätte

Informatik und Lernprogramme

SSSZ 8000 Titel Lernsoftware und 600 Lernvideos lieferbar für Vorschulalter bis Universität. Spezielle Schul-lizenzen, Lizenzen für Schüler, Studenten und Lehrer (gegen entsprechenden Ausweis).
Anfragen: Telefon 041/750 32 49, Fax 041/750 61 49
SchulSoftware Zentrum, Postfach, 6418 Rotenturm

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/69199 27

TONY TON

Tony Güller AG, 4614 Hägendorf
Nabertherm
Keramikbrennöfen
Batterieweg 6
Telefon 062-216 40 40
Telefax 062-216 28 16



100 kg Fr. 65.-

SERVICE 01-372 16 16 VERKAUF
MICHEL KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebstoffe

Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen



Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u.a. Fächer, z.B. Schulführung, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
Prospekt anfordern: Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 052/375 19 84 (Frau Felix)

Laminatoren

mencora, R. Kämpfer, Baselstrasse 151, 4132 Muttentz, Tel./Fax 061/461 14 11

Lehrmittel



Alfons Rutishauser, Schroedel Schulbuchverlag, Hauptstrasse 52, 6045 Meggen-Luzern, Tel. 041/377 55 15, Fax 041/377 55 45

Messtechnik

Professionelle Messgeräte

Handmessgeräte und Messzubehör für Schulen und Lehrinstitute



Telemeter Electronic AG
Im Gree 79, 8566 Ellighausen
Telefon 071/699 20 20, Fax 071/699 20 24

- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern

bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · Telefon 055-412 61 71

Verlangen Sie unsere Unterlagen

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzstrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik - Chemie - Ökologie - Elektrotechnik

Leybold AG, Didactic, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/307 30 30

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergrstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schul- und Bastelmaterial

ZEUGIN AG, Baselstr. 21, 4243 Dittingen/BL, 061/765 9 765

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel

ADUKA AG

Schulmöbel-Bestuhlungen-Möbelsysteme

Hauptstrasse 96, 5726 Unterkulm, Telefon 062 / 776 40 44



Bischoff Wil

Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen

Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung

Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX

Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77

Für zukunftsorientierte
Schuleinrichtungen
und
Schulmöbel



BIWA
Am Puls der Schule

BIWA - Schulhefte und Heftblätter,
Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial,
Farben, Kartonage-Materialsätze,
Karton-Zuschnitte

BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil Tel. 071 988 19 17

SCHUBI • SCHUBI-Lernhilfen
für Primarschule und Sonderpädagogik
• Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 1995/96 an bei:
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 052/644 10 10 Telefax 052/644 10 99

ZESAR

ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Lebendige Stühle und Tische

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen



NOVEX ERGONOM AG
BÜRO- UND SCHULEINRICHTUNGEN

BALDEGGSTRASSE 20, 6280 HOCHDORF
TEL. 041-914 11 41 · FAX 041-914 11 40

Schulwaagen

METTLER TOLEDO

Präzisionswaagen
für den Unterricht

Beratung, Vorführung, und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062/212 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/307 30 30

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln



Waltstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung – Beratung – Ausführung
Tel. 071/664 14 63 Fax 071/664 18 25

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11, Fax 01/723 11 99

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04, Telefax 01/875 04 78

Spielplatzgeräte, Street-Basket, drehbare Kletterbäume

Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen



GTSM_Maggingen


Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING


REVOX® LEARNING SYSTEM 444



artec electronics nv

CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1

Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation



Th. Corboz - R. Canzian
education & media

Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30

Theater



Schultheater

MASKENSCHAU

Dauer: 1 Stunde

Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96





eichenberger electric ag, zürich

Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektiertung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/4221188, Telefax 01/4221165



teaterverlag elgg
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00Uhr
Vertretung für die Schweiz:
BUCHNER THEATERVERLAG MÜNCHEN
das Haus für aktuelles Schul- und Jugendtheater

Turngeräte

HOCO, Turn- und Sprungmatten, 3510 Konolfingen, 031/791 23 23

Vitrinen

Vitrinen



Rosconi AG, 5612 Villmergen
Tel. 056/622 94 30
Fax 056/621 98 44

Wandtafel

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 062/777 28 81

leichter lehren und lernen

hunziker

schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien



S W I T Z E R L A N D

Chemin Vert 33
1800 Vevey
Tel. 021/921 02 44
Fax 021/922 71 54

Sandstrahlanlagenhersteller
Oberflächenbehandlung

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge
und Werkmaterialien für Schulen.

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Tel. 01/804 33 55
3322 Schönühl, Tel. 031/859 62 62
9016 St. Gallen, Tel. 071/282 41 51



die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen- und benützte Literatur anzugeben. Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (Min)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,
9606 Bütschwil, Tel./Fax 071/983 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich, 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauerstrasse 1c, 8044 Zürich
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/201 12 41
E-Mail-Adresse: Heinrich.Marti@netthos.ch

Unterrichtsfragen: (Jo)

Dominik Jost, Seminarlehrer,
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens
Tel. 041/320 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)

Norbert Kiechler, Primarlehrer,
Tiefstalweg 11, 6405 Immensee
Tel. 041/850 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:

Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,
9001 St. Gallen, Tel. 071/272 77 77,
Fax 071/272 75 29

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 81.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 121.–
Ausland: Fr. 87.–/Fr. 127.–
Einzelpreis: Fr. 15.–, Ausland: Fr. 17.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1588.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 886.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 498.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 413.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 270.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 151.–

(zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer)



IAC Integratives Ausbildungszentrum

Wir bilden seit 28 Jahren MalatelierleiterInnen und MaltherapeutInnen aus. Speziell für PädagogInnen der Kindergarten- und Primarschulstufe bieten wir **neu** eine

Mal- und gestaltungspädagogische Weiterbildung

an. Sie steht auch anderen Menschen offen, die mit Kindern arbeiten und durch eigenes Tun und Handeln lernen und reflektieren wollen.

Eine einjährige Weiter-/Ausbildung (180 h; 10 WE und 1 Intensivwoche)
Beginn: 18.10.96, Kosten Fr. 4100.-

Informationen und Unterlagen

IAC Integratives Ausbildungszentrum
Ausstellungsstr. 102, 8005 Zürich
Tel. 01 271 77 61, Fax 01 271 78 20

ZEPPELIN „live“



*Die weltgrößte Schau zum Thema Luftschiffahrt lädt Sie ein zu einer Entdeckungsreise zurück in die Zeit der riesigen „Silberzigarren“
Erleben Sie Industriegeschichte und Kunst „live“*

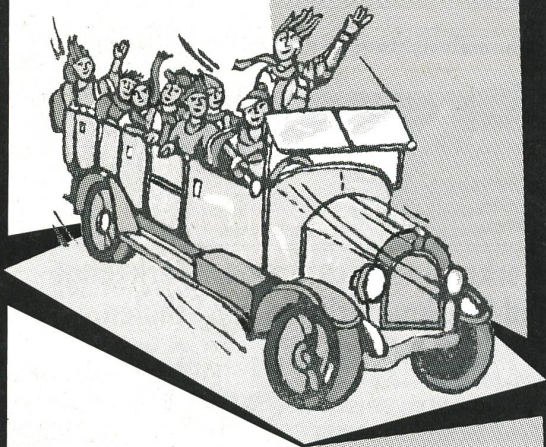
**DAS NEUE
ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN
WIRD AM 2. JULI 1996 ERÖFFNET**



ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN
TECHNIK UND KUNST

Zeppelin Museum Friedrichshafen
Hafenbahnhof, Seestraße 22, D-88045 Friedrichshafen
Infotelefon: 07541-3801-33, Telefax: 07541-3801-80

Im PTT-Museum geht Poscht ab...



Für einen lebendigen Museumsbesuch erhalten Sie gratis unsere Schulsets:

«Schule im PTT-Museum»

«Reisepost»

«Das Telefon»

PTT-Museum, Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 6
Tel. 031 338 77 77, Fax 031 338 39 27

Der Lieferant für Ihre Töpferei

Drehscheiben

Brennöfen

Werkzeuge

Zubehör

Beratung

Service

**Bestellen Sie jetzt den
GRATIS - KATALOG**

MICHEL
SERVICE Keramikbedarf VERKAUF
Lerchenhalde 73 Tel.: 01/372 16 16
8046 Zürich Fax: 01/372 20 30